

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 60 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 25

Samstag, 26. Februar 1910

49. Jahrgang.

Schmoranzer und Graf Stürgkh.

Marburg, 26. Februar.

Es ist etwas Wunderschönes um einen Minister, wenn er auch im goldgestickten Ministerfrack seines Volkes nicht vergiftet, wie es bei unserem deutschen Landmannminister Dr. Schreiner der Fall war; der hat gehen müssen, weil er, wie Herr v. Wienerth selbst zugab, sich mehr um die Interessen des deutschen Volkes in Österreich, als um die Interessen der Regierungspolitik kümmerte. Es ist aber etwas Trübes und Trauriges, welches andere Minister umgibt, die ebenfalls deutscher Abstammung sind, aber der Regierung, den slowischen Parteien und nicht zuletzt auch ihrer eigenen Stellung zuliebe, das Gegenteil von dem tun, was Dr. Schreiner tat. Und zu diesen letzteren gehört der derzeitige auch deutsche Unterrichtsminister Graf Stürgkh. Man hat seinerzeit bei uns seine Ernennung begrüßt; man wußte, daß er mit nationalen und freiheitlichen Energien nicht allzureich gesegnet ist und man erklärte sich dies mit der unerfreulichen Tradition, die sich von einer deutschen Adelsgeneration in Österreich auf die andere vererbt, mit jener Überlieferung und Erziehungsergebnissen, die unseren Adel statt an die Spitze, zumeist in die zweite oder dritte Linie des politisch denkenden und arbeitenden deutschen Bürger- und Volkstumes stellen. Und man erwartete auch vom Herrn Grafen Stürgkh nicht mehr, als was man billigerweise von ihm verlangen konnte. Bald aber zeigte er als Minister eine bedenkliche Nachgiebigkeit gegenüber demselben Merkantilismus, der ihn in seinem steirischen Wahlbezirk kräftig befördert hatte; doch auch das noch nahm man hin mit der Geduld, die deutschfreiheitliche Wähler vor allen anderen auf dieser Erde auszeichnet. Aber eines konnte man vom deutschen steirischen Grafen, dessen Besitzungen an der deutschen Sprachgrenze im Unterlande liegen, wohl mit

Nicht erwarten, daß er nicht seine Hand dazu hergeben werde, slowisierend einzugreifen im slowischen Unterlande!

Und das ist geschehen! Und wer untersteirische Verhältnisse kennt, muß sagen, das es mit aller Schärfe geschah. Wie mit aller Bestimmtheit verlautet, hat der Unterrichtsminister den als eifrigen allslowischen Agitator bekannten windischen Schulinspektor Schmoranzer zum Abungsschullehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg ernannt. Die Perspektive, die sich durch diese Ernennung eröffnet, steht jedem Deutschen in Untersteier klar vor Augen. An dieser Anstalt, die offiziell als deutsche gelten soll, wirken derzeit neben fünf deutschen sieben windische und zwei tschechische Lehrkräfte; die Leitung der Anstalt ist ebenfalls windisch. Welche Zustände an dieser Anstalt herrschen, an welcher deutsche Lehrer für Unter- und Mittelsleiermarkt herangebildet werden sollen, haben wir bereits zu wiederholtenmalen dargelegt, wie es auch bekannt ist, daß an dieser Anstalt selbst die tüchtigsten deutschen Zöglinge merkwürdigerweise fast nie die Lehrbefähigung aus dem Slowenischen erreichen können, was die für allslowische Parteizwecke sehr liebbare Folge mit sich bringt, daß an utraquistischen Volksschulen des Unterlandes keine deutschen, sondern nur mehr ausschließlich windischnationale Lehrer angestellt werden können. Unterrichtsminister Marchet garantierte noch wenigstens die Parität an dieser Anstalt — wie sieht es in ihr heute aus? Und nun tritt der steirische Graf Stürgkh in die Fußspuren Haerdtels unseligen Angedenkens, der einen warmen Frühlingregen auf die das Schulwesen verkerkerlisierenden Mächte und Bestrebungen träufeln ließ. Er führte der Marburger Lehrerbildungsanstalt, dieser national überaus wichtigen Anstalt noch einen Schmoranzer zu, obwohl ausgezeichnet qualifizierte Bewerber vorhanden waren, die auch der Landesschulrat berück-

sichtigte. (Aus parlamentarischen Kreisen erhielten wir eine Zuschrift, die rücksichtlich des Landes-schulrates allerdings das Gegenteil besagt.) Graf Stürgkh aber setzte sich einfach über die Zusage Marchets, über das gerechte Verlangen der Deutschen und über seine elementarsten nationalen Verpflichtungen hinweg und setzte uns den Schmoranzer hieher! Die schärfere Verslowung der Anstalt und des ganzen Schulwesens in Untersteier lag in seiner Hand und er gab sie willig dazu her!

Schmoranzer ist geschmiert mit allen Salben der slowenischnationalen Schulverslowungstechnik. Er war es auch, der im Vereine mit auchdeutschen Verwaltungsbeamten an der Errichtung einer windischen Agitationschule in Brunnndorf arbeitete, er war es, der gegen Recht und Amtspflicht die Matrikel der deutschen Schule in Brunnndorf abverlangte, um sie für seine slowenisierenden Schultendenzen auszunutzen und auszuschroten und wo immer sich hier auf dem Gebiete des Schulwesens slowisierende Vorstöße zeigen, merkt man im Hintergrunde die dirigierenden und schiebenden Finger des Herrn Schmoranzer. Daß ihn ein nicht deutsch fühlender Hofrat Graf Altems protegierte, daß er der Schützling der Napotnik, Koroschek und Genossen ist, das mag bei unserem steirischen Grafen Stürgkh weit schwerer als das dringendste Bedürfnis nach Ruhe im Schulwesen, als das gerechteste Verlangen der deutschen Bevölkerung! Das ist das getreue Bildnis eines „deutschen“ Ressortministers! Und es wird klar, warum Slowen und auchdeutsche Merkale gegen einen solchen deutschen Minister nichts einzuwenden haben: Er erfüllt alle ihre Wünsche, sobald sie ausgesprochen sind! Dr. Schreiner wurde gestürzt, weil er deutsch fühlte und handelte; gegen den Unterrichtsminister Grafen Stürgkh aber erhebt sich nicht der leiseste Wind von jener Seite, die unseren Landmannminister von seinem Posten stieß! Deutscher Minister — welche Satire. N. J.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

38

(Nachdruck verboten.)

Bernhard beeilte sich jetzt, heimzukehren. Bei seiner Arbeit, bei seinen Mühen und Sorgen um das Hochofenwerk ging ihm der Gedanke an sein junges Weib noch und spornte ihn zu frischer froher Tätigkeit an.

Ja, sie wurde ihm der gute Kamerad, der durch lichte und dunkle Tage an seiner Seite blieb, deren weiche, dabei feste Hand in der des Mannes lag, der ihr seinen Namen gegeben. Und dieser Name hatte einen guten Klang, nicht allein durch die Ahnen, die das Wappenschild der Eiche aufwies, die eigene Tüchtigkeit Bernhards, sein unter so schwierigen Verhältnissen angetretenes Arbeitsfeld, das jetzt reiche, goldene Früchte trug, erhoben den Hochofenchef zu einer bevorzugten Stellung.

Wie Müller beim Antritt der Stelle gesagt, es sei eine Herkulesarbeit, die er unternommen, so war es gewesen. Es gehörte eine so männliche, kraftvolle Persönlichkeit, wie Bernhard sie besaß, dazu, um das vernachlässigte Werk hochzubringen. Jetzt war es mehr als zur Hälfte gelungen. Wie erfüllte es Luizens Herz mit Stolz, wie zufrieden war ihr Mann. Ja, zufrieden war er in jeder Beziehung. In seiner Arbeit, in seinem Beruf, in seiner Ehe, die ihm ruhige, harmonische Tage brachte. Einst hatte er an ein anderes Glück geglaubt, an

eine himmelhoch jauchzende Seligkeit, voll leidenschaftlicher Glut — jetzt fragte er sich, ob es so nicht besser war, und ob ein dauerndes Glück bei solchem Rausch nicht vergänglich gewesen wäre. Irmgard Gerards verführerisches Bild tauchte dann wohl empor, aber es verschwand gleich wieder vor dem Genügen der Gegenwart, vor dem, was er durch Luizens Besitz empfing.

Ines schrieb einige Monate nach der Taufe der kleinen Frieda:

„Ihr Lieben in Mößlingen!

Ich möchte gern auf drei Wochen zu Euch kommen. Herta kann mich jetzt entbehren, sie ist wohl eine echte deutsche Landfrau geworden. Denkt Euch doch, neulich ist ihre Freundin aus München, Tea Schönhausen, jetzt Frau Albert Wüttchen, einige Tage in Randenhagen zum Besuch gewesen. Eine sonderbare Frau mit vielen Eigenheiten und Kraftausdrücken, aber trotzdem muß man sie gern haben, weil sie sehr gutmütig ist. Herta sagte, daß Tea recht behäbig geworden ist, dank dem Geschäft, welches ihr Mann betreibt, er ist nämlich Kolonialwaren- und Delikateshändler. Von einem gewissen Porträtmaler Alfredo Mandel war viel die Rede, ein verkanntes Genie, das sich nach Afrika begeben hat, um dort eine Berühmtheit zu werden. Er will zur Abwechslung versuchen, die Kongoener zu malen. Vielleicht ist ihm die schwarze Farbe wohlgesinnter.

Über meine Zukunftspläne kann ich auch schon mit Euch sprechen: Tante Emma, unsere Lamißing

Mutter, bittet mich, zu ihr zu kommen. Sie braucht eine Hilfe. Ich gehe gern in die mir so lieb gewordene Forstlei wieder zurück. Also auf baldiges Wiedersehen!

Eure Schwester Ines.“

Luise empfing ihre Schwägerin auf dem Bahnhof. Bernhard war zu Osterfeld gefahren, es gab Geschäftliches zu erledigen. Wie erinnerte sich Ines des Tages, als sie vor zwei Jahren zu ihrem Bruder nach Mößlingen gekommen war, wie freute sie sich, alles wiederzusehen: Haus und Garten und die lieben Menschen, die den Ort bewohnten. Amtsrichter standen vor ihrem Hause und winkten ihr zu, Elfriede Müller hielt den Wagen an und überreichte ihr einen Blumenstrauß, ein alter Werkmeister zog lächelnd die Mütze, und des italienischen Dieners Gesicht glänzte, als er die blonde Herrin über die Schwelle des Hauses treten sah, dem sie als Hausfrau vorgestanden hatte.

Am Abend kehrte Bernhard heim. Da gab es fröhliches Fragen und Erzählen. Auch von Irmgard Gerard war die Rede. Ines hatte vor einigen Wochen einen Brief von ihr aus Christiania erhalten; sie machte eine Nordlandsreise. Daß sie mit keinem Wort nach Mößlingen und dem Hochofenchef fragte, gab Ines zu denken.

„Hardy“, sagte das junge Mädchen, sobald sie mit dem Bruder allein war, „hast du dich mit Irmgard gekannt oder habt ihr irgend ein Mißverständnis gehabt?“

„Warum, Kleines?“

Die Dienstpragmatik der Regierung.

Vorlage im Abgeordnetenhaus.

In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist nun auch den Abgeordneten der Dienstpragmatikentwurf der Regierung, den Baron Wienerth am 30. Dezember vorigen Jahres dem Abgeordnetenhaus übermittelte, eingehändigt worden.

Der Motivenbericht erörtert sodann die einzelnen Bestimmungen, von denen er zunächst auf die Zeitbeförderung eingeht. Sie sieht vier Klassen vor, deren erste die siebente Rangklasse in 23 Dienstjahren, die zweite und dritte Gruppe die achte Rangklasse nach 21, beziehungsweise 24 Dienstjahren und die vierte Gruppe nach 21 Dienstjahren die neunte Rangklasse erreicht. Die Qualifikation ist öffentlich und gestattet das Beschwerderecht. (Im ursprünglichen Entwurfe wurde von einem Einspruchsrechte gesprochen.) Sehr wichtige Neuerungen bringt die Vorlage auf dem Gebiete des Disziplinarrechtes. An Stelle der gegenwärtig geltenden Bestimmungen sollen neue Vorschriften treten, die nach dem Muster des für richterliche Beamte bestehenden Disziplinarverfahrens die Grundsätze der modernen Strafrechtspflege in analoger Weise zur Anwendung bringen und insbesondere die Rechtsstellung des Beamten in diesem Verfahren mit Klarheit regeln. Insbesondere ist die Einsetzung von Disziplinarkommissionen in Aussicht genommen, welche auf Grund einer genauen Voruntersuchung in mündlicher Verhandlung den Fall überprüfen und in Anwesenheit des Beschuldigten ihre Erkenntnisse fällen sollen. Die Möglichkeit der Heranziehung eines Verteidigers aus dem Stande der Berufsangehörigen ist vorgesehen. Die Öffentlichkeit im Disziplinarverfahren soll nach wie vor ausgeschlossen bleiben; doch soll es dem Beschuldigten freistehen, drei Personen seines Vertrauens aus Beamtenkreisen zur Verhandlung beizuziehen.

Nach Erörterung der Erholungsurlaube und der Bestimmungen über die Versetzung in den Ruhestand ist in der Begründung der Pflichten ein etwas breiterer Raum der Betätigung der Beamten gewidmet. Insbesondere — heißt es an dieser Stelle — wird es der Beamenschaft zur Pflicht gemacht, auch bei ihrem privaten Hervortreten in der Öffentlichkeit jene Schranken einzuhalten, die durch die Standespflicht geboten sind, und alles zu unterlassen, was mit der Disziplin im Staatsdienste unvereinbar wäre. Durch diese den Beamten auferlegte Zurückhaltung sollen dieselben von einer Betätigung am politischen Leben keineswegs ausgeschlossen werden. Das aktive und passive Wahlrecht der Staatsbeamten in legislative Körperschaften soll nicht geschmälert werden. Um hierbei jedoch Pflichtkonflikte von vorneherein zu vermeiden, sieht der Entwurf die zeitweise Außerdienststellung des Beamten, welcher sich um ein Mandat in eine parlamentarische Körperschaft bewirbt oder ein solches erhält, für die Dauer der Wahlkampagne, beziehungsweise für die Dauer des Mandats mit der Wirkung

vor, daß ein solcher Beamter keine dienstlichen Obliegenheiten zu erfüllen hat; derselbe verbleibt jedoch im Genuße seiner vollen Aktivitätsbezüge. Während der Dauer des Verhältnisses außer Dienst darf nach den Bestimmungen des Entwurfes gegen einen Beamten, der einem verfassungsmäßigen Vertretungskörper als Mitglied angehört, ein Disziplinarverfahren weder eingeleitet, noch fortgeführt werden.

Die Bestimmungen der Dienstpragmatik für Beamte sollen, abgesehen von den Vorschriften über das Disziplinarverfahren und mit gewissen, durch die Unabsehbarkeit und Unversehrbarkeit gebotenen Ausnahmen grundsätzlich auch für richterliche Beamte Anwendung finden. Hingegen sind nach den einleitenden Bestimmungen des Entwurfes von seiner Geltung die unter das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister fallenden Personen, dann die Präsidenten des Obersten Rechnungshofes und der Obersten Gerichtshöfe, sowie die Staatslehrpersonen ausgenommen, für welche letztere die dienstpragmatischen Verhältnisse besonders geregelt werden sollen. In dem zweiten Hauptstück enthält die Vorlage die dienstpragmatischen Vorschriften für die in die Kategorie der Dienerschaft gehörigen Staatsangestellten (Unterbeamten und Diener). Im allgemeinen gelten die analogen Bestimmungen wie für Beamte und sind besondere Anordnungen nur in jenen Belangen getroffen, in welchen die Natur des Dienstverhältnisses des Dienstpersonals es erheischt.

Politische Umschau.

Ein parlamentarischer Zusammenschluß.

Der Deutschnationale Verband, die deutschfortschrittliche Vereinigung und die deutschradikale Vereinigung im Parlament haben sich zusammengeschlossen und zu einem „Deutschen National-Verband“ vereinigt. Geschehen ist dadurch weiter nichts; die „Einigkeit“ im Nachgeben war auch jetzt schon immer vorhanden. Es scheint, daß man mit dieser Aktion leichtgläubigen deutschen Wählern weiß machen will, daß „etwas geschehen“ sei; man will den bösen Eindruck verwaschen, daß die großen deutschen Parteien anlässlich des erzwungenen Rücktrittes unseres deutschen Landmannministers gar nichts getan haben. Über ihre Erklärung, die sie in dieser Sache abgaben, daß sie sich nämlich nunmehr gegenüber der Regierung eine freie Hand (eine offene Hand für Ministerportefeuilles?) vorbehalten, lacht doch jedes Kind!

Gegen die geplante Weinstener.

Reichsratsabg. Malik hat dem Reichsrate gleichlautende Petitionen gegen die „allgemeine Weinstener“ von nachstehenden steiermärkischen Filialen der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft überreicht u. zw. Arnfeld, Deutschlandsberg, Leibnitz, Deutschbach, Stainz, Oberradlberg, Wilbon, Gleinstätten, Lannach, Groß-Sonntag und Wiesel.

Abg. Markl hat in der gleichen Angelegenheit heute Petitionen überreicht der Filialen Gili,

Rann a. S., Windisch-Feistritz, Gonobitz, Rohitsch-Sauerbrunn, Lichtenwald, Luttenberg, Klein-Sonntag, St. Lorenzen a. D., Widem, Zwanfossen und Sanft Georgen a. S. der Landwirtschafts-Gesellschaft; ferner der Bezirksvertretung Luttenberg, des Weinbauvereines und der Rebschulgemeinschaft in Luttenberg.

Es fällt auf, daß sich unter den Petitionen, welche beide Abgeordneten überreichten, auch solche von rein slowenischen Bezirken befinden, die es offenbar vorziehen, ihre Petitionen durch einen deutschen Abgeordneten, als durch slowenische Helfer überreichen zu lassen.

Eine lehrreiche Geschichte,

aus der natürlich unsere großen deutschen Parteien nichts lernen werden, ist nachstehende:

Bei einem allslawischen Kongresse in Petersburg hielt kürzlich der tschechische Abg. Doktor Kramarsch eine Rede, die sich in hagerfüllter Weise gegen die deutsche Bevölkerung Österreichs, gegen diesen Staat selbst und schließlich noch gegen einen — anderen Faktor richtete. Darauf hieß es, Kramarsch' Reden hätten an höchster Stelle eine abfällige Kritik gefunden. Darauf schrieb der Tscheche Kramarsch in seinem Parteiblatt einen Aufsatz, in welchem es u. a. heißt:

„Ich wollte die Petersburger politischen Kreise über die innerpolitischen Verhältnisse in Österreich unterrichten. Für uns Tschechen gibt es nur einen einzigen Patriotismus, den tschechischen. Dieser muß nicht nur uns, sondern auch in Wien genügen. Schon deshalb, weil Österreich nicht so staatsrechtlich ist, wie man es sich in Wien vorstellt. Daß der tschechische Patriotismus sich mit den Interessen der Monarchie verträgt, ist nicht unsere Sorge, sondern die derjenigen Faktoren, die in Wien regieren. Wir sehnen uns nicht darnach, in Wien lieb Kind zu sein. Wir wollen stark und unbezwingbar sein, damit uns das gegeben werden muß, worauf wir ein gutes Recht besitzen. Dies wollen wir nicht nur für uns, sondern auch für alle anderen Slawen Österreichs erreichen. Wir wollen nicht nur uns, sondern auch alle anderen Slawen so stark machen, daß Österreich nach außen hin aufhört, ein deutscher Staat zu sein... Diese Politik werden wir machen, ob es jemandem gefällt oder nicht!“

Daraufhin wurde nicht etwa das Regierungssystem gegen die Tschechen gelehrt, sondern unser deutscher Landmannminister wurde auf Knall und Fall entlassen und so vor den Tschechen die tiefste Kniebeuge gemacht!

Österreichfeindliche Rundgebung in Mailand.

Der berühmte italienische Dichter D'Annunzio hielt am 21. Februar abends in Mailand im Teatro Lirico einen Vortrag über Luftschiffahrt, der in einer geschichtlichen Aufzählung aller Versuche der Menschen, das Reich der Lüfte ihrem Willen zu unterwerfen, bestand. Am Schlusse verwies er

„Sie erkundigt sich nie nach dir.“

Er zuckte etwas ungeduldig die Schultern.

„Ja, weshalb soll sie es auch?“ versetzte er.

„Ich bin in ihren Augen nur ihr Angestellter, der Hofenchef des Werkes, das ihr zum größten Teil gehört.“

Er brachte das Gespräch auf ein anderes Thema. Aus seiner ganzen Art und Weise merkte Ines, daß es dem Bruder peinlich war, über Irmgard zu sprechen. Während der Wochen, da Ines in Kößlingen blieb, gewann sie die Überzeugung, daß Bernhard und Luise glücklich waren und gut zu einander paßten. Daß die junge Frau ihren Mann grenzenlos liebte, sah Ines bei jeder Gelegenheit, sie war der gebende Teil, er der empfangende Teil. Aber auch sein ernstes Gesicht trug den Stempel eines zwar ruhigen, aber zufriedenen Glückes. Als Bernhard von der Eiche in Trier bei Osterfeld gewesen, war die Rede wieder auf den verstorbenen Gatten Irmgards gekommen. In dem alten Mahagonischreibtisch hatte der Rechtsanwalt einen Bogen gefunden, der geschäftliche Aufzeichnungen über das Soll und Haben des reichen Mannes aufwies. Als Eiche die Handschrift sah, stutete er. Diese leulenartigen Buchstaben glichen dem Brief, den der Major von der Eiche seinem Sohne als einzigen Anhaltspunkt in der dunklen Sache gegeben, die ihn Jahre lang beschäftigt hatte. Als die hohen Zahlen geschrieben wurden, die Osterfeld auf dem vergifteten Papier im Schreibtisch des Millionärs fand, mußte Gerard schon reich gewesen

sein. Es stand aber kein Datum darunter; auch war der Ort nicht erwähnt, in dem diese Aufzeichnungen niedergeschrieben wurden.

Bernhard sagte Osterfeld nichts, aber ein leiser Verdacht bemächtigte sich seiner, zugleich das unbegreifliche Gefühl, mit gebundenen Händen stehen zu müssen. Er konnte auf eine bloße Vermutung hin nicht vorgehen, und tat er es, so brachte das über die unschuldige Frau des alten Mannes viel Peinliches. Auf der anderen Seite sah er das Aufklaren des Geheimnisses als ein Vermächtnis seines Vaters an. Im Zwiespalt dieser Gefühle drohte Bernhard seine Ruhe zu verlassen. Er beschloß nach hartem Kampf mit sich, vorläufig noch keinen Schritt zu tun, der Licht in die dunkle Sache bringen konnte. Vielleicht waren es alles Zufälligkeiten und er sah mehr dahinter, als wirklich war. Er hoffte es beinahe und beschloß, es der Zeit zu überlassen, welche Rolle er zu spielen habe.

„Ines“, sagte Luise eines Tages, „du mußt mir etwas versprechen; ich habe es dir schon lange sagen wollen.“

Sie saßen auf einer Bank im Garten und arbeiteten die zierlichen Baby-Säckelchen, die im Oktober im Hause des Hofenchefs nötig wurden.

„Ja, Liebste, gern, sage es mir“, versetzte Ines freundlich.

„Komm zu mir, wenn — wenn unser Kindchen uns geschenkt wird, und sollte es mit mir schlecht gehen — so bleibe bei Hardy und bei dem Kinde.“

„Aber Luise, wie kannst du nur solche traurige Gedanken hegen!“ rief Ines erschreckt.

„Fühlst du dich sehr elend?“

„Das gerade nicht, aber ich habe oft das Gefühl, daß ich zu glücklich gewesen bin, daß ich in dem Jahre meiner Ehe ein so volles Maß Glück empfangen habe, wie andere Frauen in ihrer jahrelangen Ehe kaum entgegennehmen. Es kann nicht ewig währen, ist doch auf Erden nichts vollkommen. Weine nicht, meine Ines, vielleicht schenkt der Herr über Leben und Tod mir das süße Leben. Es würde durch den Besitz des Kindes meines über alles Geliebten so schön, daß ich geblendet vor solcher Seligkeit die Augen schließen muß.“

Ines fühlte sich durch die Worte Luises seltsam bewegt. Sie versprach ihr, das zu erfüllen, was sie forderte, fügte aber zugleich hinzu, daß sich die junge Frau unnütz trüben Gedanken hingab.

In der Försterei war Ines als gern gesehene Hausgenossin eingekehrt. Das Haus mit den Geweißen am Giebel und über der Tür war Ines wie eine zweite Heimat gewesen, als sie nach des Vaters Tode sich unter die wärmenden Flügel Tante Emmas begeben hatte. Von den Bewohnern der Försterei herzlich willkommen geheißen, fühlte Ines sich schon am ersten Tage sehr behaglich in ihrem einfachen, sauberen Stübchen; ihr sonniger, glücklicher Charakter fand sich schnell in jede Lebenslage hinein. Auch jetzt griff sie tätig zu. Tante Emma war doch etwas alt und müde geworden,

auch auf „Italiens geliebtesten östlichen Bundesgenossen, der seine Lustlosen eifrig einübt und Cattaro und Sebenico mit Geschützen bespielt und das Meer der Veneter in Fesseln schlagen will, das für Italien offenbar nichts anderes sein darf, denn ein Abgrund lautlosen Schweigens. Italien werde sich aber auch im Reich der Lüfte behaupten.“ Das elegante Publikum begrüßte diese Phrasen mit nicht endenwollendem Beifall, dem bei Nennung des Namens „Österreich“ schrille Pfiffe vorausgegangen waren.

Über die militärischen Rüstungen Italiens an der österreichischen Grenze veröffentlicht die „Neuen Militärischen Blätter“ einen von einer besonders gut unterrichteten Stelle in Wien stammenden Aufsatz, in welchem es u. a. heißt: „Daß die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien nicht so sind, wie sie dem offiziellen Bundesverhältnis dieser beiden Staaten entsprechen und im Interesse des europäischen Friedens zu wünschen wären, ist eine Tatsache, die selbst der vertuschungsfüchsigste Beschwichtigungshofrat nicht mehr ganz in Abrede zu stellen vermag. Die logische Folge dieses unerfreulichen Zustandes ist eine intensive militärische Tätigkeit beider Reiche an ihren Grenzen; sowohl hinsichtlich der Befestigungswerke als der Truppendislocationen. Auf italienischer Seite geschieht dies, ganz im Gegensatz zu Österreich-Ungarn, mit einer Großzügigkeit und Opferwilligkeit, die Respekt vor dem Patriotismus dieses Volkes inspiert, das, obschon durchaus nicht reich bemittelt, gewaltige Summen zu diesem Zwecke bewilligt. Diese gewaltigen Zahlen führen eine sehr bereichende Sprache und lassen über die Absichten Italiens keinen Zweifel zu. Heute ergibt sich für die Grenzbefestigungen folgendes Bild: Österreich-Ungarn 107, Italien 107 Bataillone, Österreich-Ungarn 27, Italien 73 Schwadronen, Österreich 45, Italien 95 Feldbatterien, Österreich 27, Italien 24 Festungsartilleriekompagnien. Wie man sieht, hat Italien nicht die geringste Ursache, sich über Truppenanhäufungen Österreich-Ungarns an seiner Grenze zu beklagen, denn die innerhalb derselben Zone einander gegenüberstehenden Truppen zeigen trotz der beträchtlichen Verstärkungen, die auf österreichischer Seite herangezogen worden sind, ein entschiedenes Ueberwiegen der italienischen Streitkräfte, das hinsichtlich der Artillerie das Doppelte, hinsichtlich der Kavallerie nahezu das Dreifache erreicht.“

Zum Schluß weist der Aufsatz die von italienischer Seite erhobene Beschuldigung, Österreich habe seine Garnison in Riva erheblich verstärkt, zurück und sagt dann mit Bezug auf die Behauptung, die Geschütze der dortigen Forts bestreichen den See:

„Daß die Kanonen der Forts um Riva (San Niccolo, Monte Brione und Nago) den See bestreichen, ist denn doch nur selbstverständlich, und dies Österreich als Feindseligkeit zu verüben, zeugt von einer wirklich erstaunlichen Naivität. Österreich ist ja zu einer scharfen Bewachung Rivas um so mehr genötigt, als nur der nördlichste Teil des

Sees mit den Ortschaften Riva und Torbole österreichischer Besitz ist, während sich der weitaus größere Teil des Sees mit einer ganzen Reihe von Ortschaften in den Händen Italiens befindet. Und noch ein zweiter sehr triftiger Grund macht Österreich die sorgfältigste Bewachung Rivas zur Pflicht der Selbsterhaltung, der Umstand nämlich, daß Österreich im Frieden von Wien im Jahre 1866 sich törichterweise des Rechts begeben hat, auf dem Gardasee eine Flotille zu unterhalten. Infolge dieses unbegreiflichen Zugeständnisses ist der ganze See eine unbestrittene Domäne der italienischen Schiffe, was im Kriegsfalle für Österreich natürlich überaus nachteilige Folgen haben würde. Schon in Friedenszeiten ist es für Österreicher wenig erfreulich, die Zollwache auf dem See einzeln und allein von Italien besorgt zu wissen und es mit ansehen zu müssen, wie das italienische Wachtschiff nächtlicherweise auf dem See herumpatrouilliert und dabei fleißig den Scheinwerfer spielen läßt, der daher — natürlich nur zufällig! — auch die österreichischen Befestigungen trifft.“

Eigenberichte.

Pöbersch, 25. Februar. Der Verein zur Unterstützung der deutschen Volksschule hält Sonntag nachmittags bei Herrn Franz Koiro seine Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab. 1. Rechenschafts- und Kassabericht. 2. Neuwahlen. 3. Anträge. Begonnen wird um 3 Uhr.

Gams, 25. Februar. (Feuerwehrrversammlung.) Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die freiwillige Feuerwehr am Sonntag den 27. Februar um 2 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft „zur schönen Aussicht“ ihre diesjährige Jahres-Hauptversammlung abhält, zu welcher die hochgeehrten Ehren- und unterstützenden Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Rötscher Brief.

Die Bärenhaut von Rötsch.

Rötsch, 25. Februar. Bärenhaut von Rötsch? ach ja, das kommt später. Der letzte Sonntag war ein kritischer, bissiger Tag. Zuerst vergaß er die nötigen Melodienservierungen kundzugeben, dann hätte er bald auf den letzten Segen bei der Vormittagsmesse vergessen — alles wegen der kommenden viel wichtigeren Dinge. Also wer denn — na ja, Kaplan Krainz. Beim Koiro war wieder eine allslawische Großversammlung angesagt und da muß er wohl dabei sein. Und nachher? Nachher im Sturmschritt zur Wählerversammlung der Rötscher Raiffeisenkassa. Hat denn der Hochwürdige bei der Kassa was zu tun? Mit nichts! Zuerst wollte er die Schule reformieren — abgeblitzt, dann wollte er die Mollerei nach der bella Sublana kommandieren — aufgefressen; dann wollte er die Gemeindevertretung in seine Handeln kriegen — mit möglich g'weil; dann wollte er unsere Kassa nach

Krain dirigieren. Er ging hin und nahm sich einen Anteil — so jetzt kannst mitschwadronieren. Die Beratung der Wählerversammlung war im besten Gange. Da wurde die Tür aufgerissen und mit Donnergepolter stürmte er hinein. Was an Unverfrorenheit ein Mensch leisten kann, das hat Krainz bei dieser Gelegenheit überboten. Er wettete, kommandierte und spielte den reinen Despoten. Nach seinem Pfeifsel sollte die ganze Versammlung tanzen. . . Welche Achtung Krainz genießt, weiß ja jede Raß, aber diesmal hat man ihm die Meinungen, Ansichten und Urteile über ihn mit köstlicher Unverblümtheit ins Gesicht gesagt. Hageldicht fielen böse Worte über ihn nieder, bittere Wahrheiten, Anzüglichkeiten und Vorwürfe mußte er schlucken. Noch heute wird er nicht das Verison aller jener Zärtlichkeitsworte beinander haben, mit denen er von allen Seiten traktiert wurde. Aber glaubt ihr, daß ihn dies irgendwie berührt? Keine Spur, er ist aus Marmorstein und hat für edle menschliche Gefühle kein Verständnis. Einer der Anwesenden rief ihm ob dieser Unempfindlichkeit bis zu Tränen gerührt zu: „Na Hochwürden, Herr Kaplan Krainz, Sie müssen aber a dicke Bärenhaut haben!“ Hat er auch! „Sie, wenn Sie jetzt noch einen Muckser machen, werden Sie hinausgeliefert“, sagte ein zweiter Herr und faßte das zarte Figürchen beim Kragen. Ein dritter Herr öffnete die Tür und alle die andern formierten sich zu einem Durchzugspalier. Aber die deutsche knorrige Faust verspürte es gar bald, daß die Krainzknöchlein viel zu zart für ihren Griff wären, und einen Krainz mit zermurksten Ripplein, nein das gibts nicht. Man ließ den Krainz einfach stehen und entfernte sich unter brausenden Heilrufen. Letztere sollen ihm aber nicht am besten gefallen haben. Jedes Kind aber weiß nun wer in Rötsch die dicke Bärenhaut trägt. Im Kreise seiner Lieben und Getreuen zitierte er den großen unvergänglichen Helden: „Und wenn man mich einmal auch erschlagen sollte, so habe ich genug getan hienieden und ich habe mein Blut und Leben für meine slowenische Nation gelassen“. Begeisterte Zustimmung, flammende Verehrungs- und Huldigungsblicke und dann drei Schaffer Nährungs-Krokobilstränen! Ja meine Teuern, gegen diese Heldengestalt ist Mucius Scävola der reinste Federwisch. O Rötsch, o undankbares Rötsch, willst du noch einen größeren Helden?

Kranichsfeld, 24. Februar. (Kauferei.) Gastwirt Herr Valentin Mohorko ersucht uns richtigzustellen, daß die kürzlich in der „Marburger Zeitung“ erwähnte Kauferei nicht in seinem Gasthause stattfand.

Straß, 24. Februar. (Südmärkgaufest.) Die Südmärkfortsgruppe hielt am 22. Februar im Gasthose Neubauer eine Ausschußsitzung ab, in der einstimmig die Abhaltung eines Gaufestes am 3. April beschlossen wurde. Die zum Gau Leibniz gehörigen Ortsgruppen werden schon jetzt ersucht, diesen Tag für das Fest in Straß freizuhalten. Näheres darüber kann die Ortsgruppe erst nach der Gausitzung am 13. März in Ehrenhausen bekannt-

sie konnte sich nun mehr Ruhe gönnen. Die älteren Kinder waren schon aus dem Hause: ein Sohn studierte Jura in Berlin und der älteste war Gehilfe eines Försters in Thüringen, Luise verheiratet, der siebenzehnjährige Kurt Gymnast in Liebenau. Es blieben die drei Jüngsten im Elternhause; eine Lehrerin-unterrichtete sie.

Tante Emma konnte nie genug von dem jungen Eheglück ihrer Tochter hören; war doch Luise durch ihren lebenswürdigen Charakter der Mutter besonders teuer.

Aus Mandenhagen kamen Hertas glückliche Briefe. Sie schrieb an die Schwester:

„Ich hätte nie gedacht, daß der Besitz eines Kindes soviel Sonnenschein ins Haus bringt. Unsere kleine Frieda verspricht eine Schönheit zu werden. Sie hat des Vaters Augen, hoffentlich gleicht auch ihr Charakter dem seinen. Ich erkenne täglich mehr, welcher Edelstein unter Mandens unscheinbarer Hülle verborgen liegt. Warum kam diese Erkenntnis mir so spät? Mußte ich durch soviel Schweres gehen, bis ich den seltenen Schatz an Treue und Liebe würdigte, den ich besaß und gering achtete! Weißt du, ich male auch wieder. Pinsel und Palette haben geruht, seit ich München verließ; jetzt habe ich Freude daran. Errate, was ich male, Ines? Ein Bildchen für unser Töchterchen. Ist es nicht spaßhaft? So klein bin ich geworden. Und doch liegt etwas Großes in dieser bescheidenen Arbeit. Die Mutterliebe führt den Pinsel, der einst vermaßen nach Großem gestrebt hat. Neulich las ich in einer Zeitung, daß Alfredo

Mandel in Südwestafrika einem Fieber erlegen ist. Armer kleiner Mensch! Trotz mancher Absonderlichkeiten war er im Grunde ein gutes Kerlchen.“

Ines war schon mehrere Wochen in der Försterei, da kam eines Morgens ein Brief von Kurt Krause, dem Berliner Studenten, an seine Eltern an. Er war mit einem jungen Balten bekannt geworden, und fragte in dessen Auftrage beim Oberförster an, ob Graf Frauenfeld wohl auf einige Zeit als Eleve in die Försterei kommen könne.

„Er selbst hat große Wälder auf seinem Gute in Livland und möchte etwas von der Forstwirtschaft verstehen, ehe er heimkehrt. Frauenfeld gehört einem weitverzweigten alten Adelsgeschlechte Livlands an. Trotz seiner vornehmen Herkunft ist er ein Mensch, der Euch in keiner Weise störend sein wird. Er erklärte sich von vorneherein mit allem einverstanden, wie es ihm geboten wird.“

Kurt nannte einen so hohen Pensionspreis, daß Tante Emma aufhorchte. Ihr kam diese Extraeinnahme sehr erwünscht, es gab allerlei im Hause anzuschaffen und durch die vielen Kinder kam man nicht dazu.

Der Förster und seine Frau besprachen noch manches, dann sollte der zusagende Brief noch heute geschrieben werden.

Krauses sahen in Ines keine Fremde; sie erschien ihnen vielmehr wie ein liebes Kind, deshalb fand die Erörterung und das Vorlesen des Briefes vor ihr statt. Sie achteten nicht auf das junge Mädchen. Ines hatte die Näheren sinken lassen. Ihr

Gesicht sah halb erschreckt, halb freudig aus. Der Name Frauenfeld weckte die Erinnerung an jenen Tag, wo sie die Unterredung Tringards mit ihrem Vetter in der Laube gehört hatte. Wie Kurt schrieb, so gab es ja viele in Livland, die so hießen; mit Spannung sah Ines dem Tage entgegen, der ihr Gewißheit bringen sollte. Kurt Krause hatte ihn nicht erwähnt und es schien der Ungeduld des jungen Mädchens allzulange zu dauern, bis der Angemeldete in die Försterei kam.

Tante Emma hatte Ines mit den beiden jüngsten Töchtern mit einer Bestellung in das Nachbardorf geschickt. Es war ein tüchtiger Gang durch den Wald, der schon ein buntes Herbstkleid anlegte, aber noch war es sommerlich warm und die Luft mild und von jener köstlichen Klarheit, wie sie nur dem September eigen ist.

„Ines, Gretchen, Anna, er ist da!“

Mit diesem Ruf stürmte Franz, das Nesthätchen der Försterfamilie, ihnen entgegen.

„O, er hat sein Reitpferd mitgebracht, einen prachtvollen Schimmel; er steht schon in unserem Stall.“

Ines fühlte ihr Herz schneller pochen; war es bloß die Neugier? War es die Erinnerung daran, wie sie ihn einst zu trösten versuchte?

„Wie sieht er aus?“ fragte die kleine Anna.

„Fein!“ rief Franz. „Einen so langen Schnurbart hat er!“ Der Kleine zeigte mit der Hand eine ungewöhnliche Länge dieses männlichen Schnurbartes. (Fortf. folgt.)

geben. Am 27. Februar findet im Gasthose Neubauer die Monatsversammlung statt. Beginn um 8 Uhr abends.

Straß, 24. Februar. (Schulvereinsversammlung und Familienabend.) Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins veranstaltet mit Abhaltung der Hauptversammlung am 6. März einen Familienabend, zu dem Freunde unseres Schulvereins herzlichst eingeladen sind.

St. Leonhard W. B., 23. Februar. (Ein ungeratener Junge.) Durch einen Schüler der deutschen Schule ist ein Unglück geschehen. Er hat einen Schüler der slowenischen Schule, der früher unsere Schule besuchte, mit dem Messer verletzt, so daß dieser nach Marburg ins Spital überführt werden mußte. Da die windischen Zeitungen das wahrscheinlich gewisslos ausbeuten werden, sei der wirkliche Tatbestand wie folgt wiedergegeben. Der Schüler Anton Bela kam zu uns von der Schule in St. Georgen. Er hatte auf der Schulanmeldung, die er mitbrachte, die Sittennote „5“. Wie mitgeteilt wird, sollte er dort aus der Schule ausgeschlossen werden. Auch sollte er dort schon einen Kaufhandel mit einem Messer gehabt haben, also zu einer Zeit, da er noch nicht die deutsche Schule besuchte. Der Lehrkörper der deutschen Schule hatte bereits beschlossen, dem Schulausschusse die Entfernung des Schülers aus der Schule zu empfehlen und es ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß seit der Zeit keine Schulausschussung stattgefunden hat, daß er bis zum verhängnisvollen vorigen Montag Schüler unserer Schule war. Dies der Sachverhalt und nur die gehässigste und niedrigste Bosheit könnte diesen Anlaß zu einer Verleumdung der deutschen Schule benützen.

St. Johann i. S., 24. Februar. (Schulvereinsversammlung.) Durch die Bemühung eines Förderers des Deutschen Schulvereins ist es gelungen, in unserem „Nest“ für Sonntag den 27. Februar eine Versammlung zustande zu bringen, um auch den unaufgeklärten Bauern klarlegen zu können, daß der Deutsche Schulverein kein Hühnerverein ist, der „alles durcheinander bringen will“, wie dem Schreiber dieser Zeilen gesagt worden ist, sondern daß dieser Schulverein mit Politik und Religion nichts zu tun hat. Wir fühlen uns glücklich, den Herrn Wanderlehrer einmal sprechen zu hören, um den hiesigen Bauern in Erinnerung zu bringen, daß sie Deutsche sind. Die Versammlung wird hoffentlich gut besucht werden, was sehr zu wünschen ist.

Wind-Feistritzer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Wir erinnern an den morgen Sonntag stattfindenden Gottesdienst. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Marktverhältnisse. Unser Matthäusmarkt fiel wegen des herrlichen Frühlingwetters sehr gut aus, denn es kamen sehr viel fremde Käufer und zahlten sehr gute Preise. Aufgetrieben wurden 790 Stück Ochsen, Preis 64 bis 68 K. Lebendgewicht per Zentner, ferner 240 Stück Kühe, 36 Stück Jungvieh und 25 Stück Pferde, zusammen also 1091 Stück. Der Futtermangel ob der seit zwei Jahren in unserer Gegend herrschenden Dürre macht sich bemerkbar, da von über 1000 Stück Rindvieh kaum 26 Stück Jungvieh zu Markte kamen. Eine enorme Fleishteuerung im Laufe dieses Jahres in unseren Kreise ist zu befürchten, da es mit dem Nachwuchs im Viehstande in unserer Gegend sehr schlecht steht. Auf der Station Windisch-Feistritz Stadt wurden verladen 23 Waggon Prima-Ochsen u. zw. 19 Waggon nach Mähren, 4 Waggon Zucht Ochsen nach Leibnitz. Nächster Viehmarkt hierorts findet am schmerzhaften Freitag, das ist am 18. März, statt und ist auch ein größerer Auftrieb zu gewärtigen.

Pettauer Nachrichten.

Als Belohnung für eine Lebensrettung überreichte Herr Major Eduard Appel in Gegenwart des Offizierskorps und der länger dienenden Unteroffiziere dem Feldwebel Herrn Joh. Kossi das ihm vom Kaiser verliehene silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Vortrag. Am Montag den 28. Februar wird Landeswanderlehrer Herr A. Pfister um 3 Uhr nachmittags im Gasthause „Zur alten Bierquelle“ über Einleitung des Bezirksausschusses einen Vortrag über die Behandlung der Obstbäume,

das Segen, Veredeln und Bespritzen derselben, sowie über die Raupenplage, Obstbaumschädlinge und über die Behandlung des Hasenfraßes halten.

Todesfall. Am Dienstag den 22. Februar um 3 Uhr nachmittags starb hier nach kurzem schwerem Leiden Herr Ferdinand Trawniczek, Advokatur-Sollizitor, im Alter von 75 Jahren. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Herrengasse 32, unter sehr starker Beteiligung Leidtragender statt, woraus zu ersehen war, daß sich der Verbliebene besonderer Beliebtheit erfreute. Derselbe war durch zwölf Jahre beim verstorbenen k. k. Notar, Vaters des hiesigen Postoberverwalters M. Krishan, und später mit kurzer Unterbrechung bis zu seinem Tode beim Advokaten Dr. v. Fichtenau als Sollizitor beschäftigt.

Der Deutsche Lehrerverein Pettau hielt am 24. Februar im Mädchenschulgebäude seine diesjährige erste Vollversammlung in seinem 42. Vereinsjahre ab. Der Obmann des Vereines Herr Franz Hallecker begrüßte die fast vollständig erschienenen Mitglieder und beglückwünschte Herrn Inspektor Stering zu seiner Ernennung zum Inspektor der deutschen Schulen Untersteiermarks, worauf er einen umfassenden Rechenschaftsbericht erstattete. Herr Seb. Krainz berichtete über den Kassastand. Die Einnahmen betrugen 272.78 K. und die Ausgaben 250.06 K. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 67.37 K. Über eine notwendig gewordene Satzungsänderung berichtete Fr. M. von Strobach und es wird die Änderung einstimmig angenommen. Herr Oberlehrer Wolf erörterte in längerer Rede die wirtschaftlichen Bestrebungen des Verbandes und ersuchte die Mitglieder um Unterstützung. Bei der nun vorgenommenen Wahl der neuen Leitung wurden gewählt: zum Obmann Herr F. Hallecker, Pettau, Stellvertreter Oberlehrer Herr Franz Zeder, Friedau, Säckelwart Herr Lehrer Sebastian Krainz, Pettau, zu Schriftführern Herr Lehrer Karl Kramberger und Fr. M. v. Strobach, Pettau, zu Ausschüssen Inspektor Herr A. Stering, Fr. Anna Raschoviz, Pettau, und Herr Lehrer Franz Frieber, Friedau, zur Verbandsberichterstattung Fr. Elise Danto, Pettau, zum Verbandsabgeordneten Herr Hallecker, zum Referenten für das Südbheim Oberlehrer Herr J. Wolf. In die Rechtshilfeabteilung Inspektor Stering, Anna Raschoviz, Pettau und Franz Frieber, Friedau. Dr. Gustav Delpin wurde über Antrag des Ausschusses einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt. Zum Schlusse wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: „Der Lehrerverein Pettau spricht dem Abg. Otter für seine kräftige Vertretung der Schul- und Lehrerfragen im Landtage den wärmsten Dank aus. Gleichzeitig verurteilt er die von den slowenischen Abgeordneten mutwillig heraufbeschworene Obstruktion, durch welche die rechtzeitige Behandlung der Lehrergehaltsfrage, die einen der dringendsten Verhandlungsgegenstände des Landtages bildet, verhindert wurde.“

Besitzwechsel. Das Starckische Haus gegenüber dem Gasthose „Zum weißen Kreuz“ ging im Kaufwege um 30.000 K. in den Besitz der Weinfirma C. Fürst u. Söhne über, trotzdem die Windischen fieberhaft an der Arbeit waren, diesen Besitz in ihre Hände zu bekommen. Daß genannte Firma sich hier ins Mittel gelegt hat, um das Haus in deutschen Händen zu behalten, muß dankbarst anerkannt werden.

Der frühere Bezirksobmann gestorben. Der frühere Bezirksobmann und erbitterte Deutschhasser Zelenik wurde gestern früh in dem ihm von der windischen Sparrasse, wo er als Koffier angestellt war, zugewiesenen Zimmer tot aufgefunden. Die Todesursache ist noch unbekannt; möglicherweise trat ein Herzschlag ein.

Die slowenischen Bauern und ihre „Vertreter“. Am Freitag den 25. Februar kam aus dem Friedauer Bezirke eine aus 20 Bauern bestehende Abordnung nach Pettau, um bei der Bezirkshauptmannschaft gegen die ihnen ungerecht vorkommende Verteilung der Notstandsgelder, welche dem Bezirk aus Anlaß des vorjährigen Hagelwetters zukommen, Abhilfe und deren baldige Auszahlung zu erbitten. Lehrsreich für die Zustände in diesen Gebieten ist es, daß sich die Leute nicht an ihre Abgeordneten wandten, sondern den Bürgermeister Drnig zu ihrer Führung suchten, welcher leider abwesend war, weshalb der Obmannstellvertreter der Pettauer Bezirksvertretung Herr Max Straßschill die Führung übernahm. Herr Bezirkshauptmann v. Weiß empfing die Abordnung auf das

freundlichste und versprach eine genaue Untersuchung der Angelegenheit und deren rascheste Erledigung. Bei diesem Fall sieht man genau, welches Maß von Vertrauen die Bauern zu ihren Abgeordneten haben.

Radkersburger Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Morgen Sonntag wird im evangelischen Vetsaale vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 3 Uhr evangelischer Gottesdienst abgehalten.

Hohes Alter erreicht. Gestern starb hier der Vater des Handelsmannes Herrn S. Fürst im hohen Alter von 102 Jahren. Der Verbliebene erfreute sich bis vor zwei Jahren der besten Gesundheit und körperlichen Frische. Er wird Sonntag nach Muraszombat in Ungarn überführt und im Familiengrabe beigesetzt.

Messerstecher. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag erhielt der 63jährige Kurant und Taubstumme Johann Unger aus Schöpfendorf, Bezirk Radkersburg, von unbekanntem Täter eine Stichwunde in die Nierengegend. Er hatte noch so viel Kraft, vom Tatorte bis zu seiner unweit gelegenen Wohnung zu kommen, wo er dann zusammenbrach. Von dem Täter fehlt jede Spur. Er wurde am nächsten Tag ins allgemeine Krankenhaus nach Radkersburg überführt.

Ein Skandal in Pragerhof.

Der Narodnjak-Schweinezüchter als Provokateur. — Die Revolverwünsche des Dr. Rosina.

Marburg, 25. Februar.

In den Sommermonaten vorigen Jahres berichteten die untersteirischen slowenischen Blätter eine Schauerware aus Pragerhof, welche den Anschein zu erwecken suchte, als ob die Bahnbeamten und Südbahnarbeiter der Station Pragerhof Raubmörder und weiß Gott was noch alles seien. Unter unglaublichen Ausschmückungen wurde erzählt, daß ein Narodnjak in das Stationsgebäude geschleppt, dort schwer mißhandelt und schließlich seiner Barschaft von 4000 K. beraubt worden sei. Heute fand vor einem Erkenntnisenate des Marburger Kreisgerichtes die Verhandlung über diese Angelegenheit statt. Angeklagt waren aber nicht die „Räuber“ der slowenischen Presse, sondern der „Mißhandelte“ und „Beraubte“, ein junger Bursche namens Zeza, Schweinehändler aus Pettau, der im Salonrod vor Gericht erschien. Der vom Ersten Staatsanwalt Verderber vertretenen Anklage liegt folgender Tatbestand zu Grunde: In der Nacht zum 8. Juni 1909 fuhr Zeza mit seinen Gefinnungsgegnern, dem Advokaturschreiber Alexander Pliberschet, dem Marburger Zuckerbäcker E. Illich und dem Besitzersohn F. Spur von Pettau nach Pragerhof. Schon während der Fahrt flänkerten sie aus nationalen Motiven ruhige deutsche Mitreisende an und sangen, schrien und lärmten derart, daß sich der Kondukteur, allerdings vergeblich, zum Einschreiten gezwungen sah. Der Skandal wurde schließlich so arg, daß der Kondukteur beim Eintreffen des Zuges in Pragerhof um 2 Uhr 20 Min. früh dem diensttuenden Bahnassistenten Natur Rizzi hievon Meldung erstatten mußte. In der Bahnhofrestauration setzten sie den Skandal fort, insultierten dort den Stationsaufseher Viktor Zunege von Maria-Rast in der denkbar gröblichsten Weise, stritten mit dem Kellner etc. Zunege ging in die Stationskanzlei und ersuchte dort um telegraphische Verständigung der Marburger Polizei, und zwar mit Rücksicht auf etwaige weitere Geschehnisse auf der Weiterfahrt nach Marburg. Der diensttuende Bahnadjunkt Franz Wuchte ließ das Telegramm durch den Bahnassistenten Alois Jüllöl Edl. v. Wittinghausen und Szathmavar abfertigen. Adjunkt Wuchte besorgte in jener Nacht den inneren, Rizzi den äußeren Dienst: dem letzteren wurde vom Assistenten Richard Lorenzi assistiert. Als der Triester Schnellzug um 2 Uhr 39 Min. in Pragerhof eingelangt war, ging Zunege voraus zum Zug, während ihm jene vier slowenischen Ständalmacher folgten und sich schreiend und johlend dem Zuge näherten. Unter wüstem Lärmen stiegen sie von einem Waggon in den anderen. Hierbei geriet Pliberschet mit Zunege in einen Wortwechsel; Zeza trat zu ihnen und gab dem Stationsaufseher einen wichtigen Schlag. Darauf stellte sich Bahnadjunkt Franz Wuchte, bei dem sich der Stationsaufseher beschwert hatte,

den Burschen als Beamte im Dienste vor und er suchte um ruhiges Einsteigen. Zeza stieß aber den Beamten zweimal derart wuchtig in die Brust, daß dieser zurücktaumelte; außerdem trug er dem Beamten eine Ohrfeige an. Infolgedessen schloß Adjunkt Wuchte den Zeza von der Weiterfahrt aus. Zeza aber bestieg mit seinen Genossen rasch einen Waggon und sperrte die Coupétür zu. Nun erschien Rizzi, der den Zeza aufforderte, auszustiegen, damit sein Nationale abgenommen werde. Zeza leistete keine Folge, sondern schrie den Beamten an: „Wer sind Sie; wenn Sie auch ein Beamte sind, bei mir sind Sie ein Dreck!“ Nun rief Wuchte den Oberverschieber Johann Mitloschitsch herbei und beauftragte ihn, die Auswaggonierung Zezas zu bewerkstelligen. Dadurch, daß die Kondukteure des ungarischen und des Triester Schnellzuges von beiden Seiten des Waggon einstiegen waren, gelang es dem Oberverschieber, den Zeza herauszubringen. Während der Überstellung ins Inspektionszimmer schlug Zeza mit Händen und Füßen um sich und versetzte dem Mitloschitsch Fußtritte. Zezas furchtbares Brüllen lockte alle Passagiere der beiden Züge zu dem aufregenden Schauspiel. Noch im Inspektionszimmer faßte Zeza den Oberverschieber derart am Genick, daß er ihm die Fingernägel ins Fleisch einbohrte. Im Inspektionszimmer beschimpfte Zeza den Beamten Rizzi, als dieser ihm das Nationale abnehmen wollte, mit Lausbub, Raubmörder, äußerte sich, daß er ein reicher Kaufmann, Wuchte aber ein Dreck sei und daß hier in der Station lauter Lausbuben, Räuber und Raubmörder seien. Auch nannte er die Beamten Schweine und Gauner. So ging der Skandal weiter. Als Zeza dem Adjunkten Wuchte einen Hieb versetzen wollte, erfaßte ihn der mittlerweile herbeigekommene aber damals nicht im Dienste gewesene Bahnadjunkt Otto Holzgruber am Genick und zog ihn zurück. Zeza tobte immer wilder, immer leidenschaftlicher, er geberdete sich wie wahnsinnig. Da suchte ihn Holzgruber, um den Beamten im Inspektionszimmer zu ihrer Arbeit Ruhe zu verschaffen, ins anstößende Telegraphenzimmer zu bringen. Zeza wehrte sich aber, wurde gewalttätig, erfaßte beim Telegraphenapparat den Streifenaufwinder und schleuderte ihn gegen den Kopf des Adjunkten Holzgruber, der dem Wurf nur durch eine rasche Wendung auszuweichen vermochte. Dann zerbrach er eine Glasstafel, drang ins erste Zimmer zurück, schrie was er konnte und ließ die Arbeiter Josef Ogrietz, Kovatschitsch und Golob, welche ihn ins zweite Zimmer zurückbringen wollten, derart von sich, daß alle drei zu Boden stürzten. Da draußen sich immer mehr Leute sammelten, Zeza immer rosender wurde und die Gendarmerie, um die Wuchte geschickt hatte, nicht gleich erschien, erübrigte nichts anderes, als Zeza ins dritte Zimmer zu bringen und ihn durch Arbeiter binden zu lassen. Er schrie, heulte und schlug herum, daß ihn die Arbeiter kaum überwältigten und ihn zu Boden bringen mußten, um ihm die Hände auf den Rücken zu fesseln. Zeza begann, bevor er zu Boden gebracht wurde, seine Schriften aus der Tasche herauszuwerfen und zu behaupten, daß ihm die Geldtasche mit 4000 K. gestohlen worden sei. Er nannte die Beamten und Arbeiter „Räuber“ und beschuldigte sie des Diebstahls. Adjunkt Holzgruber rief Zeugen herbei und wurden in Gegenwart Rizzi, Jüßels und des Blockwächters Ludwig Bogoreuz die Briefschaften Zezas besichtigt. Zeza hatte eine Geldtasche mit einer Zwanzigkronennote bei sich; von einer anderen Brieftasche war keine Spur. Auch Zezas Begleiter wußten von einem so hohen Geldbetrage, den er mitgebracht habe, nichts. Nach seiner eigenen Angabe habe er die Brieftasche mit 4300 K. schon am Montag den 7. September, als er um 3 Uhr früh nach Hause kam, in seine Rocktasche gesteckt; am selben Tage nach dem Aufstehen sei er zum Sokol-Turnen gegangen und nach dem Turnen mit seinen Genossen Pliberscher und Jülich in Gasthäusern gewesen, bis sie sich in Pettau zur Bahn begaben. Schon diese Umstände sind bedenklich; dazu kommt, daß Zeza schon einmal, und zwar vor zwei Jahren behauptet hat, es seien ihm am 13. Oktober 1907 zu Pragerhof eine Brieftasche mit 60 K. und einem 20-Vire-Goldstück abhanden gekommen, während er gegenwärtig angibt, es seien ihm damals nur 40 K. genommen worden. Die Behauptung Zezas, es seien ihm in Pragerhof 4300 K. gestohlen worden, ist daher wohl als hin-fällig anzusehen. Zeza schrie und geberdete sich auch noch nach der Ankunft der Gendarmeriepatrouille auf der Station Pragerhof so arg, daß diese Abstand nahm ihn loszubinden und ihn gefesselt wie er war, in die Kaserne eskortierte, aus der er

dann um 6 Uhr früh mittels Bahn zum Bezirksgericht Windisch-Feistritz überstellt wurde.

Die Anklage legte dem Zeza den Tatbestand des Verbrechens nach §§ 312 und 89, ferner jenen nach §§ 8 und 411 zur Last. Zeza, der 1887 in Neustift bei Pettau geboren, wegen kleineren Vergehungen zweimal gerichtlich und wegen Trunkschweigen vom Stadtmagistrat Pettau zu wiederholten Malen abgestraft wurde, verantwortet sich, natürlich windisch, obwohl er deutsch kann, in leidenschaftlicher Weise und leugnet einfach jede Tathandlung ab. Die Staatsanwaltschaft hatte nur fünf Zeugen geladen, die Verteidigung (Dr. Rosina) aber eine ganze Menge. Dadurch kam es, daß die Verhandlung den ganzen Tag bis abends 8 Uhr dauerte. Das Beweisverfahren erwies die Schuld des Angeklagten in allen Punkten mit der größten Klarheit. Nur ein Entlastungszeuge, der slowenische Telegraphist Huber, formulierte seine Aussage in einer gegen den Beamten Holzgruber gerichteten, allerdings vorsichtigen Weise. Der windische Zuckerbäcker Jülich aus der oberen Herrengasse in Marburg, der bei allen Narodnjaksgeschichten dabei ist, sprach ebenfalls nur windisch. Dr. Rosina griff in seinem Plaidoyer die Beamten und Eisenbahner der Station Pragerhof in gehässig klingender Art an, stellte die windischen Ständemacher als „Märtyrer“ (!) hin und brückte quasi sein Bedauern darüber aus, daß Zeza nicht einen Revolver bei sich gehabt habe. Der Erste Staatsanwalt wies diese Äußerung scharf und mit aller Entschiedenheit zurück und stellte den Beamten und Arbeitern der Station Pragerhof das Zeugnis aus, daß sie durchwegs in tadelloser Weise ihre Pflicht erfüllten und daß ihr Vorgehen und Verhalten gegen diesen Willkürherrscher und der Selbstverständlichkeit entsprach. Dr. Rosina suchte seine Äußerung abzuschwächen; er habe gemeint, es sei ein Glück gewesen, daß Zeza keinen Revolver hatte. Der Gerichtshof (Vorsitzender D.-L.-G.-R. Bouschet) sprach den Zeza in teilweiser Abänderung des Antrages der Staatsanwaltschaft schuldig des Verbrechens nach § 81 St.-G., der Übertretung nach § 411 und zweier Übertretungen nach § 312 und verurteilte ihn unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu drei Monaten schweren Kerker, verschärft durch einen Fasttag alle 14 Tage und zur Tragung sämtlicher Kosten.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Aus Laibach schreibt man uns: Am Donnerstag den 24. Februar fand in Laibach die Trauung des Herrn k. u. k. Linienkapitän Ludwig Henkl mit Fräulein Regina Surmann statt. Als Trauzungen fungierten der Bruder der Braut, Herr Ing. Gustav Surmann, Maschinen-Adjunkt der k. k. priv. Südbahn und Herr Ing. Othmar Sander, Bau-Adjunkt der k. k. priv. Südbahn.

Der Deutsche Wählerverein gegen die Ernennung Schmoranzers. Der Deutsche Wählerverein in Marburg faßte folgende Entschliebung: Sicherem Vernehmen nach wurde für die an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg freigewordene Zeichenlehrerstelle der k. k. Bezirksschulinspektor Josef Schmoranzer ernannt. Der Deutsche Wählerverein in Marburg protestiert gegen die Ernennung dieses slowenisch-merikanischen Parteigängers, der sich durch eine mit Eifer betriebene agitatorische Tätigkeit für die vollständige Verslawisierung des Schulwesens in der Umgebung Marburgs bereits unliebsam bemerkbar gemacht hat, weist den neuerlichen Versuch, die genannte Anstalt, die auch für die Heranbildung deutscher Lehrer im Unterlande bestimmt ist, vollständig den Slawen auszuliefern, mit tiefer Entrüstung zurück und spricht dem Unterrichtsminister, der als ehemaliger deutscher Abgeordneter der Steiermark auch die Verhältnisse des steirischen Unterlandes und den schweren Kampf der deutschen Städte an der Sprachgrenze um ihre nationale Existenz kennen sollte, sich aber willenslos der slowenisch-merikanischen Macht beugt, für die den deutschen Charakter Marburgs schwer schädigende Ernennung die schärfste Mißbilligung aus und wendet sich an sämtliche deutschfreiherrliche Abge-

ordnete des Unterlandes mit dem dringenden Ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß in Zukunft derartige beschämende Besetzungen hintangehalten werden. (Ann. d. Schriftl.: Wir verweisen auf unsere an leitender Stelle gebrachten Ausführungen.)

Der Fall Schmoranzer und unsere Abgeordneten. Man schreibt uns aus dem Abgeordnetenhaus: Unter den steiermärkischen deutschfreiherrlichen Abgeordneten herrscht wegen der Ernennung des als eifrigen slowenischen Agitators bekannten slowenischen Bezirksschulinspektors Schmoranzer, zum Übungsschullehrer an der deutschen Lehrer-Bildungsanstalt eine tiefgehende Erregung. Es wird ein gemeinsamer, energischer Schritt bei der Regierung geplant. Die Erbitterung richtet sich in erster Reihe gegen die Person des Statthalters, als Vorsitzenden des Landesrates, der gegen die Deutschen der Untersteiermark ein sonderbares Spiel treibt und in jeder möglichen Weise die Slowenen bevorzugt. Abg. Malik teilt uns zu dem Gegenstande mit, daß unter solchen Verhältnissen öffentliche Angriffe auf die Person des Statthalters sowohl als auch auf die einzelnen Mitglieder des Landesrates erfolgen werden und müssen.

Albdeutsche Versammlung in Marburg. Der Albdeutsche Verein für die Ostmark veranstaltet Samstag den 12. März mit dem Beginne um 8 Uhr abends im unteren Kasino eine Wanderversammlung. Tagesordnung: „Die planmäßige Zurückdrängung des Deutschtums in Österreich und die deutschen Parteien“. Redner: der Obmann des Albdeutschen Vereines Herr Dr. Urjin aus Wien, Reichsratsabg. Herr Vinzenz Malik und Bürger-schullehrer Herr Otto v. Melzer aus Graz.

Die Kavallerieschule in Ypern (Belgien) wird uns im neuen Programm des Grand Elektro-Bioskop in interessanten Originalaufnahmen (Farbenphotographien) vorgeführt. Eine andere Aufnahme versetzt uns nach Algerien, wo wir einen Nomadenstamm kennen lernen. Zwei Kunstfilme, die Schauspiele Belohnete Ehrlichkeit und Heimweh, werden sehr gefallen. An lustigen Stücken enthält das Programm: Das renovierte Haus, Unmöglich zu schlafen, Was Liebe zusammenbringt (kolortiert) und Der gute Chinawein, also genug zu lachen. An jedem Sonntag finden fünf Vorstellungen statt, um halb 3, 4, 6 halb 8 und 9 Uhr.

Sommerfest im Volksgarten. Der Stadtverschönerungsverein und die Sektion des Deutschen und österreichischen Alpenvereines haben sich vereinbart am 5. Juni 1910 ein großes Sommerfest im Volksgarten zu veranstalten, um einerseits den Abgang der Kosten der Bachernwarte zu decken, andererseits aber den Säckel des Stadtverschönerungsvereines aus einem etwaigen Reingewinne zu stärken. Zum Obmann des Festausschusses wurde Herr Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer und zu dessen Stellvertreter Herr Richard Ogrietz, zum Zahlmeister Herr Rudolf Kokoschinegg und zum Schriftführer Herr Oberlehrer Sedlatzschek gewählt. Zur Verstärkung des Festausschusses werden alle Herren, die beim Feste mitwirken wollen, gebeten, sich Freitag den 4. März um 8 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasinos einzufinden, woselbst eine größere Vorbesprechung stattfinden wird.

Fünf-Uhr-See des Vereines „Frauenhilfe“. War's die allerliebste Dekoration, das reich besetzte Buffet, der außerordentliche Besuch, der auch den großen Raum als zu klein erscheinen ließ, das hübsche Programm, das die Stimmung brachte? Es wird wohl alles zusammen gewirkt haben, daß die lebhafteste Anfrage, wann der nächste See gegeben werde, zur Feststellung desselben für den 11. März führte, noch ehe der lebhafteste Beifall verklungen war, den sich „Edi“ redlich verdiente. Klaviervorträge, heitere und ernste Deklamationen hielten die Vereinsmitglieder und deren Gäste länger beisammen, als eigentlich einem Fünf-Uhr-See zukommt. Da den Mitgliedern, die in selbstloser Weise den Verein unterstützen, hiedurch einige vergnügte Stunden bereitet werden, neue Mitglieder und ein weiterer Kreis von Frauen zur Mitarbeit gewonnen wurden, hat der Fünf-Uhr-See reichlich seinen Zweck erreicht. In die aufliegenden Bogen wurde eingetragen: Gesucht werden von drei Familien perfekte Haus-schneiderin, eine Weißstickerin, eine Erzieherin mit tadellosem Französisch, Klavier zum Vierhändig-spielen (50 bis 70 K. Gehalt). Angebote: Altes gebildetes Fräulein, tüchtig in der Hauswirtschaft,

als Stütze zu älterer Dame oder Ehepaar. Auf mehrfache Anfragen sei mitgeteilt, daß Mitgliederanmeldungen entweder schriftlich an die Vereinsleitung oder im Geschäftsbüro Michelitsch erfolgen mögen. Herren können als unterstützende Mitglieder mit einem Jahresbeitrage von zwei Kronen beitreten.

Der Musterkatechet Simon Gaberc.

An der Schule in Brunnndorf wirkt neben einem Kaplan der Dechant Gaberc als Katechet. Sein Erscheinen erweckt unter der lieben Jugend stets ein Riesenhälo. Zehn und noch mehr Mädchen an der Hand führend, deren Hände stets in seinem mit Zuckerln, Bildern und dergleichen gefüllten Säcken herumwühlen, verfolgt von einer Schar johlender Knaben, von der ganzen Menge geschoben, gestossen und gezerzt, gelangt er zum größten Gaudium der Bevölkerung zur Schule. Im Klassenzimmer geht der Värm erst recht los. Da wird gezerzt, gestampft, gejohlt und mitten in der lärmenden Schuljugend steht Herr Katechet Simon Gaberc, sich vergebens gegen das stürmische Andrängen derselben wehrend. Mitunter verschaffen einige kräftige Stöße auf wenige Sekunden Ruhe, dann setzt aber der Värm mit verstärkter Heftigkeit wieder ein. Alle diese Vorkommnisse sind den maßgebenden Faktoren in Brunnndorf bekannt. Und was ist bis jetzt dagegen geschehen? Nichts, rein gar nichts, obgleich seit Jahren allseits darüber Klage geführt wird. Seit einiger Zeit betätigt hier dieser Simon Gaberc sein pädagogisches Geschick auch auf nationalem Gebiete. In jeder Stunde redet er den Kindern zu: „Lernt windisch! Saget euren Eltern, sie sollen euch windisch lernen lassen!“ Schon sind darüber Beschwerden eingelaufen. Wird etwas dagegen geschehen? Evangelische Kinder wurden mit Zuckerln zu ködern versucht, damit sie in seiner „Religionsstunde“ bleiben. Für die Errichtung einer windischen Schule in Brunnndorf agitiert er aus Leibeskräften. Dechant Gaberc zwingt förmlich zur Erweckung der Los von Rom-Bewegung auch in Brunnndorf. Wir laden alle Gesinnungsfreunde ein, sich bei einer für diesen Zweck einzuberufenden Versammlung zahlreich einzufinden. Gaberc hat schon viele Leute los von Rom gemacht; mit Gottes und Gabercs Hilfe wird das auch in Brunnndorf gehen.

Die Genossenschaft der Maler, Anstreicher, Lackierer, Vergolder und Bildhauer in Marburg wählte in ihrer im Genossenschaftslokale unter dem Beisein des Vertreters der Gewerbebehörde stattgefundenen Hauptversammlung nachstehende Herren teils neu, teils wieder in die Genossenschaftsleitung: Maler Michael Monner, Obmann; Maler Franz Kollar, Obmannstellvertreter; Schriftmaler Michael Strohmayer, Schriftführer; Schriftmaler Gustav Philipp, Vergolder Alois Boratti, Maler Johann Vorber, Maler Franz Wigler und Bildhauer Albert Böschnigg, Ausschüßmitglieder; Bildhauer Johann Hois, Vergolder Johann Dohnalik und Maler Andreas Pestitsch, Erfolgsmänner.

Die Regierung und die Südbahn.

Die Verhandlungen mit der Südbahn können im großen und ganzen vorerst als abgeschlossen betrachtet werden; die Annahme, daß jetzt bereits ein entscheidender Schritt von Seite der Regierung geschehen würde, ist eine durchaus falsche. Es handelte sich bei den bisher geführten Verhandlungen lediglich darum, einen Druck auf die Prioritäre auszuüben. Die Regierung überließ im gegenwärtigen Augenblick die Ordnung des Verhältnisses mit den Prioritären ausschließlich der Südbahn und wird auf diese Verhandlungen nicht die geringste direkte Ingerenz nehmen. Gleichwohl werden die Delegierten der Südbahn, welche sich ausschließlich bereits in der ersten Märzhälfte nach Paris begeben dürften, dem Pariser Schutzkomitee der Obligationäre ungefähr andeuten, was die Regierung im Interesse der Südbahn unter gewissen Voraussetzungen zu bewilligen in der Lage wäre. Zunächst dürfte mit dem Verbleiben des 7% Tarifizschlages zu den Staatsbahntarifen auch nach Ablauf des Jahres 1910 zu rechnen sein. Außerdem wäre die Regierung in der Lage, gewisse Erleichterungen bei der Steuerentrichtung und auch im Zinsfuß der Kaufschillingsschuld zu gewähren. Von den Prioritären wird verlangt werden, daß sie nicht allein auf eine Erleichterung der Tilgungen bis zum Jahre 1917, sondern auch von diesem Zeitpunkte ab rückwirkend auf die zurückgebliebenen Amortisationen zu einer Herabminderung des Tilgungsbetrages der Obligationen von 500 auf mindestens 400 Franken sich bereit erklären oder dem börsenmäßigen Rücklauf zustimmen. Wenn die Verständigung zwischen der Südbahn-

bahngesellschaft und ihren Gläubigern erfolgt ist, soll die neue Aktion der Regierung beginnen. Freilich wird auch dann die Gewährung einer Staatsgarantie für die aufzunehmende, auf mindestens 100 Millionen Kronen zu veranschlagende Anleihe nicht zu erwarten sein.

Spar- und Vorschußverein der Arbeiter. Vorigen Sonntag wurde um 2 Uhr nachmittags die 38. Generalversammlung des Spar- und Vorschußvereines der Arbeiter in Marburg in den Kreuzhofsaalräumen abgehalten, bei welcher der Vereinsbericht durch den Vorsitzenden Herrn Franz Matauschek verlesen und Herr Josef Kikelj zum Kontrollor wiedergewählt wurde. Der Kassareist am 31. Dezember 1909 betrug K. 4620.14 und der Reingewinn K. 3736.24. — In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren: Alois Sterniska, Mag. Slawatschek, Gottfried Unterlechner, Jakob Gabriel, Franz Steineder und Franz Schewerz; als Ersatzmänner die Herren: Wenzel Woschnel, Alois Huber und Johann Vollmayer.

Todesfall. In Hollern bei Maria-Rast ist am 25. Februar Frau Rosina Schumann geb. Schmider im 59. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Der Deutsche Volksrat für Untersteier sprach, wie uns mitgeteilt wird, dem gewesenen deutschen Landmannminister Herrn Doktor Schreiner für seine dem deutschen Volke geleisteten Dienste den wärmsten Dank aus.

Germanenverband „Albdeutschland“. Der für Samstag den 26. Februar angekündete zwangslöse Verbands- und Vortragsabend findet am Montag den 28. Februar um 8 Uhr abends im Gasthause N. Weiß (unterer Saal) statt. Die Mitglieder sind gebeten zu erscheinen. Gesinnungsgenossen willkommen!

Erster Marburger Athletik-Sportklub. Die Klubleitung teilt mit, daß Dienstag den 1. März 1910 im Klubheim Hotel „Zur Stadt Wien“ die Monatsversammlung stattfindet. Beginn halb 9 Uhr abends. Da wichtige Angelegenheiten für die im März noch abzuhaltende Hauptversammlung auf der Tagesordnung stehen, ist vollzähliges Erscheinen der Mitglieder notwendig. Gäste willkommen. Kraft Heil!

Panorama International. Die dieswöchentliche schöne Serie: Wachau — der österreichische Rheingau — die Donau von Grein bis Greifenstein bleibt bis Sonntag abends ausgestellt. Ab Montag gelangt zur Ausstellung eine hochinteressante Ozeanfahrt nach New York und ein Besuch der Conay-Insel (modernstes Bad Amerikas) während der Badefaison.

Heitere Liedertafel. Der Marburger Männergesangsverein veranstaltet am Samstag den 5. März um 8 Uhr abends in sämtlichen oberen Saalräumen des Kasinos eine heitere Liedertafel unter der Leitung des Ehrensangwartes Herrn Rudolf Wagner und des Sangwartes Herrn Franz Schönherr und unter Mitwirkung des Fräulein Grete Syrinek. Am Flügel Herr Köle. Musik: Südbahnwerkstätten-Kapelle. Vormerkungen und Kartenvorverkauf beim Zahlmeister Herrn Hans Hollicek, Herrengasse.

Die Erhöhung des Militärquartiergeldes. Mit der am 1. Jänner 1911 in Kraft tretenden Neubemessung des Militärzinstarifes wird eine wesentliche Erhöhung des Quartiergeldes eintreten. Es sollen nur drei Zinsklassen gegen die bisherigen zehn bestimmt werden, und zwar erste Wien, zweite Budapest und dritte Provinz. Es wird in allen Garnisonen eine Erhöhung eintreten, und zwar besonders ausgiebig für die erste bis neunte Rangklasse. Weiter werden für die siebente und elfte Rangklasse eigene Quartiergeldstufen eingestellt werden. Eine weitere Meldung besagt hierzu jedoch folgendes: Es sind Gerüchte verbreitet, nach denen die zehn Zinsklassen für Offiziere und Militärbeamte aufgelassen und alle Garnisonen, außer der Wiener und Budapester, in eine einzige Zinskasse vereinigt werden sollen; ebenso, daß die bisherigen Einheitsleistungen in Bezug auf das Quartiergeld der Majore und Oberstleutnants, Leutnants und Oberleutnants aufgelöst werden sollen. Von autoritativer Seite wird erklärt, daß diese Gerüchte vollständig aus der Luft gegriffen sind. Die Offiziere werden gewarnt, ihnen Glauben zu schenken, da sie sonst eine herbe Enttäuschung erfahren würden. Die Kriegsverwaltung war in den letzten Jahren bestrebt, die Härten der Quartiergeld-

frage zu beheben, kann aber die Tatsache der Einteilung des Quartiergeldes in zehn Zinsklassen nicht aus der Welt schaffen, da sie einen Teil des Einquartierungsgesetzes bilden und daher nur im Wege der Gesetzgebung abgeändert werden könnten, was derzeit aussichtslos ist. Die Heeresleitung wird aber innerhalb des Rahmens des Einquartierungsgesetzes die Interessen der Offiziere zu wahren suchen, und die Bestimmung, daß die Besitzer minderwertiger Naturalwohnungen ein Viertel des Quartiergeldes erhalten, beweist, daß der Kriegsminister bestrebt ist, zu helfen, wo er kann. So wird auch jetzt versucht werden, einerseits durch eine zweckmäßige Anpassung der Zinsklasseneinteilung, andererseits durch die Ersetzung des Möbelzinses der in ärarischen Wohnungen befindlichen Offiziere und durch Stipendien für jene Offizierskinder, die studienhalber außer den Garnisonen leben müssen, helfend einzugreifen.

Vom Stadttheater. Die lebhafteste Nachfrage nach Billetten zur heutigen Aufführung von „Manfred“ beweist, daß die Direktion einen glücklichen Gedanken hatte, dieses Werk, das für Marburg eine Novität ist, in den Spielplan aufzunehmen. Die gestrige Generalprobe, die unter Leitung des Herrn Direktor Door und des Herrn Direktor Kietmann stattfand, dauerte bis in die späte Nachtstunde und standen alle Beteiligten unter dem Zauber dieser gewaltigen dramatischen und musikalischen Dichtung. Die Direktion macht aufmerksam, daß nur zwei Aufführungen dieses Werkes stattfinden können, da Herr Direktor Kietmann durch Proben mit dem Philharmonischen Orchester zum nächsten Vereinskonzert sich der Direktion nicht mehr zur Verfügung stellen kann. Es findet daher morgen Sonntag abend die erste und unbedingt letzte Wiederholung von „Manfred“ statt. Nachmittags findet die letzte Aufführung der Operette „Künstlerblut“ bei kleinen Preisen statt. Am Dienstag hat Herr Regisseur Moser seinen Ehrenabend. Herr Moser, der bereits seit zwei Jahren mit der Leitung der Operette betraut ist und sich auf diesem Gebiete viele Verdienste um das Gelingen der diesjährigen Operettensaison erworben hat, gibt zu seinem Benefiz die seit drei Jahren nicht gegebene Operette „Fatima“ von Suppé. Herr Moser spielt an diesem Abend den General Kantischukoff, die beiden Sängerinnen v. Flamir und Hansen die Lydia und den Vladimir. Ferner sind beschäftigt die Herren Clement, Goebel, Raul, Hainreich, Schirock, Brecher, Egger und die Damen Laube, Salda, Petri, Steinhofner, Urban. Am Mittwoch und Donnerstag absolviert der populäre Wiener Komiker Herr Franz Slawatsch ein zwei Abende umfassendes Gastspiel, wobei am ersten Abend die Operette „Liebeswalzer“ und am zweiten Abend die Operette „Orpheus in der Unterwelt“ zur Darstellung gelangen. Herr Oberregisseur Slawatsch spielt in „Liebeswalzer“ die von ihm in Wien kreierte Rolle des Fiafers Führer und in „Orpheus“ den Jupiter.

Dienstboten-Prämierung. Wie bereits mitgeteilt wurde, beabsichtigt der Verein „Frauenhilfe“, um einigermaßen und wenigstens dem häufigen Wechsel zu steuern, anlässlich der nächsten Weihnachts-Ausstellung anfangs Dezember eine Dienstboten-Prämierung vorzunehmen. Eine Vorbesprechung, zu welcher alle Hausfrauen eingeladen sind, findet Mittwoch den 2. März, 5 Uhr nachmittags im Vereinsheim, Elisabethstraße 16, statt.

Schon gewordene Artilleriepferde. Gestern gegen halb 3 Uhr nachmittags fuhr der Kanonier Andreas Drajer des hiesigen k. u. k. Feldhaubitzen-Regimentes, Batterie 4, mit einem mit zwei ärarischen Pferden bespannten Wagen von der Kaserngasse gegen die Draubrücke. In der Kaserngasse scheuten sich die Pferde vor einem Hunde und rasten im schärfsten Galopp über die Draubrücke und durch die Triesterstraße bis zum Truppenhospital, woselbst sich die Pferde vom Wagen losmachten und zur Artilleriekaserne weitergaloppierten, wo sie sodann eingefangen wurden. Beim Hause Triesterstraße Nr. 4 zertrümmerten sie einen dem Kaufmann Lorenz Kroschek gehörigen Handwagen; das Sattelpferd wurde von der abgebrochenen Wagenstange des bespannten Wagens am Hinterteile schwer verletzt. Der Venter des Gespannes wurde in der Kaserngasse vom Wagen geschleudert, ohne sich jedoch zu verletzen.

Der landwirtschaftliche Verein Rothwein veranstaltet am 2. März einen praktischen Lehrgang über Anlage und Ausführung von Alleepflanzungen unter der Leitung des Fachlehrers Herrn Bröder. Dieser Kurs findet am genannten Tage

um 1 Uhr nachmittags an der Straße von Windenau nach Rohwein statt. Bei dieser Gelegenheit werden 50 Obstbäume gesetzt. Alle Mitglieder und Freunde des Vereines sind zur regen Teilnahme freundlichst eingeladen.

Familienabend der Lokomotivführer. Die Sängerrunde der Lokomotivführer veranstaltet einen Familienabend mit Tanzkränzchen, welcher am 8. März in den Kreuzhofräumen stattfinden wird. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Zum Vortrage kommen die Chöre: Der Geiger von St. Walten, Rot Röslein und Liebeswerbung, letzterer mit Orchesterbegleitung, das humoristische Terzett: Das Ständchen um Mitternacht und die Ensemblezene: Der gefoppte Polizeikommissär. Die Musikkapelle spielt eine Reihe gewählter Stücke. — Karten (1 Krone) sind in den Tabaktrafiken Macher (Josefsgasse) und Cernovšek (Werktstättenstraße) zu haben. Eintritt an der Abendkasse K. 1-20. Beginn 8 Uhr. Die Veranstaltungen der Lokomotivführer-Sängerrunde haben sich stets eines guten Besuches zu erfreuen und wird gewiß auch diesmal den Einladungen gerne Folge geleistet werden. Programme mit Liedertexten werden an der Kasse um zehn Heller das Stück erhältlich sein.

Vom Gemeinderate. In der letzten Sitzung wurde nicht Herr G.-M. J. Pfirmer, sondern Herr Kaiserlicher Rat Karl Pfirmer in den Verwaltungsrat des Knabenhortes gewählt, was hiemit richtig gestellt sei.

Ortsgruppe Marburg des Postbeamtenvereines. Am 18. Februar hielt die Ortsgruppe Marburg der landesfürstlichen Postbeamten im Hotel „Zur alten Bierquelle“ ihre Jahresversammlung ab. Der Obmann-Stellvertreter Herr Fultner begrüßt die zahlreich erschienenen Kollegen, insbesondere den Vertreter aus Pettau, Herrn Fodor und widmet sodann dem verstorbenen Mitgliede Herrn Offizial Baumann einen warmen Nachruf. Rückblickend auf die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre, erwähnt er die wichtigsten Vorkommnisse und Personalangelegenheiten der Ortsgruppe, den umfangreichen Verkehr mit der Vereinsleitung in Wien und den Vorkauschüssen in den zur Ortsgruppe gehörigen ärarischen Postämtern und gibt Aufschlüsse über die in verschiedenen Standesfragen unternommenen Schritte, welche mehrfach von Erfolg begleitet waren. Schließlich dankt Herr Fultner den abtretenden Unterführern für ihre Unterstützung und Mitarbeit. Der Schriftführer Herr Reinhofer entrollt ein Bild der Vereinstätigkeit, rühmt die selbstlose, hervorragende Tätigkeit des Obmann-Stellvertreters. Den Säckelbericht erstattet der Zahlmeister Herr Sigl, dem der Dank ausgesprochen wurde. Bei der Neuwahl wurden folgende Herren zu Ausschussmitgliedern gewählt: Ferdinand Fultner, Ferdinand Winter, Johann Mauritsch, Eduard Scheuch, Johann Sigl, Franz Ergolic, Alexander Reinhofer, Christian Zangger, Elias Würnsberger und Adalbert Bucelik. Lebhaften Beifall fand die einstimmige Wahl des Herrn Fultner zum Obmann. Dieser forderte die Mitglieder zum festen Zusammenschlusse auf; nur durch ein kollegiales Zusammenwirken können wichtige Aufgaben erfolgreich gelöst werden. Zum Delegierten für die am 20. März in Wien stattfindende Generalversammlung wird ebenfalls Herr Fultner bestimmt. Unter den vielen Anträgen wird hauptsächlich der von den Pettauern Kollegen eingebrachte Abänderungsentwurf zu dem in der Dienstpragmatikvorlage enthaltenen Disziplinarverfahren eingehend besprochen. Schließlich werden über Anregung des Herrn Sigl Schritte erörtert, welche die Ortsgruppe unternehmen soll, um die Einreihung Marburgs in die nächst höhere Aktivitätsklasse zu beschleunigen.

Die Knochenbrüchigkeit des Kindes trat im letzten Jahre in Österreich ganz besonders

stark auf. In den meisten Fällen ist die Ursache auf die schlechte Beschaffenheit des Futters zurückzuführen, das wenig gepflegten Wiesen entnommen und nicht genügend reich an Phosphorsäure und Kalk ist, zwei Nährstoffe, die das Vieh zum Aufbau des Knochengestüßes und zur Milchsekretion unbedingt nötig hat. Daher sollte jeder Landwirt streng darauf bedacht sein, jetzt noch, solange die Winterfeuchtigkeit anhält, mit Thomasmehl und Kainit reichlich zu düngen.

Schaubühne.

„Gespenster“, Schauspiel in drei Aufzügen von Henrik Ibsen. Von Zeit zu Zeit sieht man den alten Magus aus dem Norden immer recht gerne wieder. Man erinnert sich dann, daß es auch noch ernste Daseinsfragen gibt, die von der Bühne herab zum Volke sprechen wollen, daß es Fragen gibt, die nicht mit dem Tage verschwinden, sondern denen Ewigkeitswerte eigen sind. Eine solche Frage ist die Vererbung und der große Meister hat es wunderbar verstanden, sie in ihren furchtbarsten Konsequenzen zu zeigen. Das Stück ist zu alt und zu bekannt, um hier nochmals erzählt zu werden; aber an seiner Wirkungskraft hat es noch nicht das geringste verloren, denn die Kunst, mit der der Dichter sein Thema angepackt hat, bleibt immer neu und groß. Wie ein Meuchelmörder fällt das Erbteil an physischer Entartung, das Oswald Alving vom Vater übernommen hat, plötzlich über ihn her und stößt ihn in den Abgrund geistiger Umnachtung und der Dichter hat dies prachtvoll in der Anlage des Dramas symbolisiert, das aus einem schlichten, beinahe ermüdenden Dialog plötzlich die volle Wucht erschütternder Tragik entwickelt. Wir haben Mittwoch wieder so recht das Gefühl gehabt, daß auch Ibsen einer der Unsterblichen, in seiner Art ein Klassiker ist.

Und daß wir dieses Gefühl haben konnten, dazu trug die Aufführung nicht wenig bei. Wir können mit vollem Rechte behaupten, daß jede der mitwirkenden Kunstkräfte, und zwar Fräulein Blanche (Frau Alving), Fräulein Hellborn (Fräulein Engstrand), Herr Brecher (Pastor Manders), Herr Goebel (Oswald Alving) und Herr Egger (Tischler Engstrand) auf Leistungen hinweisen können, die jedem großen Theater zur Ehre gereichen könnten. Es war ein künstlerisches Ganzes von harmonischer Rundung und feinsten Abtönung. Ein Gefühl von Wehmut überfällt uns, wenn wir bedenken, daß wir dieses künstlerische so ernst und hochstrebende Ensemble bald verlieren sollen, daß uns Herr Brecher genommen wird, der gestern wieder bewies, welcher hervorragender Künstler, welcher verständnisvoller und umsichtiger Regisseur er ist. Wir nehmen diese Gelegenheit zum erwünschten Anlaß, ihm von dieser Stelle aus nochmals für all die feinen Genüsse zu danken, die uns seine Kunst bereitet hat, ihm zu seinem Advancement vom ganzen Herzen Glück zu wünschen und auch den Grazern zu dieser Errungenschaft zu gratulieren. Allerdings sind wir der Überzeugung, daß Herr Brecher auch in Graz nicht dauernd bleiben wird, denn sein Können hat Anspruch auf das Hofburgtheater. Wir wünschen ihm nochmals alles Glück auf seinem Weg.

Aus dem Gerichtssaale.

Robheit. Der 38jährige, ledige Besitzer Martin Vaupot in Gladomes schlug am 29. November 1909 abends die Anna Pozeb, der er den Rechen entrisßen hatte, mit diesem blutig. Als er ihr am nächsten Tage begegnete, schlug er sie unter Beschimpfungen mit einem Blechgeschirr zu Boden und ließ angeblich erst von ihr ab, als sie ihm das Versprechen gab, daß sie ihn nicht anzeigen werde.

Martin Vaupot wurde aber nur wegen leichter Körperbeschädigung zu 10 Tagen Arrest verurteilt, während er von der Erpressung an der Pozeb freigesprochen wurde.

Ein fleißiger Dieb und Betrüger. Der 18jährige Besitzersohn Franz Bruntschitsch in Schiltern, Bezirk St. Leonhard, stahl im Vorjahre der Gabriele Jaska in Partin ein Hemd, dem Dominik Kasar in Unter-Gasterei, bei dem er als Schmiedehelfer arbeitete, mehrere Schmiedewerkzeuge und der Juliana Cerntschitsch in Oberburgstall ein Trinkglas, das sind Gegenstände im Werte von zusammen 16 K. 90 H. In der Zeit vom 25. Oktober bis Ende Dezember 1909 lockte er unter der Angabe, er werde die Schmiede der Mathilde Nepa in Unter-Burgstall übernehmen, in betrügerischer Weise von 16 Personen Schwarz, Getränke, Zigarren, Gewürze und Gelbbeträge im Gesamtbetrage von 51 K. 80 H., bei weiteren 20 Personen versuchter Beträge in der Höhe von 102 K. herauszulocken. Bruntschitsch hatte sich nun wegen Verbrechen des Diebstahles und Betruges zu verantworten und erhielt 6 Monate schweren Kerker.

Für die „nicht“ erzählte Beleidigung. Die 39 Jahre alte, verwitwete Tagelöhnerin Josefa Rozijash in Gerlingen erzählte am 16. Juli 1909 Äußerungen des Jakob Vizjak über den verstorbenen Vater des Albin Grundner weiter. Auf Grund ihrer Angaben brachte Albin Grundner gegen Vizjak die Ehrenbeleidigungsklage ein. Vor Gericht gab die Rozijash als Zeugin aber an, sie habe nichts erzählt. Da ihr aber diese vor Gericht gemachte Aussage als unwahr nachgewiesen wurde, verurteilte sie der Gerichtshof wegen Verbrechen des Betruges nach §§ 197 und 199 zu 6 Wochen Kerker. Also immer hübsch bei der Wahrheit bleiben vor Gericht und auch anderwärts.

Ein ungetreuer Meier. Der 67jährige, in Rothwein geborene Georg Leutschacher, verheirateter Meier in Rohbach, hat in wiederholten Angriffen aus dem in Moorgraben, Gemeinde Rohbach gelegenen Walde der Frau Fanni Nasko in Marburg, bei der er als Meier bedienstet ist, Holz entwendet und verkauft. Die Menge des von ihm entwendeten Holzes läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen, doch gibt Georg Leutschacher selbst zu, dem Johann Dworschak und dem Josef Bruncel einige Fuhren Holz um 14 Kr. verkauft zu haben, welches er aus dem Walde seiner Dienstgeberin genommen hätte. Er verantwortet sich damit, daß er dazu von Fanni Nasko die Bewilligung erhalten hätte, was von dieser jedoch auf das bestimmteste in Abrede gestellt wird. Das Urteil lautete auf 2 Monate schweren Kerker.

Dr. Lueger.

Wien, 26. Februar, 1 Uhr nachmittags. Der Zustand Luegers ist anhaltend ernst; der Tod kann jeden Augenblick eintreten, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Katastrophe noch einige Zeit auf sich warten läßt.

In Gießhübl-Sauerbrunn wurde infolge der günstigen Temperaturverhältnisse der Versand des Gießhüblers wieder auf allen Linien aufgenommen, um das ausgedehnte Konsumgebiet dieses beliebten Sauerbrunnens mit frischen Füllungen zu versorgen.

Verstorbene in Marburg.

19. Februar. Wratzko David, Wagenpüßer, 22 Jahre, Mählgasse.
21. Februar. Pfeiffer Elisabeth, Monteursgattin, 32 Jahre, Bergstraße.
22. Februar. Huber Johanna, Hausbesitzerin, 57 Jahre, Hauptplatz.
23. Februar. Sepp Peter, Dienstmann, 59 Jahre, Neugasse.
24. Februar. Theresen Theresen, Beamtenwaise, 73 Jahre, Burggasse.
24. Februar. Fleischmann Hildegard, Maschinenmeisterstünd, 6 Monate, Mariengasse.

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k. priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40.000.000, Reservefonds K 10.500.000
 Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppan, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

Modewarenhaus J. Kokoschinegg Marburg a. D.

Sämtl. Frühjahrsneuheiten in Wolle, Seide, Washstoffen sind bereits eingelangt
Muster-Kollektionen stehen ab Montag zur Verfügung.
Um Besichtigung der Schaufenster wird gebeten

Herrenstoffe

beste In- und Ausländer-Erzeugnisse
für Anzüge, Hosen und Überzieher.

Aparte Mode-Gilets!

Original
Steirer- und Tiroler-Loden
in allen Farben und Qualitäten.

Preise und Auswahl konkurrenzlos!

Modewarenhaus J. Kokoschinegg
Marburg a. D.

Muster auf Wunsch kostenlos!

Jul. Schrader's Likörpatronen

Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters
und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone
je für 2 1/2 Liter reichend 80-140 Heller.
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn:
Wilh. Maager, Wien III 3 am Heumarkt 8.

Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.

!! Achtung !!

Jeder Laie kann sich selbst mit Leichtigkeit eine **Telegraphenleitung** (elektrische Glocke) nach meiner unentgeltlichen Angabe und Zeichnung machen, wenn er bei mir nur das Material einkauft zu den um 40 Prozent herabgesetzten Preisen.
Ein **Fahrrad Modell 1910** mit Doppelglockenlager und Freilauf, früher 240 R. jetzt 144 R. Ein Jahr Garantie. Eine **Singer B Nähmaschine** mit schönem Kasten und Patent-Schiffchen, früher 120 R., jetzt 72 R. Fünf Jahre Garantie.
Früher eine Glocke R. 4.—, jetzt R. 2.70 Früher ein Element R. 2.40, jetzt R. 1.44
" ein Taster " 0.69, " " 0.36 " 6 m Draht " 0.07, " " 0.05

M. H. Prosch, Marburg, Rathausplatz 4

Ökonom

beider Landessprachen mächtig, mit langjährigen Zeugnissen, wünscht baldigt unterzukommen. Geht auch über Tag Beimgarten anlegen oder Bäume setzen und pflanzen usw. Gef. Offerte an die Verw. d. Bl. unter „M. P. F.“ 693

Schöne 707

Handreisetasche

zu kaufen gesucht. Anträge Hauptpostlagernd, „echt Leder“.

Kleines Zimmer

möbliert, separater Eingang, ist eventuell auch mit Verpflegung zu vermieten. Bürgerstr. 7, 1. St., Tür 5.

Wer Vertreter od. Vertretungen

sucht, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Burggasse 26, Fanny Dietinger.

Möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Anzufragen Burggasse Nr. 26. 696

Anständiges

Mädchen

sucht Posten als Verkäuferin oder als Kellnerin. 688

Selbständige

:: Köchin ::

sucht Posten. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 687

Verloren

wurde auf dem Wege nach Gams (Volksgartenstraße) eine Stunksbua. Abzug. gegen Belohnung Langergasse 8. 712

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Padding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Wer Kapital sucht oder gut placieren

will, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Zur Anfertigung von
Drucksorten jeder Art
empfiehlt sich
die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Tagesneuigkeiten.

Erinnerung an Friedrich Ludwig Jahn.

In Jrehburg a. d. Unstrut, wo Friedrich Ludwig Jahn die letzten Jahrzehnte gelebt, soll dessen Wohnhaus in einen würdigen Zustand gesetzt und ein reichhaltiges Jahn-Zimmer eingerichtet werden.

Jesu Existenz. Aus Berlin, 21. Februar, wird geschrieben: Ungewöhnliche Vorgänge spielten sich gestern vormittags im Lustgarten vor dem Schlosse ab. Vor etwa 14 Tagen fand hier im großen Saale des zoologischen Museums ein Vortrag des Karlsruher Philosophie-Professors Gräfe statt, der die These verfocht, daß Jesus nur ein Mythos sei. Der Vortrag, an den sich leidenschaftliche Diskussionen knüpften, war der Ausgangspunkt zahlreicher weiterer Versammlungen, bei denen diese Frage von beiden Seiten mit wachsendem Eifer behandelt wurde. Gestern vormittags nun hatte eine Anzahl von evangelischen Geistlichen eine Massenversammlung nach dem Zirkus Busch einberufen mit dem Thema: Jesus lebt! Der Zirkus, der 8000 Personen faßt, war gedrängt voll. Viele Tausende suchten vergeblich Einlaß zu finden und es kam an den Türen zu Kämpfen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Das Publikum setzte sich aus allen Schichten zusammen. Auch Kultusminister v. Trosch mit Gemahlin, ferner der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates, zahlreiche hohe Beamten und viele Geistliche waren gekommen. Es wurden fünf Reden gehalten und mit großer Ergriffenheit angehört und auch mit stürmischem Beifall bedacht. Die ungeheure Menge, die sich vor dem Zirkus angesammelt hatte — über 10.000 Personen — versammelte sich sodann im Lustgarten vor dem Dom, wo Lieder angestimmt wurden.

Die Garderobe des Papstes. Von allen Souveränen Europas besitzt Papst Pius X. die reichste und kostbarste Garderobe. Die Gewänder, die er, der Erzheligen Etikette gemäß, bei der Ausübung der wechselnden hohen Pflichten seines Amtes anzulegen hat, sind zum Teil mit so edlen Steinen und Perlen besetzt, daß sich ihr Wert kaum schätzen läßt. Das kleine Käppchen, das der Papst auf seinem Haupte trägt, ist aus feinsten und zartesten Seide hergestellt, und die samtenen Pantoffel, die von den Gläubigen zum Zeichen der Ehrfurcht mit den Lippen berührt werden, sind auf das kunstvollste nach Zeichnungen bekannter Meister besetzt. Auf seinen Handschuhen aus schneeweißer Wolle steht man ein aus echten Perlen gesticktes Kreuz. Eine besondere Herde von 50 Schafen liefert die Wolle, aus der alle Kleidungsstücke des Papstes gemacht werden. Die Übergewänder bestehen aus wunder-vollen alten Spitzen, meist italienischer Herkunft, während die sogenannte Cappa magna, die der Papst nur selten trägt und die dann als eine Art von Kapuze von seinen Schultern herabhängt, hauptsächlich von oben bis unten mit Gold und Edelsteinen bedeckt ist. Die Ringe des Papstes, meist Geschenke von Monarchen oder anderen treuen Dienern der Kirche, sind von ausgesuchter Schönheit und einige davon mit Steinen versehen, von denen jeder einzelne ein kleines Vermögen darstellt.

300.000 Kronen Waisengelder unterschlagen hat der Ofen-Pester Notar Dr. Lud. v. Kern. Kern ist flüchtig.

Ein Toleranzstücklein, wie es in dieser Art wohl noch nicht oft dagewesen sein wird, hat sich jüngst am Fuße des Schneeberges zugetragen. Dort starb am 9. Jänner 1910 ein hochgeachteter Herr, Fabrikdirektor Bruno Engau, Kurator der evangelischen Pfarrgemeinde Neunkirchen, in seiner Villa, die er sich für den Feierabend seines Lebens erbaut hatte. Bei der Beerdigung, die am 12. Jänner unter großer Beteiligung von nah und fern statt-

fand — der Verstorbene nahm in der österreichischen und ungarischen Schrauben- und Kleisenindustrie eine hochgeachtete Stellung ein — war jedermann angenehm berührt von der Toleranz des katholischen Pfarrers von Buchberg, der das Geläute der Kirchenglocken nicht verbot, wie auch der katholische Pfarrverweser von Neunkirchen, zugleich Guardian des dortigen Minoritenkonventes, der Beerdigung anwohnte. Aber diese Toleranz bekam eine häßliche Kehrsseite. Der katholische Pfarrer Falk von Buchberg hielt es nicht allein für gut, den durch die Ketzerei „entweihten“ Friedhof, einen Kommunal-friedhof, neu zu „weihen“, sondern er besaß auch noch die Unversorenheit, der Witwe des Verstorbenen durch Vermittlung des Leichenbestorers hierfür eine Rechnung von 30 K. zu präsentieren. Die Entrüstung über diese eigenartige Toleranz ist allgemein.

Erfrorene Fischer. 25 Fischer aus Petropawlowsk, Rußland, warteten in der Kamalabucht auf den Regierungsdampfer, um mit ihm nach Petropawlowsk zurückzukehren. Da aber der Dampfer ausblieb, machten sie sich zu Fuß auf den Weg nach Petropawlowsk. Unterwegs von einem Schneesturm überrascht, erfroren 23 von den Fischern. Nur zwei kamen lebend in Petropawlowsk an, aber auch ihnen waren die Ohren, sowie die Hände und Füße abgefroren.

Von einem Hai verschlungen. Der erste Offizier des Dampfers „Plauen“ der ostaustralischen Dampfschiffahrtsgesellschaft namens Witt wurde, 200 Seemeilen von Sidney entfernt, durch einen plötzlichen Ruck des Schiffes von Bord geschleudert und vor den Augen der entsetzten Zuschauer von einem Hai verschlungen.

Mit 18 Jahren Kerker — noch unzufrieden. Der Gerichtshof in Mitrovica hat den 18 Jahre alten Bauer Lazar Branjic zu 18 Jahren schweren Kerker verurteilt, weil er seinen schlafenden Vater mit der Holzhacke ermordet hatte. Nach dem Mord hatte sich Branjic sofort der Polizei gestellt. Der Staatsanwalt gab sich mit dem Urteil zufrieden, der Angeklagte aber rief: „Es ist nicht gerecht geurteilt. Kopf für Kopf!“

Russische Korruption. In Petersburg wurde der Kohlenindustrielle Wolinski, ein vielfacher Millionär, verhaftet. Durch große Bestechungen hatte er Klostergüter, die drei Millionen Rubel wert sind, um 60.000 in seinem Besitz gebracht. Ein Klosterprior, zwei Ingenieure und mehrere Popen wurden gleichfalls verhaftet.

Gefährliche Hypnose. In München hat der 20jährige Glastechniker de la Gora in der Nacht zum Montag, während einer Tischgesellschaft im Wirtshaus eine 18jährige Kellnerin hypnotisiert, die trotz ärztlicher Bemühungen seither nicht mehr wieder aus ihrem bewußtlosen Zustande erweckt werden konnte. Der unglückliche Hypnotiseur wurde verhaftet, aber nach Feststellung des Tatbestandes wieder freigelassen. Das Mädchen ist der psychiatrischen Klinik übergeben worden. De la Gora ist Schüler eines Bäckergehilfen Simon, der seit Jahren gut besuchte Experimentalvorträge in München veranstaltet, obwohl solche polizeilich verboten sind. — Das Mädchen ist im Laufe des Montags nach fast 12stündiger Bewußtlosigkeit wieder erwacht. Sie verbleibt noch einige Tage zur Beobachtung in der Klinik. Gegen den Hypnotiseur wird die Anklage wegen groben Unfuges erhoben werden.

Eine einträgliche Kapitalanlage besitzt der Hofbesitzer Schlüter in Kurzenmoor in Gestalt einer Zuchtsau, die ein Gewicht von 7,80 Zentnern hat und in acht Würfen 128 Ferkeln lieferte.

Riesenbetrug in einer Marseiller Bank. Die „Banque de la Compagnie algérienne“ ist das Opfer eines großen Betruges geworden. Ein bisher unbekannter Betrüger hatte sich Sched-

formulare der Bank verschafft und eines derselben über 100.000 Francs auf den Namen zweier Kontoinhaber gefälscht. Als der Betrug gelang, präsentierte das gleiche Individuum am nächsten Tage einen weiteren Scheck über 75.000 Francs, der gleichfalls Einlösung fand. Die Bank hat durch diesen gelungenen Coup, der nur dadurch herauskam, daß die Kontoinhaber mehr Geld abheben wollten, als nach dem Betrug noch vorhanden war, insgesamt 175.000 Francs eingebüßt, da sie nach Lage der Sache ersatzpflichtig ist.

Eine Uraufführung an der Oper in Monte Carlo. Aus Monte Carlo wird uns geschrieben: An der hiesigen Oper herrscht zurzeit bedeutungsvolle Regsamkeit. Es gilt ein neues bedeutsames Werk aus der Taufe zu heben, zum ersten Male nach langer Zeit wieder eine Opernuraufführung, dazu eine solche des größten der lebenden französischen Meister, Jules Massenets „Don Quixote“. Direktor Raoul Gänzburg, der eben erst mit dem „Ring“ fertig wurde, leitet selber die Proben zu diesem Werke, zu dem er dem Meister zuerst die Anregung gab, indem er ihn darauf hinwies, den „Don Quixote“ des unglücklichen Jacques Le Bonain sich von Henri Cain zu einem Opernlibretto verarbeiten zu lassen. Der Gedanke scheint ein glücklicher gewesen zu sein. Massenet, der schon vor seinem „Bacchus“, den er seinem inzwischen verstorbenen Dichter Mendès zuliebe zuerst vollendete, sich mit dem „Don Quixote“ beschäftigte, soll nach Ansicht aller Beteiligten noch einmal ein wahres Jugendwerk an Reichtum der Erfindung und dramatischer Spannkraft vollendet haben. Den „Don Quixote“ singt Chaliapine. Die Ausstattung, die man dem Werke in Monte Carlo bereitet, soll zauberhaft schön sein.

125 Jahre alt. Die älteste Person im Deutschen Reich ist unstreitig die Witwe Frau Dutkiewicz in Posen. Die alte Dame ist nach Ausweis einer kirchenamtlichen Bescheinigung im Jahre 1784 geboren, vollendet also in diesem Jahre ihr 126. Lebensjahr.

Ein netter Offizier. Der Leutnant Lewicki in Budweis inspirierte Schmähartikel gegen sein eigenes Regiment, die dann in dem tschechischen Blatte „Straz lidu“ veröffentlicht wurden. Eine Hausdurchsuchung ergab schwer belastendes Material. Der Leutnant wurde dem Landwehrgerichte Prag überstellt, der Schriftleiter befindet sich ebenfalls in Haft.

**Gut
billig
gesund**

muß ein wirklicher Familienkaffee sein
Das trifft bei Kathrein's Kneipp-Malz-
kaffee zu, sofern jede Hausfrau die
Vorsicht übt, beim Einkauf stets den
Namen Kathreiner zu betonen und nur
solche Originalpakete anzunehmen,
welche diesen Namen und das Bild
Pfarrer Kneipp als Schutzmarke tragen.

Stets Neuheiten sind in den Schaufenstern des Möbel-
geschäftes Karl Wesiak, Neuer Hauptplatz zu sehen.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Das Kagenauge als Uhr. Dem bekannten „Buch für Alle“ entnehmen wir folgende interessante Notiz: Bei einer Reise durch das innere China fragte jüngst ein französischer Forscher einen Chinesen, ob es noch nicht 12 Uhr mittags sei. Der Chineser blickte zum Himmel empor, aber die Sonne war an diesem Tage durch dicke Wolken verdeckt. Er eilte darauf fort, und wenige Augenblicke später kehrte er zurück; im Arme hielt er eine Kage. „Es ist noch nicht Mittag“, meinte er und wies dabei auf die Augen der Kage, indem er die Wimpern mit den Fingern etwas zurückschob, „überzeugen Sie sich“. In der Tat zieht sich die Pupille der Kage immer mehr zusammen, je näher der Mittag kommt; genau um 12 Uhr steht dann die Pupille als ganz feiner, dünner Strich senkrecht im Auge. Dann beginnt sich die Pupille wieder zu erweitern und wird immer breiter, je näher der Abend heranrückt. Jeder unserer Leser, in dessen Hause eine Kage ist, kann diese Angaben unschwer auf ihre Richtigkeit nachprüfen.

Das Handlungsgehilfengesetz. Das von so vielen tausenden Angestellten sehnlichst erwartete Handlungsgehilfengesetz hat die kaiserliche Sanction erhalten. Es bringt den kaufmännischen und ähnlichen Unternehmungen eine nicht zu unterschätzende Fixierung der wichtigsten Punkte ihres Vertragsverhältnisses. Im Verlag von Georg Schöpperl, Wien, IV., Schönburgstraße Nr. 46, ist eine von Dr. Karl Hartl bearbeitete Ausgabe dieses Gesetzes erschienen. Preis 1 Kr. für das kartonierte und 10 P. für das broschiierte Exemplar.

Ein Jubilar in buntem Talar macht unserer Redaktion heute seine Aufwartung. Es ist die 1000te Nummer der allbeliebten Münchner Zeitschrift für Humor und Kunst „Megendorfer-Blätter“, die als Jubiläumsnummer in prachtvoller Ausstattung soeben zur Ausgabe gelangt ist. Wir sagen es gleich, die Redaktion hat im Verein mit dem rühmlichst bekannten Verlag J. F. Schreiber in Eßlingen und München, mit dieser Nummer ein Werkmal deutscher Buchkunst geschaffen. Mit Vergnügen machen wir unsere Leser auf diese Fest-Nummer, die für nur 30 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben ist, aufmerksam, sowie wir überhaupt allen Freunden von Humor und Kunst ein Abonnement (Preis pro Vierteljahr nur Mk. 3.—) auf diese ebenso schöne wie billige Zeitschrift wärmstens empfehlen können.

Die Deposition — ein Studentenbrauch aus der „guten alten Zeit“, die Dr. Heinrich Siebert in einer mit Handszeichnungen reich versehenen Abhandlung schildert, gibt einen klaren Einblick in das studentische Treiben, wie es vor einigen Jahrhunderten in Deutschland herrschte. Wohl waren es zu den Zeiten des dreißigjährigen Krieges derbere Bräuche als heute und etwas schmerzhaftes Handtuch, mittels deren der Novize zum Studenten gehobelt, gefügt, frisiert und rasiert wurde; aber auch noch heute ist ja das Rasieren der Fäuche im Schwunge. Es ist also ein Verdienst des neuesten (12.) Heftes der illustrierten Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 60. Pf.), diese Bräuche, die besonders für alle akademischen Kreise ein lebhaftes Interesse besitzen, auf eine neue Erinnerung zu rufen. Aus dem übrigen Inhalt des reich ausgestatteten Heftes sei noch der gleichfalls vortrefflich illustrierte fesselnde Aufsatz „Das Modell des Malers“ von Dr. Arthur Reizer und die feinsinnige Novelle „Lufas der Bildhauer“ von Dora Dunder hervorgehoben. Der dramatisch aufgebaute Roman Carl Conte Scapinellis „Die Künstlerkolonie“, aus dem sich eine Fülle scharf gezeichneter süddeutscher Künstlerporträts hervorheben, zieht den Leser immer fester in seinen Bann. Der Bild-Zad schöpft in Bild und Wort aus dem Kunst-, Sports-, Gesellschafts- und Variétéleben seine bunten, geistvollen und anregenden Motive.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 27. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer Herr Weizel Wanel.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbranntwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeine und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Die Influenza ist an sich keine gefährliche Krankheit, aber da sie stets eine Schwächung des Körpers zur Folge hat, so macht sie ihn ernsteren Krankheitskeimen, besonders denen der Tuberkulose und Lungenentzündung zugänglicher, als er es in vollkommen gesunden Tagen ist. Kein noch so einfach und unbedeutend scheinender Katarrh, unter dessen Erscheinung sich die Influenza meistens zu äußern pflegt, soll daher unbeachtet bleiben, sondern jeder Husten, sowohl beim Erwachsenen, wie beim Kind bedarf sofort zweckmäßiger Behandlung. Unter den Mitteln gegen die Katarre der oberen Luftwege steht an erster Stelle das „Sirolin Roche“, welches in jeder Apotheke erhältlich ist. Die Benützung dieses Mittels während wenigen Tagen genügt in fast allen Fällen zur definitiven Beseitigung des Katarthes, allerdings muß es sofort bei Beginn genommen werden. Darum kann Sirolin im besten Sinne des Wortes ein Hausmittel genannt werden und es sollte in keinem Hause fehlen, um jederzeit für die Tage der Krankheit bei der Hand zu sein.

Unwiderruflich am 5. April 1910 Ziehung der Wärmestuben-Lotterie

1500 Treffer im effektiven Werte von K. 55.000.

Die ersten drei Haupttreffer K. 30.000, 5000, 1000 werden auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10 Prozent und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt.

Loose a 1 Krone in allen Trafiken, Lottokollektoren, Wechselstuben und im Lotteriebureau I. Spiegelgasse 15 zu haben.

Vor und nach der Hochzeit

Ein besond. prakt. Ratgeber für ernste Lebensfragen. — Einz. in dieser Art. — 360 Seiten (dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200 anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1,45 mit Porto (auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21 104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50 Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.

edenket bei Festen, Feste und Testamenten an den Marburger Stadiverschönerungs-Verein.

SARO, 60
KALODONT
BESTE
ZAHN-CRÈME

TRIUMPH-SPARHERDE
In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisen gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.
SPARHERDEFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Saxlehner's
Hunyadi János
Natürliches Bitterwasser.
Das altbewährte Abführmittel.

Guter Rat ist jetzt teuer, heißt oft mancher Familienvater und -Mutter, wenn plötzlich bei ihren Lieblingen oder bei ihnen selbst Erkrankungen auftreten, kein Arzt in der Nähe ist und alle anderen Hausmittel versagen. Und doch ist sichere Hilfe sofort bei der Hand bei fast allen Vorkommnissen: als Krämpfen, Ohnmacht, Erbrechen, Durchfällen, Hustenansätzen, Heiserkeit, Halschmerzen, äußeren Verletzungen, die doch so oft vorkommen, und worin besteht diese sichere Hilfe, oder zumindest Aushilfe solange bis ein Arzt eintrifft, darin, daß man immer zu jeder Zeit einen kleinen Vorrat von den, dem Verderben niemals unterliegenden, erprobten, allseits als die besten anerkannten Hausvolkmitteln: Apotheker Thierry's Balsam und Zentifolien-salbe hat und dieselben anwendet. Man lese das Inserat des Apothekers A. Thierry.

Wenn man die Sache recht überdenkt,

dann ergibt sich auch ohne weiteres, warum Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen bei allen Erkältungen so ausgezeichnete Dienste leisten: Die Pastillen enthalten eben in vollkommenster Form alle wirksamen Bestandteile der berühmten Sodener Heilquellen, und es ist klar, daß sie ähnlich, nur um vieles prompter als die Quellen selbst wirken müssen. Daß die Pastillensalze auch dem Magen vortrefflich bekommen, ist eine angenehme Nebenwirkung. Man kauft Fay's Sodener in einschlägigen Geschäften für Kr. 1.25 per Schachtel.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1. Große Neugasse 17.

JOHANN JORGO
Uhrmacher, k. k. gerichtlich. Schätzmeister, Uhren-, Juwelens-, Gold- u. Silberwarengeschäft nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 15. Verlangen Sie gratis u. franco meinen großen Preis-Kurant über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhauser, Zintz, Zenith, Villodés, Audemars, Omega, Longines, Graitia, echte Dahn Uhren von K. 15 aufwärts. Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 P. eingesetzt. Echte Roskopf-Patent-Memontoir-Uhr K. 5.—, Extralache Kavalier-Memontoir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel, Stahl- u. Oridgehäuse K. 5.—, Echte Silber-Memontoir-Uhr für Damen od. Herren K. 7.—, Echte Silber-Anter-Memontoir-Uhr, 3 Silbermängel K. 10.—, Jorgo-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste K. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, „Doga“ K. 11.—, Echte Silber-Uhr K. 2.—, Gute Weckeruhr K. 2.20, Pendel-Schlaguhr, 130 Zentim. lang K. 20.—. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine Überbeteiligung gänzlich ausgeschlossen. 4822

Bei KINDERKRANKHEITEN ärztlicherselbst mit Vorliebe empfohlen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Korkbrand
gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend.
Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Serravallo's China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.

J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Triesto-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Bei Katarrh Heiserkeit, Verschleimung ist das Beste: Schwarzer Johannisbeer-Saft
Flasche 90 P. u. 1 K. 20 P.
Abler-Drogerie K. Wolf, Serren-gasse Nr. 17.

Ueberraschende Erfolge sichert HELL'S Menthol-Franzbranntwein

Marke: „Edelgeist“.

Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwachzustände, erfrischendes Riechmittel.

Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.

Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.

Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.

En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I., Biberstraße 8. Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.

Buchhalter

perfekter Korrespondent,
mit Sprachkenntnissen
 wird für ein großes Exporthaus Südsteiermarks per sofort oder später gesucht. Anträge sind an die Verw. d. Bl. unter Chiffre „Buchhalter“ zu richten. 650

Herren aus ersten Kreisen,

welche die Absicht haben, sich bei einer grossen Versicherungs-Aktiengesellschaft eine gute Position zu erwerben, werden nach kurzer Probezeit fix angestellt. Die Einarbeitung erfolgt durch einen bewährten Beamten. Erforderlich sind gute Beziehungen, Energie und guter Wille. Offerte mit kurzem Lebenslauf und Vermögensverhältnissen an die General-Agentenschaft der Niederländischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Graz, I., Schmiedgasse Nr. 40. 601



Was ist Luxin?

(Gefällig geschäft.)

Luxin ist das modernste Sauerstoffwaschmittel.
 Luxin reinigt die Wäsche ohne Reiben, ohne Waschmaschine, daher ohne viel Arbeit und ohne viel Zeitaufwand.
 Luxin ist garantiert unschädlich, keine ätzenden Stoffe, kein Chlor enthaltend.
 Luxin erzielt tab-Nose, weiße Wäsche, ohne zu zerfasern, da total unschädlich, ohne Ausfärben der Wäsche.
 Luxin braucht weder Zusatz von Seife und Soda und ist daher das billigste Waschmittel.
 Luxin vereinigt die eminenten Eigenschaften: Unschädlichkeit, Arbeitsverkürzung und Billigkeit bei Herstellung von tadelloser weißer Wäsche.
 Luxin benötigt einen Zeitaufwand von kaum 2 Stunden für die Wäsche von 14 Tagen eines mittleren Familienstandes.
Paket 40 Heller.

Erfältsch bei: Fontana Silberker, Mühll Alexander, Quandest Alois, Schneiderisch Alois, Stepez & Vincetisch, Biegler Matth.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie
 (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
 Herrngasse 17. Marburg a. D. Herrngasse 17.



Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage
 und Leihanstalt

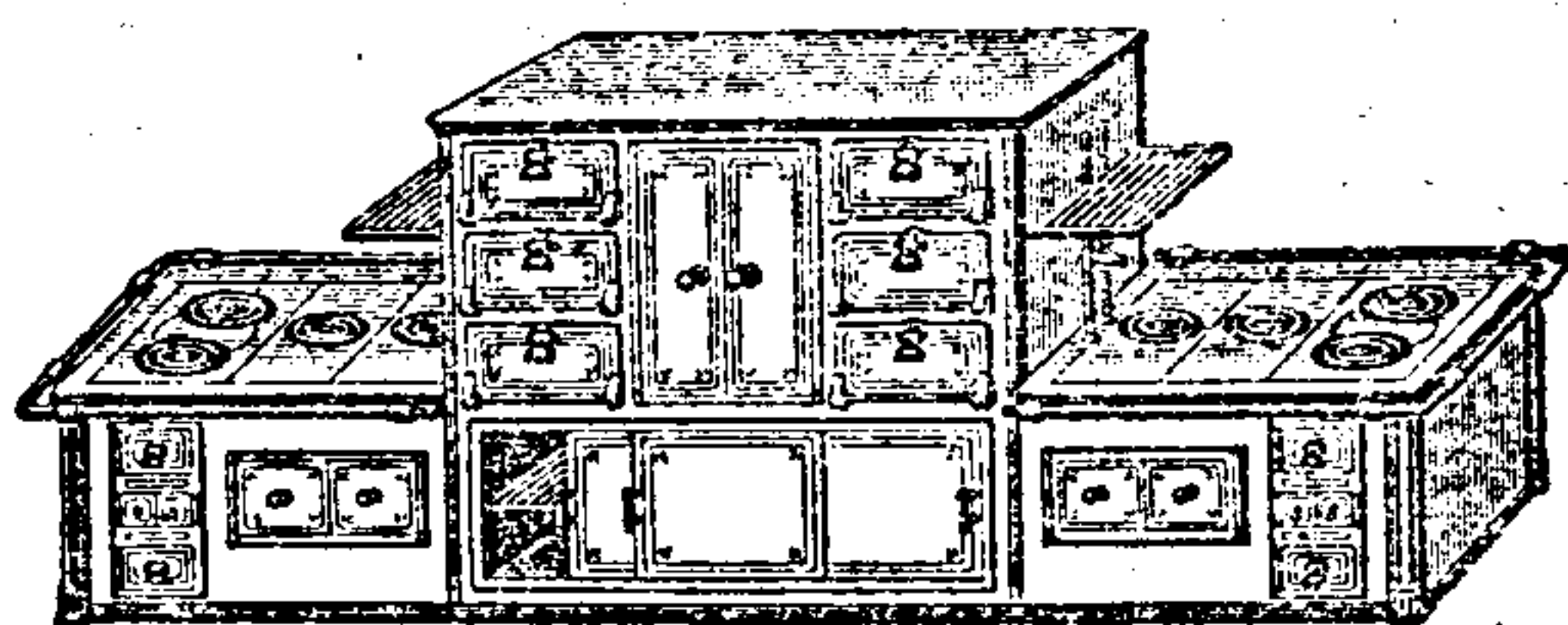
Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St.,
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Wohnungszahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überprüfter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampföfenanlagen, Gasöfen und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Gesucht freundliche Wohnung

2 bis 3 Zimmer und Zugehör, wozu möglichst mit Garten, von stabiler alleinstehender Dame. Gest. Zuschr. sind zu richten an Frau Perlo, Kärntnerbahnhof. 572

Gesucht

tagsüber zu zwei Anaben, 6 und 9 Jahre alt, ein Fräulein aus besserem Hause, welches sehr gut mit Kindern umzugehen versteht und die Schulaufgaben überwacht. Schriftliche Offerte erbeten unter „Kinderfreundin“ an die Verw. Bl.



Schönes, neues, villenartig gebautes

Wohnhaus

5 Minuten von der Stadt, mit 4 Zimmer und 3 Küchen samt allem Zugehör und schönem Gemüsegarten ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 590

Gärtner

gesucht. Anzusagen Dr. C. e. h., Ober-St. Kunigund. 619

Anzug

englisch, neu, für großen Herrn, billigt bei Schneider Karl, Burggasse. 574

Frische

Bruteier

von echten, reitrassigen rosenkammigen, schwarzen amerikanischen Minoritätshühnern per Stück 25 H. hat stets abzugeben Ferdinand Kaufmann, Spezialehandlung in Marburg, Draubrüde. 403

WER

eine 2919

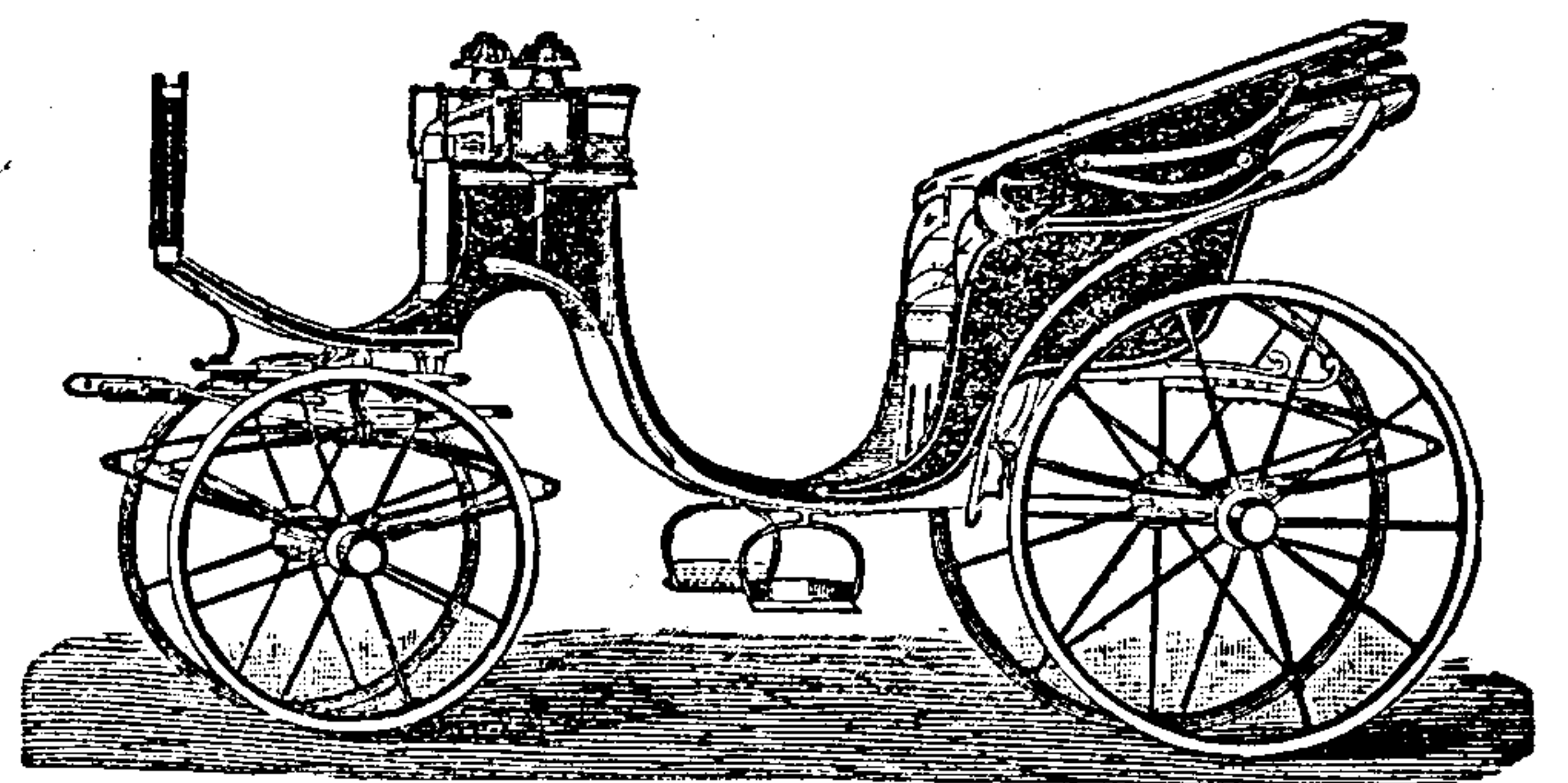
Realität

oder was immer für ein Grundstück oder Geschäft verkaufen, vertauschen oder kaufen will, Beteiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien I., Weihburggasse 26.

Reelle, kulanteste Bedingungen. Nachweisbar größte Erfolge.



Franz Bergler, Wagenfabrik

Mühlgasse Nr. 44 Marburg Mühlgasse Nr. 44

Telephon Nr. 141/VI. — Telegramme: Wagenfabrik Marburg.

Eigene Wagner-, Schmiede-, Sattler- und Lackierwerkstätte. Zur Anschaffung aller Arten Luxus- und Geschäftswagen in solider, musterhafter Ausführung den B. T. Herrschaften bestens empfohlen. Auch wird fachmännischer Fußbeschlag mit Haftpflicht ausgeführt. (Schmiedemeister F. Ruck.)

— Zum Verkauft stehen bereit neue und überfahrene Wagen. —
 Alle Arten von Reparaturen prompt und billig.

•• Großes Lager von bestens ausgetrockneten Werkholzern. ••

Wundervolles
 Klima

Monte Carlo

**Angenehmster
 Aufenthalt**

Von Marburg in 25 Stunden.

Auch für die Frühjahrsdüngung
 ist

Thomasmehl

der beste und billigste Phosphorsäuredünger.

Beim Einkauf achte man darauf, daß für Thomasmehl bestimmte Garantien bezüglich des Gehalts an Gesamtphosphorsäure und deren Zitronensäurelöslichkeit oder bezüglich des Gehalts an zitronensäurelöslicher Phosphorsäure schriftlich gegeben werden.

Die nachstehend abgebildete Schutzmarke auf den Säcken und den Plomben bietet volle Gewähr für einwandfreie Ware. 396



Thomasphosphat-
 fabriken

G. m. b. H. Berlin W 35



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an vorgenannte Firma.

Apotheker A. Thierry's Balsam

(Gefällig geschäft.)

Allein echt mit der Ranne als Schutzmarke. Wirksamkeit gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungenleiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich wundenreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelpf. oder eine große Spezialpf. N. 5.—.

Apotheker A. Thierry's allein echte

Centifoliensalbe

zuverlässig wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen N. 3.60. Man adressiere an die Schutzengel-Apothek des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. Zu bekommen in den meisten Apotheken.



ICH DIEN

Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apothek des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.



Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftig
frei für Menschen und Haustiere, à 50 Pfg.
und 1 Mtl. zu haben nur in
der Stadtapotheke zum „I. I. Adler“
Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz

Verkauft wird

tabelloser Herrenmantel, schöne
reine Damenkleider, Rehlleder-
Herrenhandschuhe, Waschtisch,
Muff, Bilder, Kinderschulter,
und Verschiedenes bei Frau
Urechowsky, Bergstraße 18.

Der Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H.
für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an
Mitglieder in Form von

- Personalkredit
- Wechselkredit
- Warenkredit
- in laufender Rechnung
- Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen.
Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis
12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Telegramm aus Wien!



Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge
„Cäsar“ entschlossen wir uns anstatt jeder
anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikspreise
abzugeben und sind diese zum folgenden redu-
zierten Preise zu haben;
1 St. anstatt K 3— bloß K 2—, 3 St. K 4-50,
6 St. K 8—, 12 St. K 14— per Nachnahme.
Nach Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird
der Preis auf nominalen wieder erhöht.
„Cäsar“, bestes Taschenfeuerzeug der Welt.
Ein Druck und sofort Licht und Feuer! Nie
versagend! keine Batterie! Auswechselbarer
Zündstein, daher jahrelange Dauer.

Österr.-Ungar. Union Unternehmung
für pat. Erfindungen.

Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
dende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräfti-
genden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als
milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2—
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A.
Moll's Schutzmarke trägt und mit
der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein
und Salz ist ein namentlich als
schmerzstillende Ein-
reibung bei Gliederreissen und
den anderen Folgen von Erkältungen
bestbekanntes Volksmittel von muskel-
und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand
bei
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welgert, Friedr. Prull, Apotheker.
Judenburg: A. Schiller Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg:
Rud. Tommasi.

Für Schneider!

Gesucht werden tüchtige Seimarbeiter
für gesunde Lage Rärntens, bei
ständiger Beschäftigung und hohen
Lohn, sowie tüchtige Schneider oder
Schneiderinnen als Stille des Chefs,
welche auch mitarbeiten. Selben ist
auch Gelegenheit geboten, sich im
Zuschneiden, Maßnehmen, Anpro-
bieren der gesamten Herrenuniform
und Damenkleider, Wäsche u. Haus-
schneiderei gründlich auszubilden.
Offerte sind zu richten an die Di-
rektoren der 1. österr. k. u. k. Zuchneide-
schule Gregor Sattler, Klagenfurt.

Uhren

in Silber und Nickel, sowie Ketten,
Weder in nur guter Qualität bei
Ferdinand Pungengruber, Uhr-
macher, Marburg, Mühlgasse 5.
Reparaturen solid und billig. 472

Lehrfräulein

zur gründlichen Ausbildung im
Zuschneiden, Maßnehmen, Anpro-
bieren und anfertigen der gesamten
Damen-, Kinderkleider, Wäsche und
Hausschneiderei gesucht. Selbstge-
schriebene Offerte sind zu richten an
die 1. österr. k. u. k. Zuchneide-
schule Gregor Sattler, Klagenfurt, Pro-
spekte und Lehrplan gratis. Für
Auswärtige Pension im Hause. 496

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarth, Krampf- u. Reuch-
husten am besten beseitigend.
Paket 20 und 40 Heller.
= Dose 60 Heller. =
Zu haben in Marburg bei:
H. Bachm. & Söhne Nachf.
W. König's Apotheke, zur
Mariabühl, Fried. Prull,
Stadtapotheke „um I. I.
Adler“, Wag. Wolfram,
Drog. W. Cabot, Apoth.
„zur heil. Magdalena“, E.
Tabor'sky, Mohren-Apoth.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zint,
Messing, Zinn, Blei sowie auch
Papierabfällen
H. Riegler, Färbergasse 6,
Marburg. 1341

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch
Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen,
Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch
Hypoth.-Darlehen effektiviert D.
E. Scheffer, Budapest, VII. Baroß-
ter 13. Retourmarke. 667

Nachweisbar amtlich eingeholte
ADRESSEN
aller Berufe und Länder mit Porto-
garantie im Internat. Adressen-
bureau Josef Rosenzweig und
Söhne, Wien, I., Baderstr. 3.
Tel. 16881, Budapest V., Rado-
utza 20. Prospekt gratis. 3342

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken
ist klug und erspart viel
Geld. Die sichere Anleitung
dazu, für welche mehrere
Tausend Dankschreiben ein-
gegangen sind, sendet dis-
kret gegen 90 h. österr. Brief-
marken: Frau A. Kaupa,
Berlin SW. 210.
Lindenstrasse Nr. 51.

4079

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
sicherungen gegen **Feuersgefahr**
für Fabriken und gewerblichen An-
lagen aller Art, ferner für Gebäude,
Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
Fechung etc., leistet überdies Ver-
sicherungen gegen **Einbruchs-
diebstahl, Brand von Spiegel-
schelben, geschädigte Gastpflicht**
und **Unfall** nebst **Valoretrans-
port**.

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn **Karl Krzizek**, Burggasse Nr. 8.

Kautschukstempel!

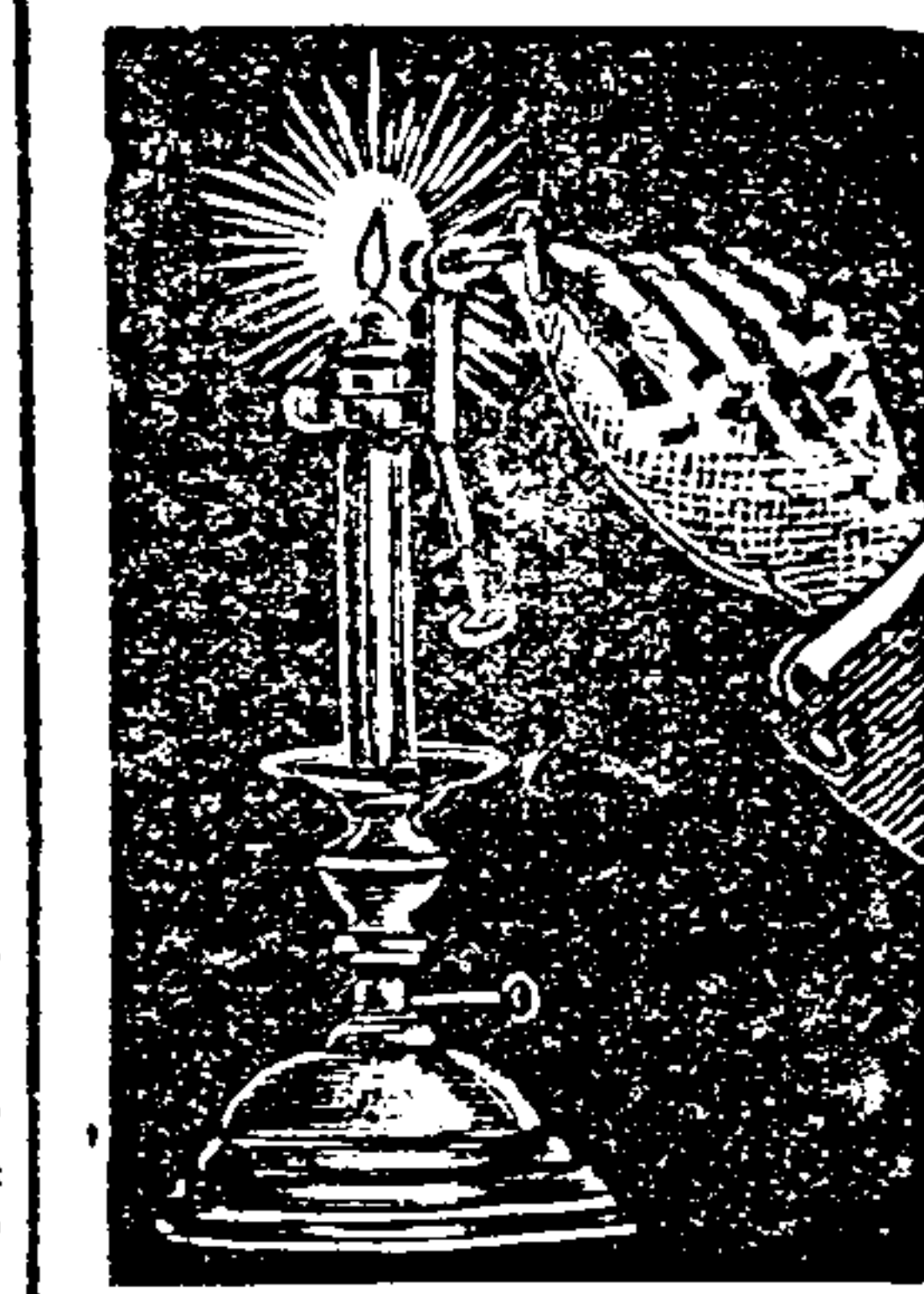
Vordruck-Modelle, Siegelstöße etc. billigt bei
KARL KARNER
Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16,
Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.



Das Logierem der Erfinderin.
und bei **Karl Wolf**, Drogerie, Herrngasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Preis: 1 Siegel 2 K. u. 3-50 K., 3 Siegel 5 K. u. 8-50 K.

Sensationelle Erfindung 1909!



Selbstzündende Metallkerze „Jupiter“
mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Ge-
brauche 10mal billiger als gewöhnliche
Milly- und Stearinkerzen, da einmalige
Füllung 5-6 Heller kostet, 18-20 Stun-
den geruchlos schön leuchtet. Das Licht
ist nach Belieben kleiner oder grösser zu
regulieren, daher auch als Nachtlampe
zugleich zu benutzen. „Jupiter“ entzündet
sich von selbst ohne Zündholz durch ein-
fachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre
Garantie für Bruch und gutes Funk-
tionieren. Wichtig für jede Familie, na-
mentlich für Hotels, Gasthäuser, Ge-
schäfte, Fabriken, Kirchen etc. Preis
K 6—, 3 St. K 16—, 6 St. K 30—,
12 St. K 57—, mit Nachlichttulpe K 1—
mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht.

Öst.-Ung. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.
Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.

Erfas für

Anfer-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende
Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt;
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den
meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten
Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher,
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-ÚJFALU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Cilli, Sonobitz, Tuffenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgratz durch

Rudolf Blum & Sohn

Marburg a. D.

Garneristraße Nr. 22.

Sulzegger Sauerbrunn

Hauptniederlage

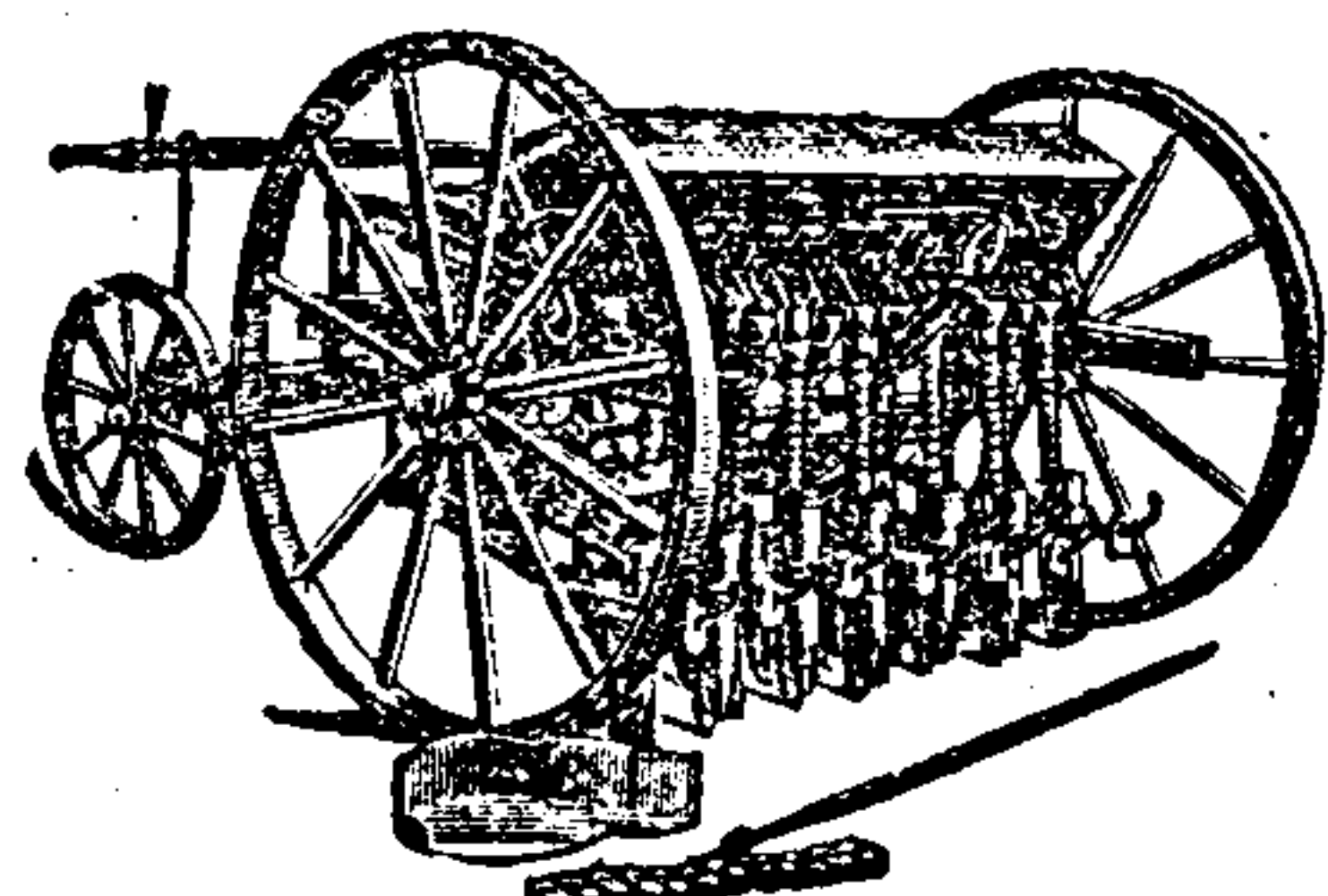
Marburg, Domplatz 6.

5284

4 1/2 Ro. reinen, garant. echten

Schleuderhonig

und Dose nur R. 6. Hans Toplat, Surschingen b. Pettau.



Die allgemeine Zufriedenheit unserer Abnehmer

ist der beste Beweis für die Güte und Solidität unserer Fabrikate.

Wir liefern in erstklassiger Konstruktion:

Futtermaschinen für Hand-, Göpel- od. Motorenbetrieb, Anbaumaschinen, Erntemaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb, Weinpressen und Mühlen

sowie alle anderen landwirtschaftlichen Geräte.

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke WIEN, II, Taborstrasse 71.

Etabliert 1872. Preisgekrönt mit über 650 goldenen und silbernen Medaillen etc. 1050 Arbeiter. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 86



SINGER

Familien-

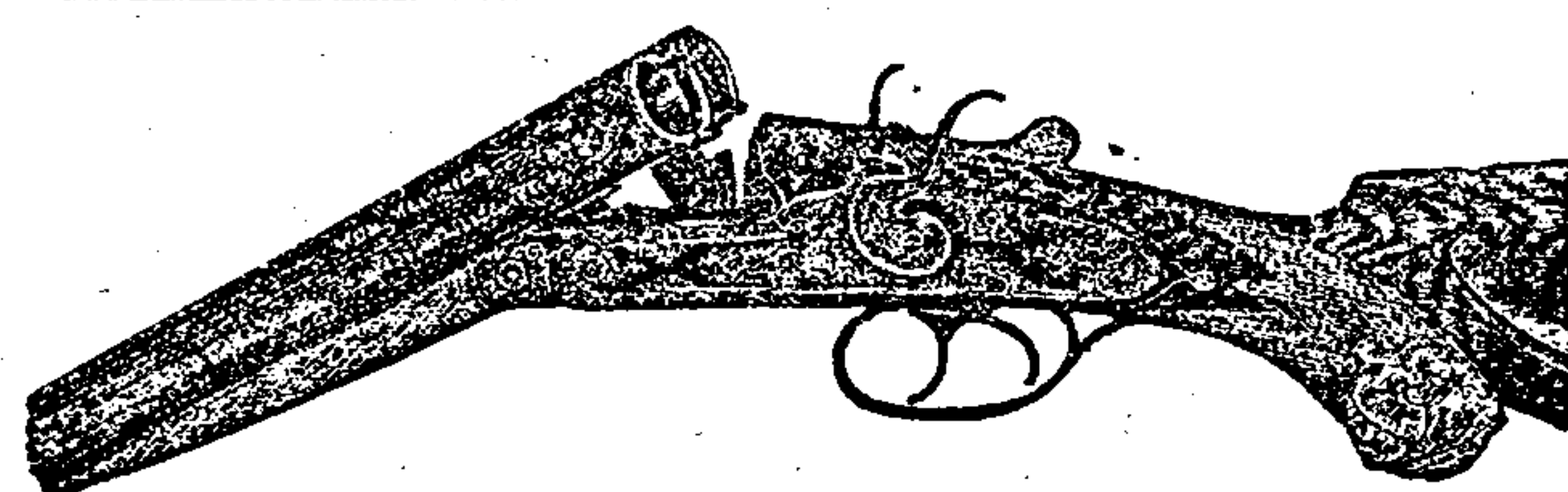
Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umtauschen, neue Schäftungen fachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armee-Stahl“ mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Uebereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. 513

Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

ist stets Kassaführer für Holz aller Art und leistet Lohnschnitt gegen höchstmögliche Holzausnutzung. Liefert zugeschnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen Schnittmaterials.

NOXIN

BESTE SCHUH-KRÉM



In allen besseren Geschäften erhältlich.

Depositar: Alfred Fränkel & Co., Anton Grabmaier, Marburg



Nur dann esst, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER echter gereinigter



(Anpassung geschäftlich geschäft)

Lebertran

Gelb per Flasche R. 2.-
Weiß „ R. 3.-

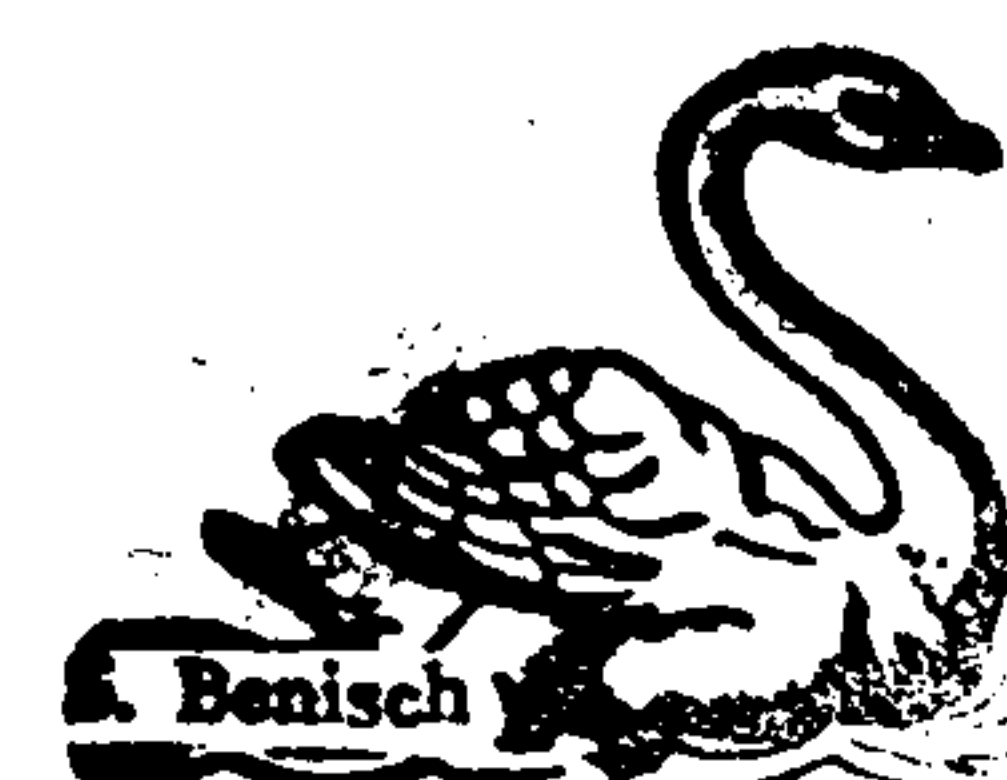
Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei

W. MAAGER, Wien
Heumarkt 3.

Beste böhmische Bezugsquelle BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, geschl. 2 K, bessere 2 K 10 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franco.

Fertige Betten aus dichtfüßigem roten, blauen, weißen oder gelben Ranting, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigen Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, z. Böhmerwald. — Preisliste gratis und franco. 3099

Mein Gartenfalon

steht den P. T. Gästen wieder zur täglichen Benützung zur Verfügung; ebenso kann ein separiertes größeres Klubzimmer für Vereine ab 1. Mai zur Verfügung gestellt werden.
635 Hochachtend
Elise Schneider.

Verkauft

werden verschiedene Herren- u. Damenkleider und Mäntel, weiße Kleider, Blusen Waschtisch, Bilder etc. Anfrage in d. W. d. Bl. 589

Ein junger Mann,

der die Handels- und Bergschule mit sehr gutem Erfolge absolviert hat, sucht Nebenbeschäftigung in Schreib- und Rechnungssachen. Vdr. in der W. d. Bl. 581

Seltener Gelegenheitskauf

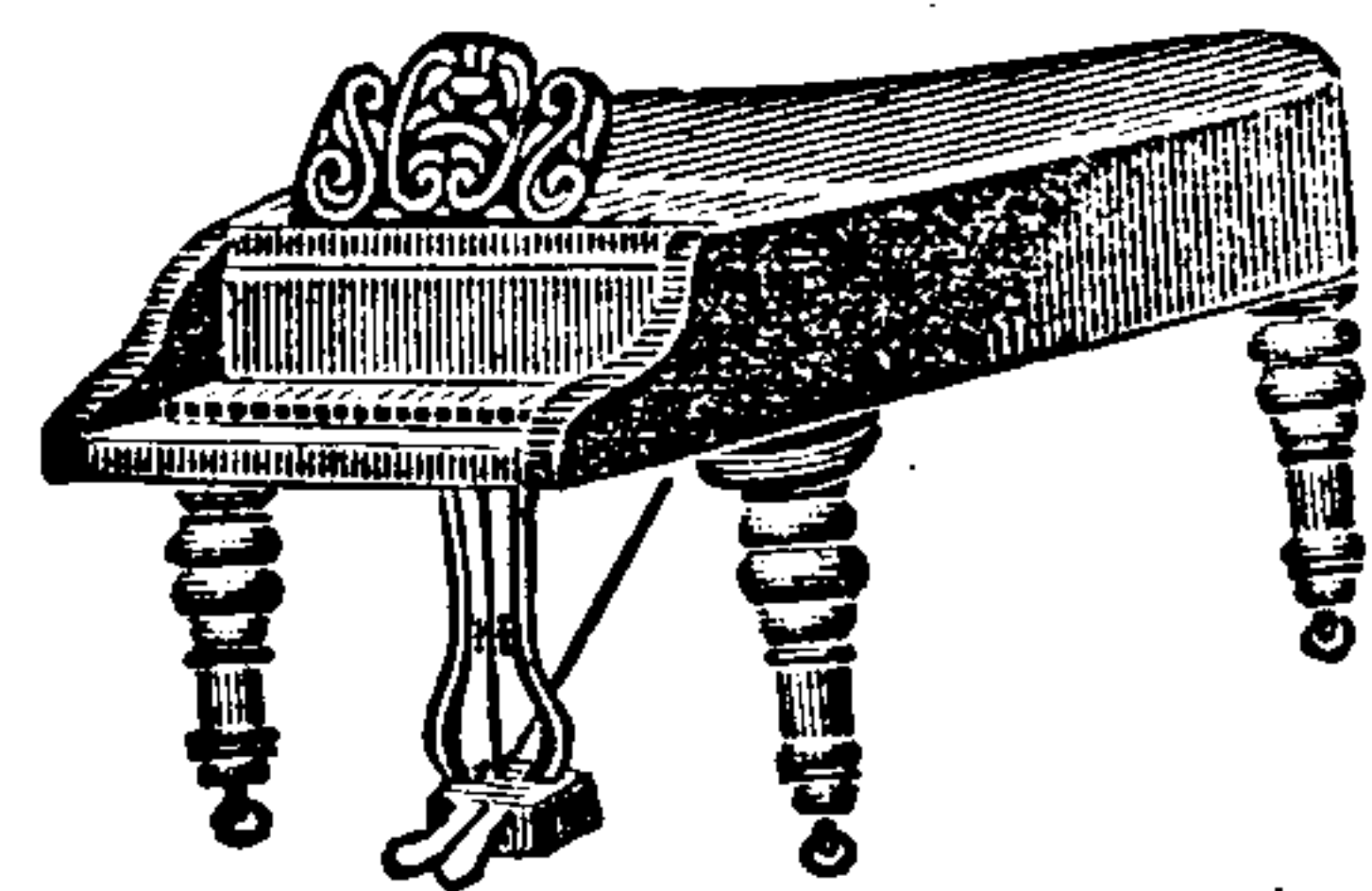
von Wohnungs-Einrichtungen. Wegen Abreise ins Ausland kommen sofort zum Verlaufe: ein elegantes, fast neues, modernes Schlafzimmer, Speisezimmer und Herrenzimmer, komplette Kucheneinrichtung, Teppiche, Vorhänge, Service, Kippes etc., ferner Jagdtrophäen u. Diverse. Anfragen u. Besichtigung bei August Rager in Mahrenberg, Rosenhof Nr. 81. 649

Sehr nettes und verlässliches

Mädchen

aus besserem Hause, welches auch nähen kann, sucht einen Posten als Stütze der Hausfrau, geht auch zu älterem Herrn oder zu mutterlosen Kindern. Selbe empfiehlt sich auch zum Ausbessern und Wenden von Wäsche und Kleidern in und außer dem Hause. Gest. Anträge sind unt. Chiffre „Bescheidene Ansprüche“ an die Werv. d. B. erbeten. 479

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

K 335.000

Haupttreffer
9 jährliche Ziehungen 9
durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

4 Original-Lose 4

Ein Ungar. Notes Kreuz-Los
Ein Basilia-Dombau-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los.

Nächste zwei Ziehungen schon am

1. März 1910.

Alle vier Originallose zusammen
Kassapreis K 121.75 oder in
nur 38 Monatsraten à K 3.75

Schon die erste Rate sichert
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten Original-Lose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener
Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 549

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Eine Kuh

auf frischer Molk zu kaufen
gesucht. Burggasse 28. 663

Eigenbauwein!

ist bei Frau Jartschitsch, Freihaus-
gasse 3 über die Gasse zu haben.
Liter 68 Heller. 665

Zimmer

10 Minuten von der Stadt, separ.,
insektenfrei, ohne Gegenüber, mit
Gartenbenützung und event. Pension
bei kinderlosem Hausbesitzer zu ver-
mieten. Anfrage in W. d. B. 621

Möbl. Zimmer

gassenseitig, ist an 1 oder 2 Herren
zu vergeben. Hauptplatz 4, 2. Stod.

Möbl. Zimmer

1. Stod., mit separatem Eingang zu
vermieten. Burggasse 28. 662

Gasthaus

Ein gutgehendes kleineres
ist abzulösen. Respektanten wollen
ihre Adresse unter „Gasthaus 800“
an die W. d. B. einsenden. 634

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschäfer, Marburg

Herrngasse 12. 3827

Ökonomie- Adjunkt

mit landwirtschaftlicher Mittelschule,
mindestens 3 bis 4-jähriger Praxis,
mit Führung aller landwirtschaftli-
chen Maschinen vollkommen ver-
traut, ledig, einer slawischen Sprache
zum Dienstgebrauch, der deutschen
aber in Wort und Schrift vollkom-
men mächtig, wird sofort aufge-
nommen. Eigenhändig geschriebene
Offerte, belegt mit Zeugnisabschris-
ten, die nicht retourniert werden,
sind zu richten an die 651

Gutsverwaltung Lužnica,
Post Japresie bei Agram, Kroatien.

Sogleich zu vermieten

ein Gemölbe, eine Fleischaus-
schrotung, eine Wohnung und
ein Sparherdzimmer. Thesener-
straße 258. 4705

Gartenerde

ist unentgeltlich zu haben. Ede der
Quer- und Blumengasse. 4456

Wohnung

samt Badezimmer, Küche und Zu-
gehör ist ab 1. April zu vergeben.
Anfrage Baukanzlei Kassimbeni,
Gartengasse 12. 655

Bedienerin

welche eine kleine Bedienung schon
hat, ehrlich und reinlich ist, wird
aufgenommen. Vdr. W. d. B. 630

Ein Besik bei Böbnik

in einer schönen Lage, mit 6 Joch
Grund, Nähe der Reichsstraße, ist
billig zu verkaufen. Anzusagen
Schmidplatz 2, 1. Stod. 631

Zinshaus

bis 50.000 Kronen, in der inneren
Stadt Marburg zu kaufen gesucht.
Muß sich mit 5% verzinsen. Anfr.
Korent, Kasernplatz 7. 657

Ein Buchbinder- Lehrjunge

findet sofort Aufnahme in der
Gerichtshofgasse 24. 664

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Ant.
Riffmann, Uhrengeschäft.

Möbl. Zimmer

Machstraße 15. 296

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

3 Kronen-Cognac!

Beliebteste Marke! Vorzügliches Aroma!

Garantiert reines Weindestillat!

Die grosse Flasche nur 3 Kronen!

Erhältlich in Marburg bei:

Silb. Fontana jun., Tegetthoffstraße.
Felix Schmidl, Rärntnerstraße. :: :: ::

3 Kronen-Cognac!

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche
Marburg, Herrngasse 10.

Bettfedern!
Daunen

1 Kilo	graue, ungeschliffen	R.	1.60
1 "	graue, geschliffen	"	2. —
1 "	gute, gemischt	"	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	"	4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	"	6. —
1 "	weiße Halbdaunen	"	8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	"	10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	"	7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	"	14. —
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	R.	10. —
	bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Ser- vietten, Gläsertücher.		

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 H., Riesling 72 H.
empfiehlt 4360

S. Fontana jun., Tegetthoffstraße 23.

Rum-
! Composition !

Meine verstärkte und aromati-
sierte Rumkomposition ist die beste
und zweckmäßigste zur Erzeugung
eines feinen, dem Jamaika-Rum sehr
ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird
Sie von der außerordentlichen
Schmackhaftigkeit überzeugen.
Preis 1 Flasche für 1 St. Rum 50 h.

M. Wolfram
Drogerie. 4117

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulis), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Graue 1 kg R. 2.— bis 2.40, Halbweiße R. 2.80, weiße, geschliffene R. 4.— bis R. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige R. 8.—, 9.40, grauer Flaum R. 6.—, 7.—, 8.—, weißer, feinstes Flaum R. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem farbigem Manting gefüllt mit grauen sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern R. 16.— Halbdauen R. 20.—, Daunen R. 24.—, 28.—, einzelne Polster und Luchente, sowie Unterbetten, Matratzen, Strohhäcke, Leintücher, Steppdecken billigt. Der Versand erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour. Preisblatt gratis und franko.

Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowik & Comp. Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.

Das beste und billigste Hausmittel sind



1 Schachtel 20 S., 6 Schachteln 1 Kr.

Zu haben in Marburg bei Apoth. W. Könia, zu „Mariachil“, Apoth. Friedr. Prull, „zum I. I. Adler“, Apoth. Ed. Taboraky, „zum Mohren“. Ferner bei den Kaufleuten Josef Kauer, L. S. Koroschek, Ant. Koser, R. Pachner's Nachf.

Violenen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei

Josef Höfer
Instrumentenmacher
(Schüler der Graslacher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.

Emanuel Mayr'sche Rebschul-Verwaltung
Pobersdorf bei Marburg in Steiermark

hat für kommende Saison großes Quantum an hochprima Veredlungen der gangbarsten Sorten, wie Burgunder weiß, Blaufränkisch, Gutedel, weiß, rot, gemischt und Gutedel Muskat, Kleurlesling, Mosler, Muskateller gelb, Portugieser, Sylvaner, Traminer, Bistliner, Weissriesling und Wildbacher, Schnitt- und Wurzelreben der Sorten Riparia Portalis, großblättrig, Riparia und Rupestris 1104, Riparia und Rupestris 3306, Mouvedre und Rupestris 1202, Bitis Solonis und Rupestris Monticola abzugeben, solange der Vorrat anreicht. Preislisten gratis und franko. Obstbäume als Hoch-, Halbstamm und Zwergbäume der edelsten Sorten noch am Lager.

Josef Martinz, Marburg.
Tombola- und Glückshafen-
Zusammenstellungen.

Laubsäge
Warenhaus
gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis Wien.

Wohnhaus

neugebaut, in der Stadt, mit 6% Verzinsung ist zu verkaufen. Preis 32.000 Kr. Leichte Zahlungsbedingungen. Anfrage Kretschy, Mozartstraße 61.

Josef Kiss

l. l. beeideter Dolmetsch der ungarischen Sprache übernimmt zur wortgetreuen Übersetzung ungarische Akten und Schriftstücke, verfaßt ungarische Eingaben und Gesuche in Zuständigkeits-, Heirats- u. Militärangelegenheiten. Marburg, Kartschowin 134, außerhalb Tegethoffstraße. Postadresse genügt: Josef Kiss, Marburg. 713

Gasthaus,

Gemischwarenhandlung u. Schmiede am Land, Preis 11.000 Kronen zu verkaufen. Anzusagen Korent, Kasernplatz 7. 638

Gesucht

Röck'n für Alles, Lohn nach Verdienst 16 bis 24 Kronen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 633

Lager von 2500

Juwelen, Gold- u.

::: Silberwaren :::

F. Kilian, Schillerstr. 6. Reparaturen werden angenommen.

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den

großen Käufer-Verkehr

ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten

christlichen Fachblatt

u. W. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile Nr. 3

Telephon (interurban) 5493.

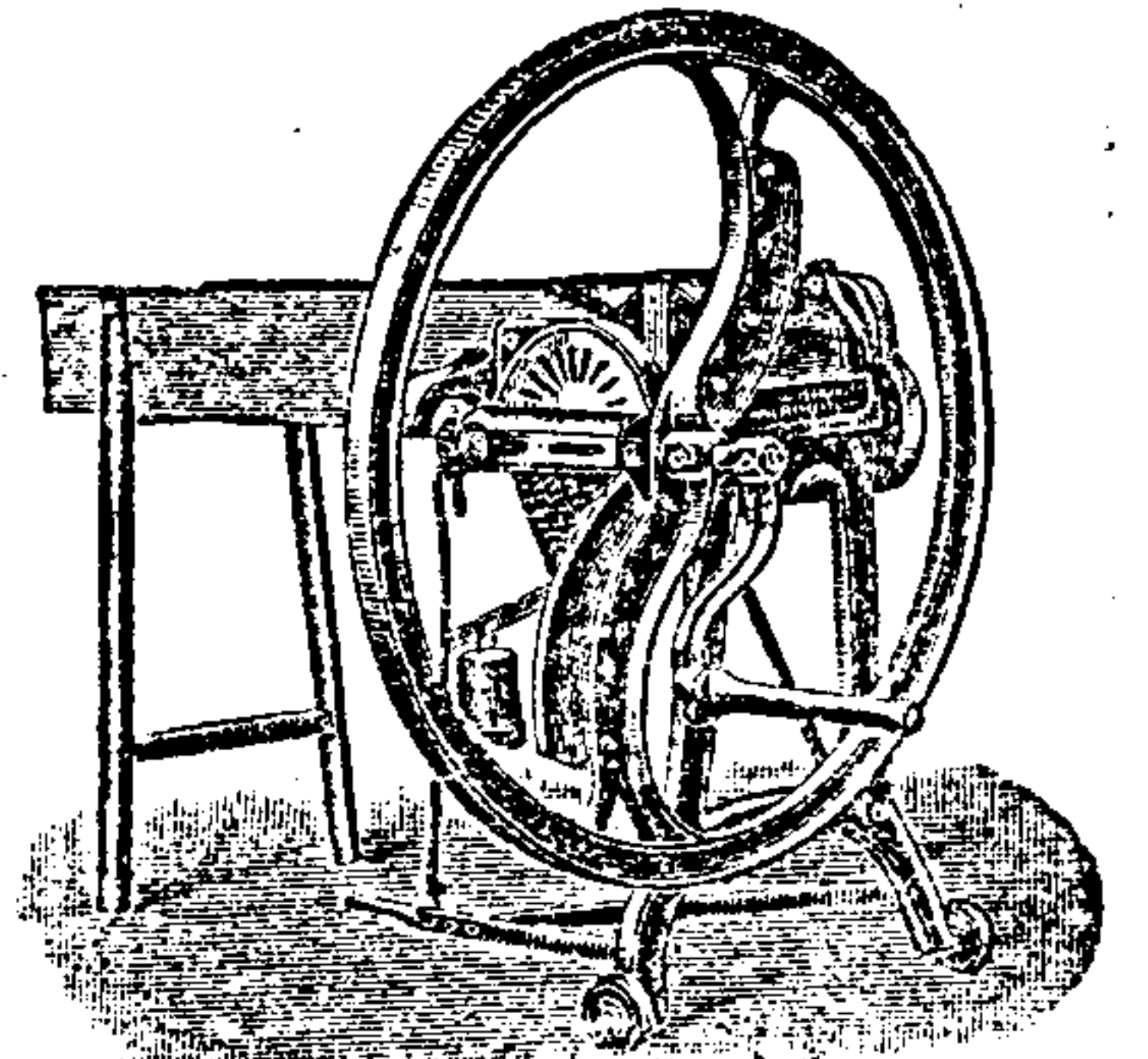
Zahlreiche Dank- u. Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeistern, Stadtgemeinden für erzielte

Erfolge Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik
Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Fütter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller-Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferde, heurechen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



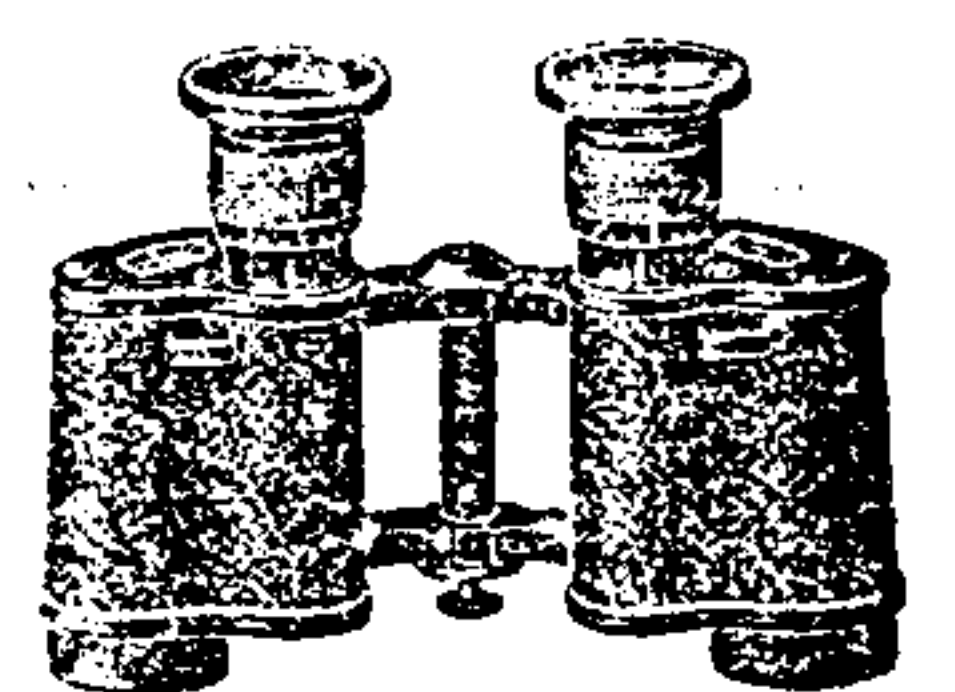
Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gastahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Kautschukstempel, Siegelstöcke
Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

l. l. gerichtl. beeid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brageletts, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 K. — Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, ontle Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Billigstes und Abführmittel
bestwirkendes



(Neustein's Elisabethpillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel, ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Vereinfachung des Betrages K 2.45 Francozuzug. 1 Rolle Pill



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgericht-lich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“

Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg in den Apotheken Friedr. Prull, Ed. Taboraky, W. A. König und Viktor Savost.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung
C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stögenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Fattertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Laten-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



Lungenkrankheiten

Husten, Keuchhusten, Influenza, Katarrhe der Atmungsorgane

behandeln zahlreiche Ärzte erfolgreich mit

SIROLIN „Roche“

SIROLIN „ROCHE“ ist angenehm zu nehmen und wohl bekömmlich.

Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen entschieden zurück. (Ärztliche Verordnung.)

Sirolinbroschüre T III auf Verlangen gratis und franko durch F. Hoffmann-La Roche & Co., Wien, III/1, Neulinggasse 11.



Aus den besten und reinsten Wachholderbeeren erzeugt und verästert

Wachholdersaft

Marke „Blutrein“

von F. N. Schiechel ist ein zuverlässiges Mittel gegen Blutarmut und vermöge seiner Eigenschaft, die unreinen Säfte aus dem Körper auszuscheiden, ein hervorragendes Blutreinigungsmittel. Bei Husten und Heiserkeit leistet Wachholdersaft „Marke Blutrein“ in heißem Wasser aufgelöst als lösendes Mittel sehr gute Dienste.

Zu haben bei J. Prohaska, Schmidplatz 2, Marburg.
Preise des Wachholdersaftes „Marke Blutrein“ 1/2 Liter-Flasche oder Blechbüchsen R. 1.20 Versand in Kartons à 6 Flaschen R. 7.20, Büchsen 3 Rilo R. 5.— gegen Nachnahme.

Ökonom

Schaffer, absol. Winzerhüter, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit einigen schönen Zeugnissen, 30 Jahr alt, sucht einen guten Posten. Anf. in der Verw. d. Bl. 584

Elegant

möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Parkstraße 14, hochpartei. 140

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4.

Einstöckiges Handlungshaus

an der Bahnhofstraße, im sehr belebten Markte St. Paul, mit einem Gymnasium und einem ausgebreiteten Stift, dann bevorstehenden Bahnbau und Flußregulierung ist sofort zu verpachten, event. zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Leo Urbani, Bauunternehmer, St. Paul, Lavanttal.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibaugasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.

Telephon Nr. 14.

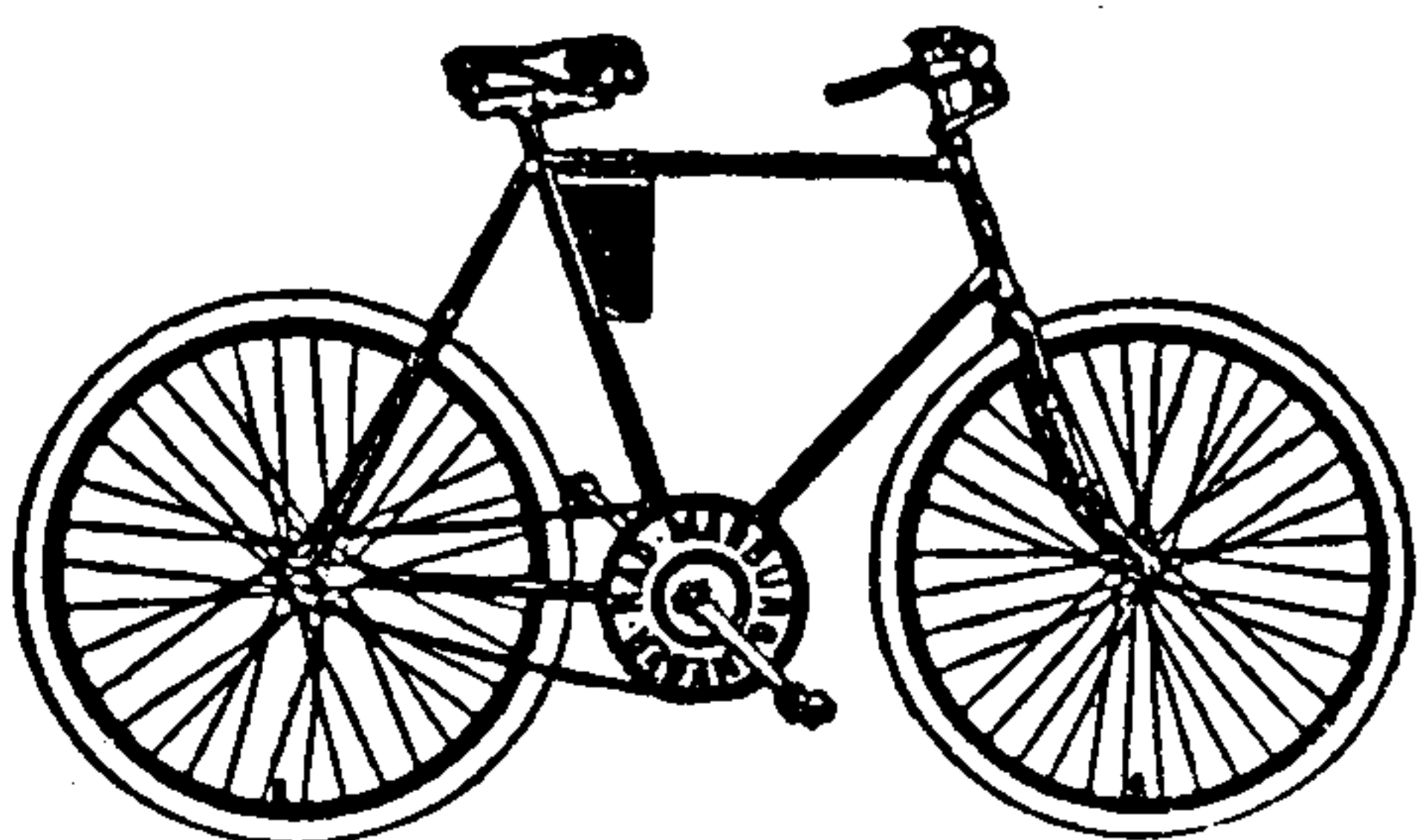
Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei.

Gegründet 1852.

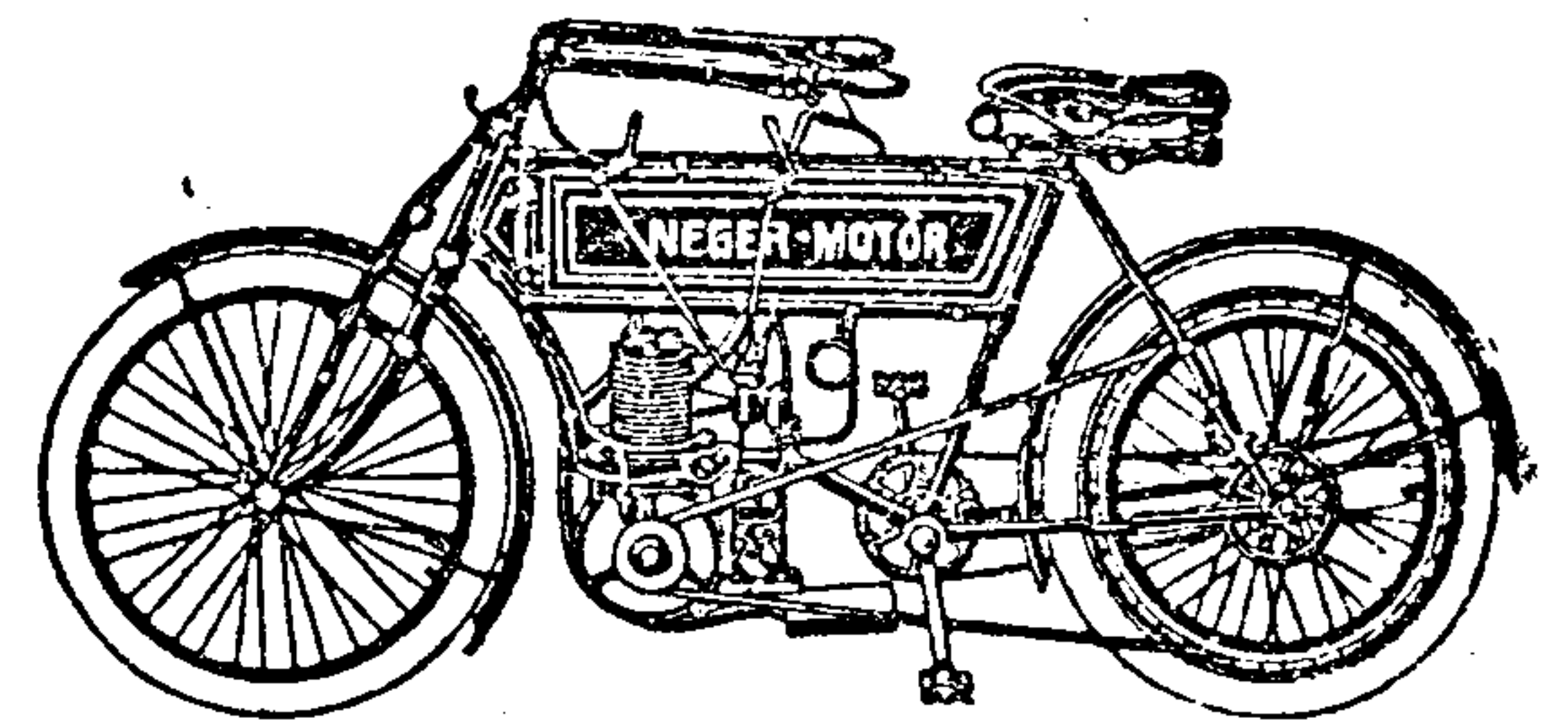
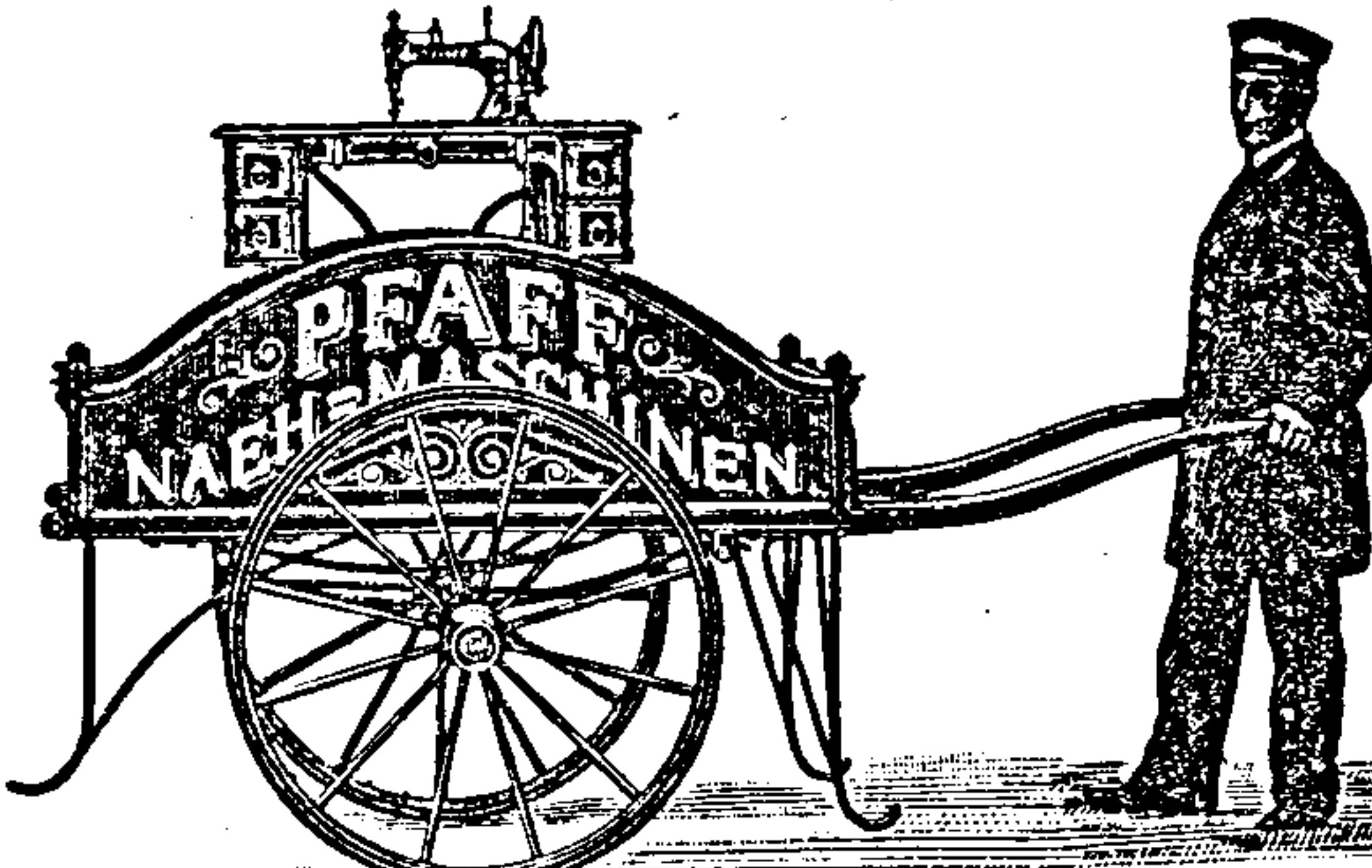
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1910. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Dele, Nadeln etc. etc. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von feinen erprobten, gefüllten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-Zackenziegel, Preßfalz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- u. Biberichswanzziegel

zur geeigneten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Preßfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Preßfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. Telephon Nr. 18.

Hochachtend

Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse und A. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße. 2871

Eröffnungs-Anzeige.

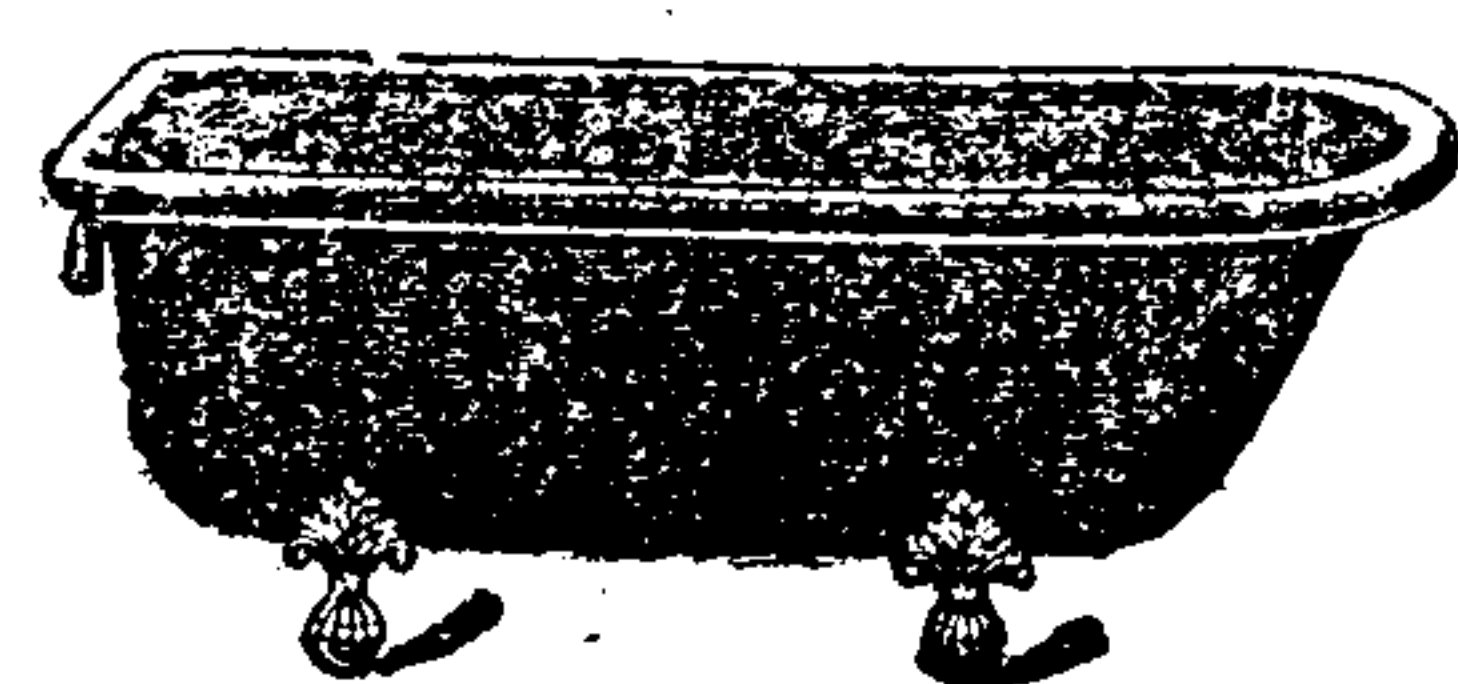
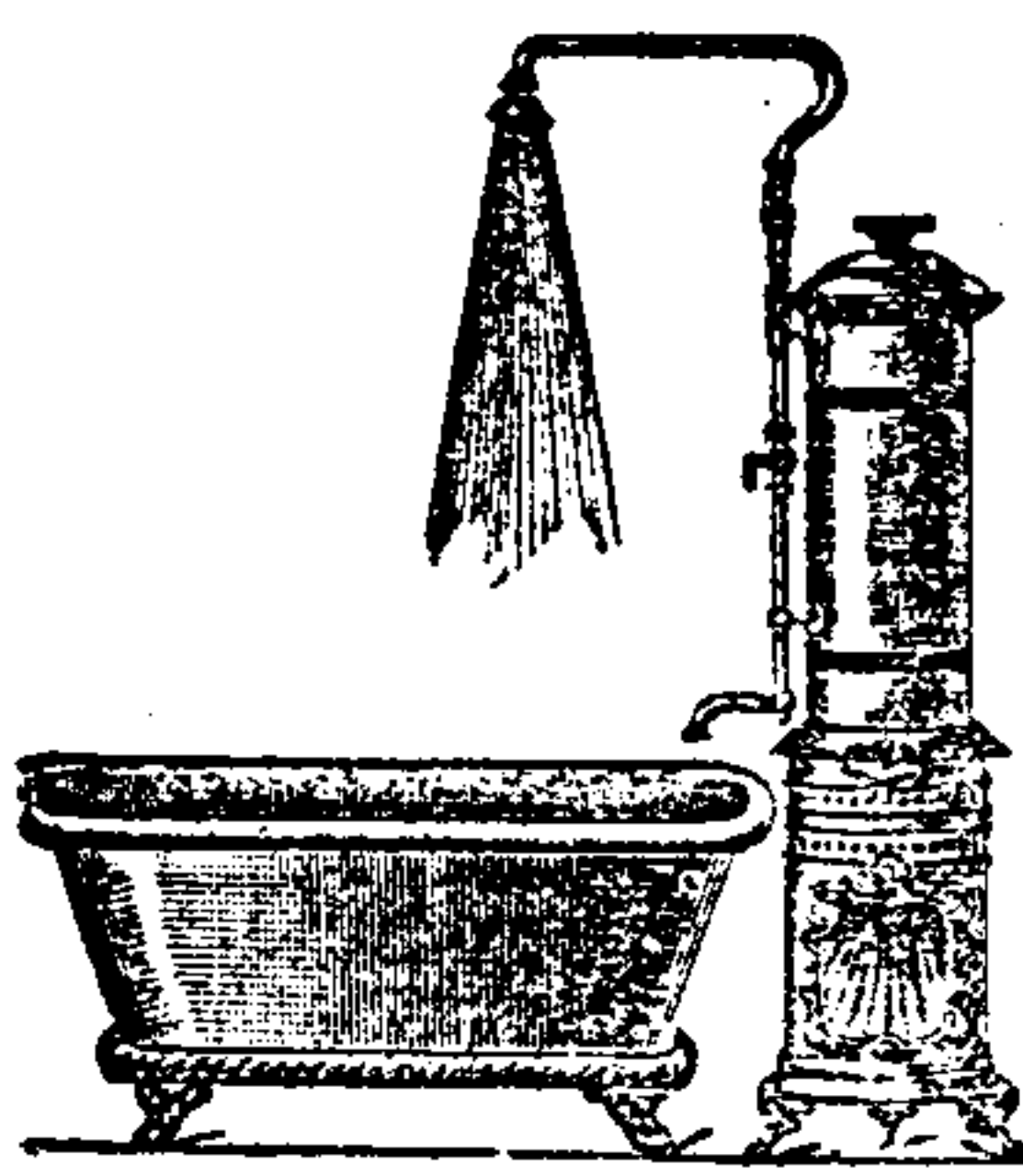
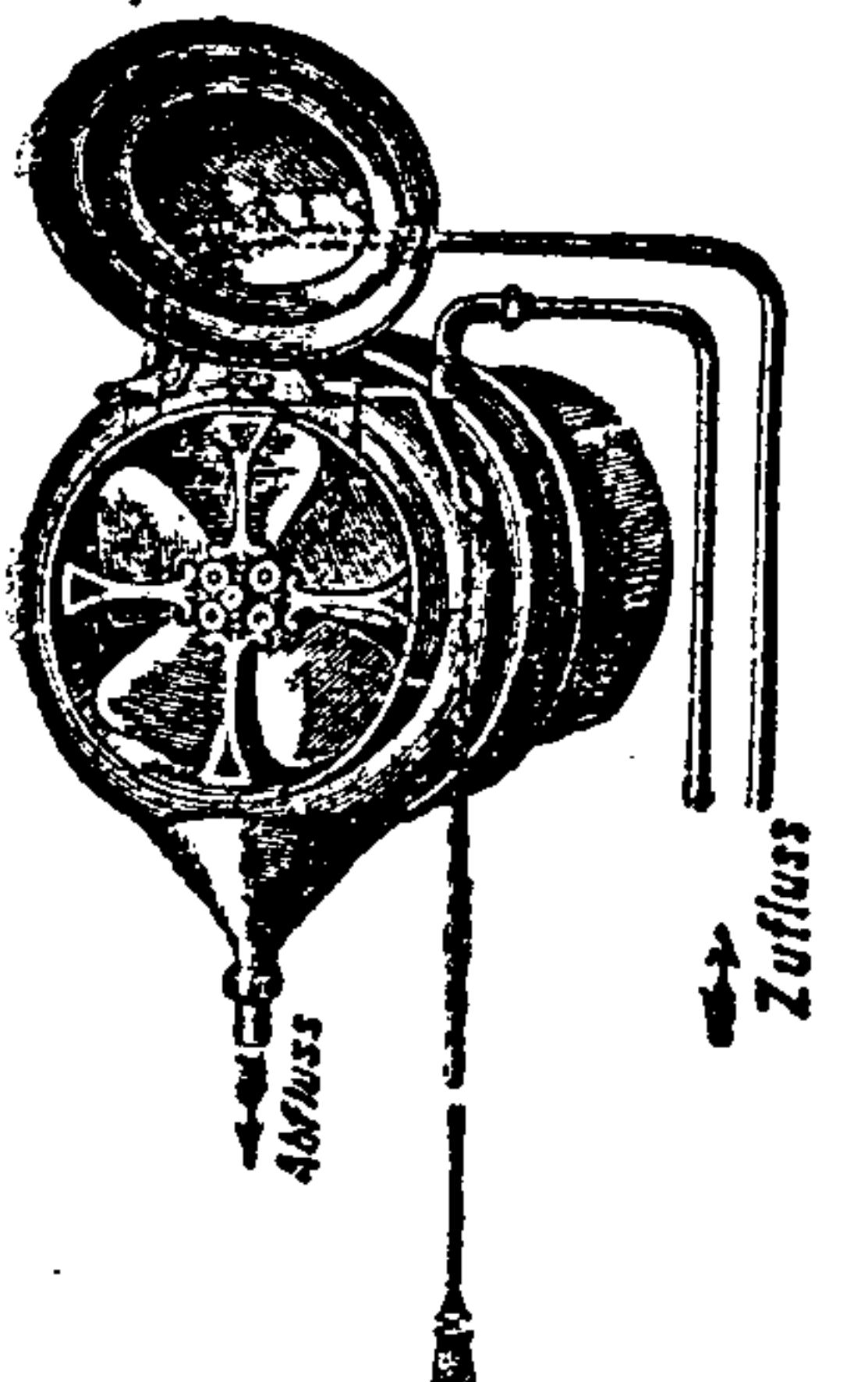
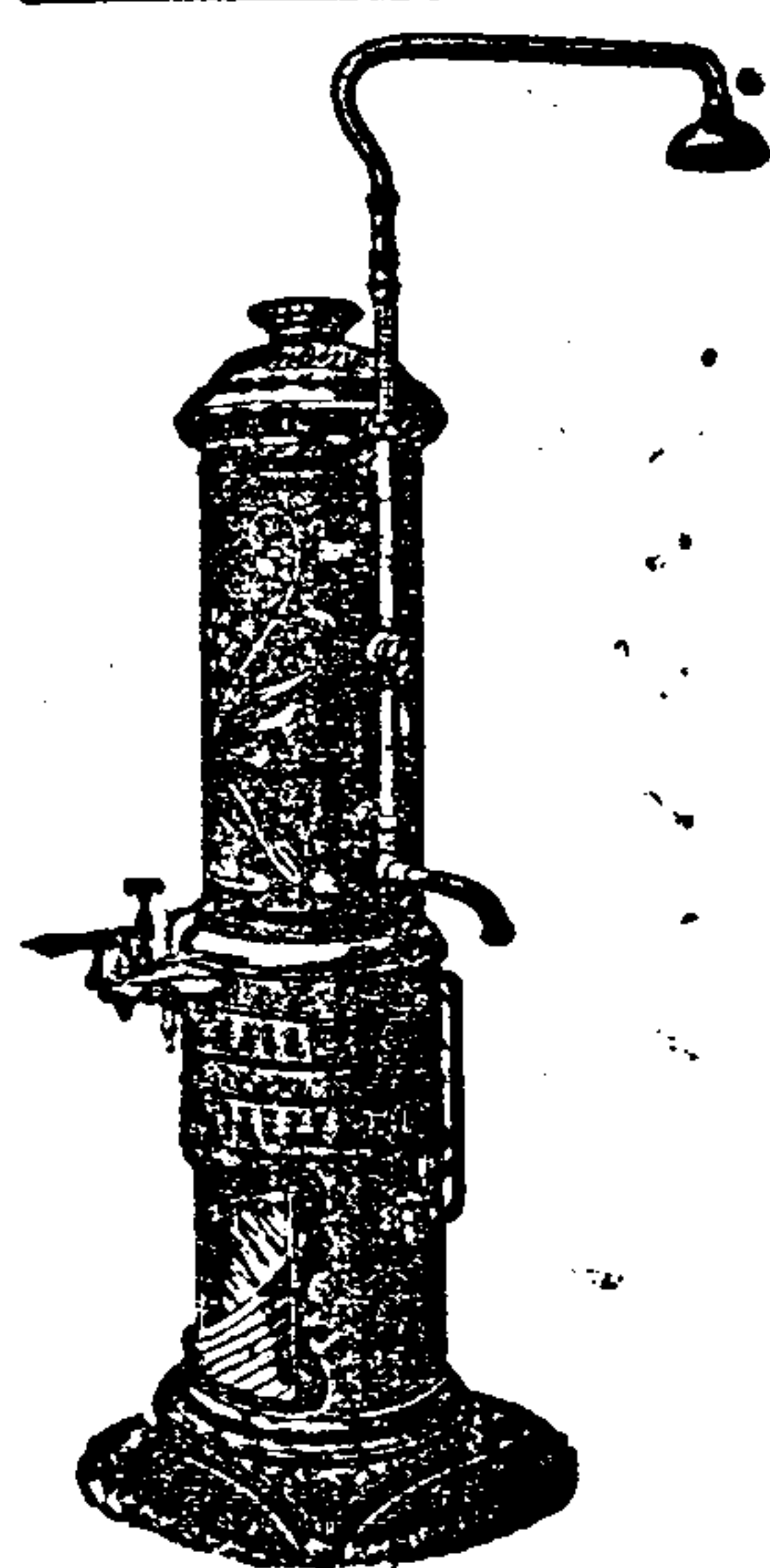
Beehre mich, die geehrten Damen von Marburg und Umgebung zu benachrichtigen, daß ich mit Unterstützung meiner Schwester Frau **Fanny Zinka** ab **1. März** in der

Viktringhofgasse 19 ein Modistengeschäft

eröffnet habe. — Von der Wiener-Reise zurückgekehrt, empfehle ich Modellhüte von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, sowie auch mein großes Lager in **Trauermodellhüten** in allen Preislagen. Mache besonders aufmerksam auf die Schleier, Hutformen, Federn, Blumen und alle Modisten-Zugehörartikel. Modernisierungen alter Hüte werden modernst und billigst ausgeführt. Die 25jährige ununterbrochene Tätigkeit meiner Schwester als Modistin geben den werten Damen die vollste Garantie für tadellose Arbeit, verbunden mit sorgfältiger, aufmerksamer Bedienung; ohne Kaufzwang gebe ich mich der angenehmen Erwartung Ihres geneigten Zuspruches hin und ersuche, mir Ihr Wohlwollen und Vertrauen gütigst zuzuwenden.

Mit aller Hochachtung

Rosa Roczek.



Größte Auswahl

in Badeartikeln,

Badewannen,

= Badeöfen, =

Ventilationen

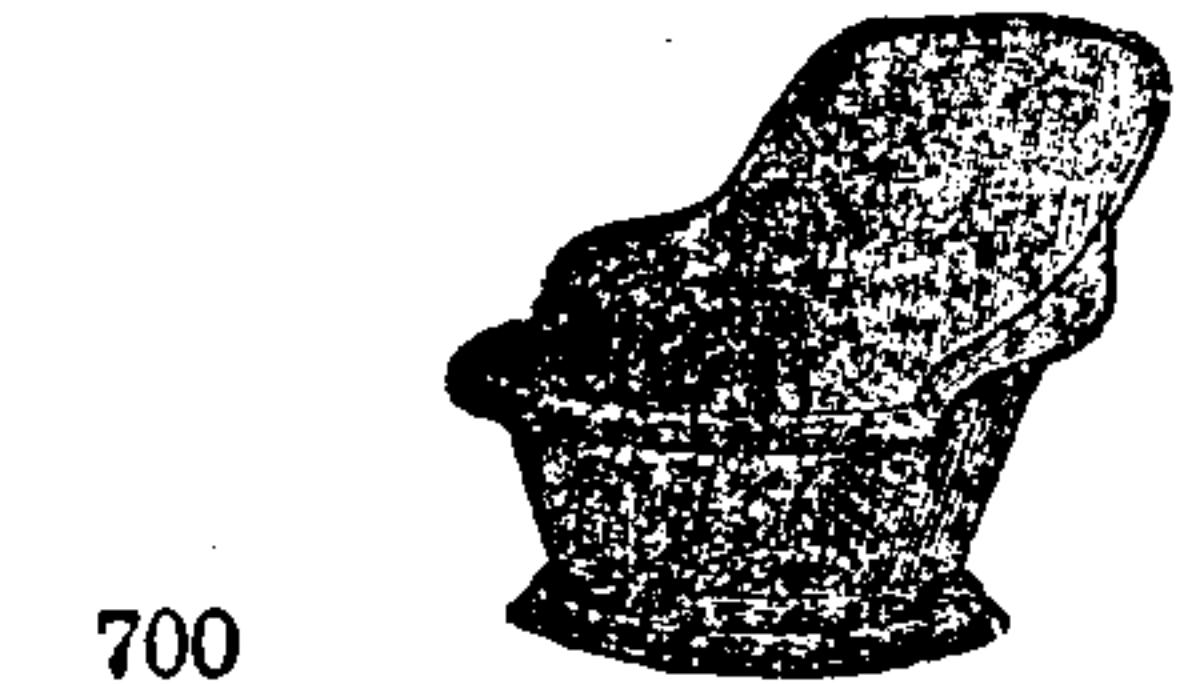
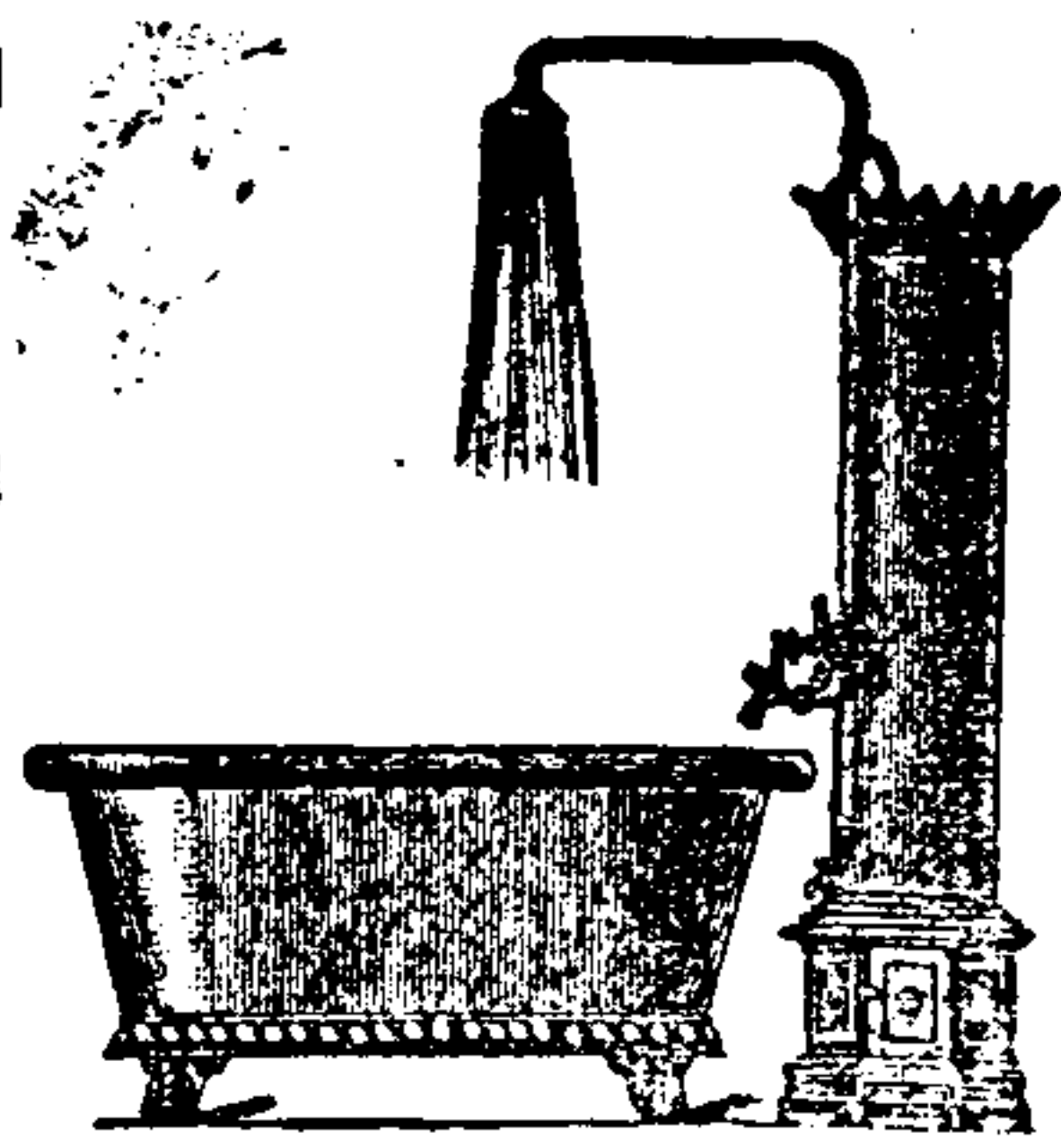
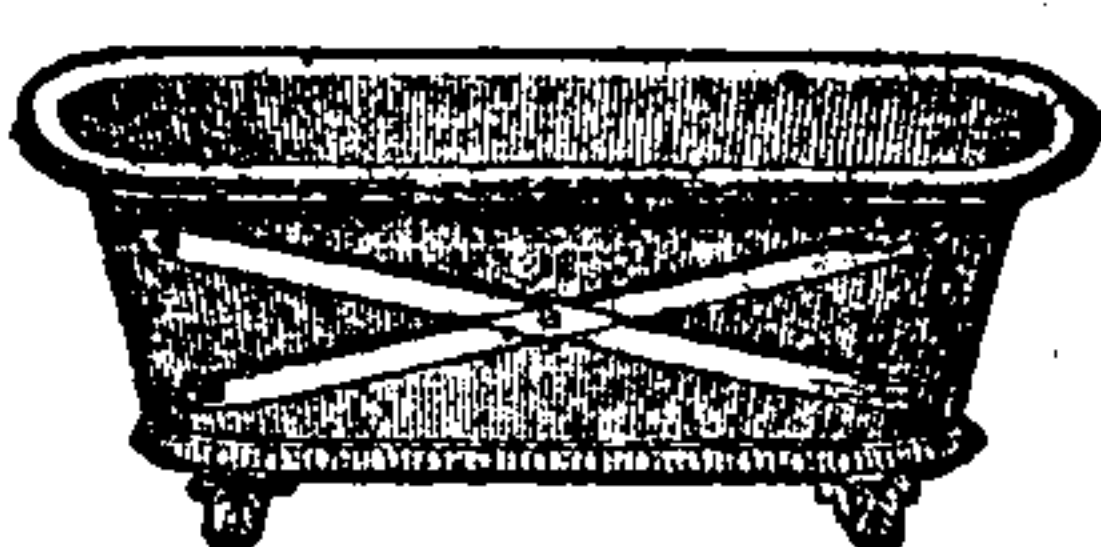
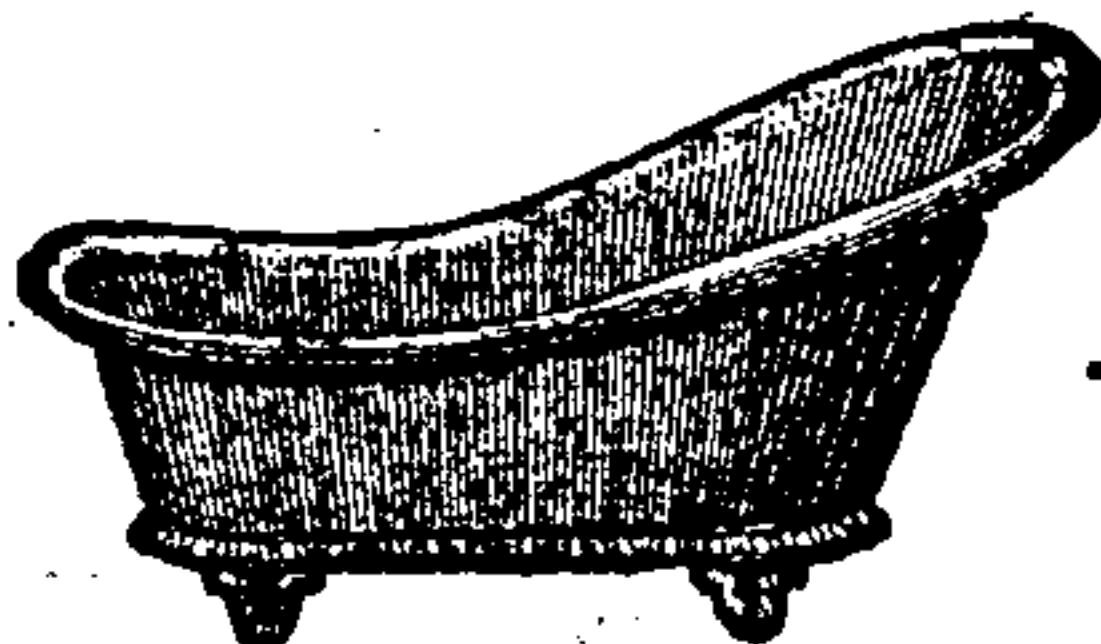
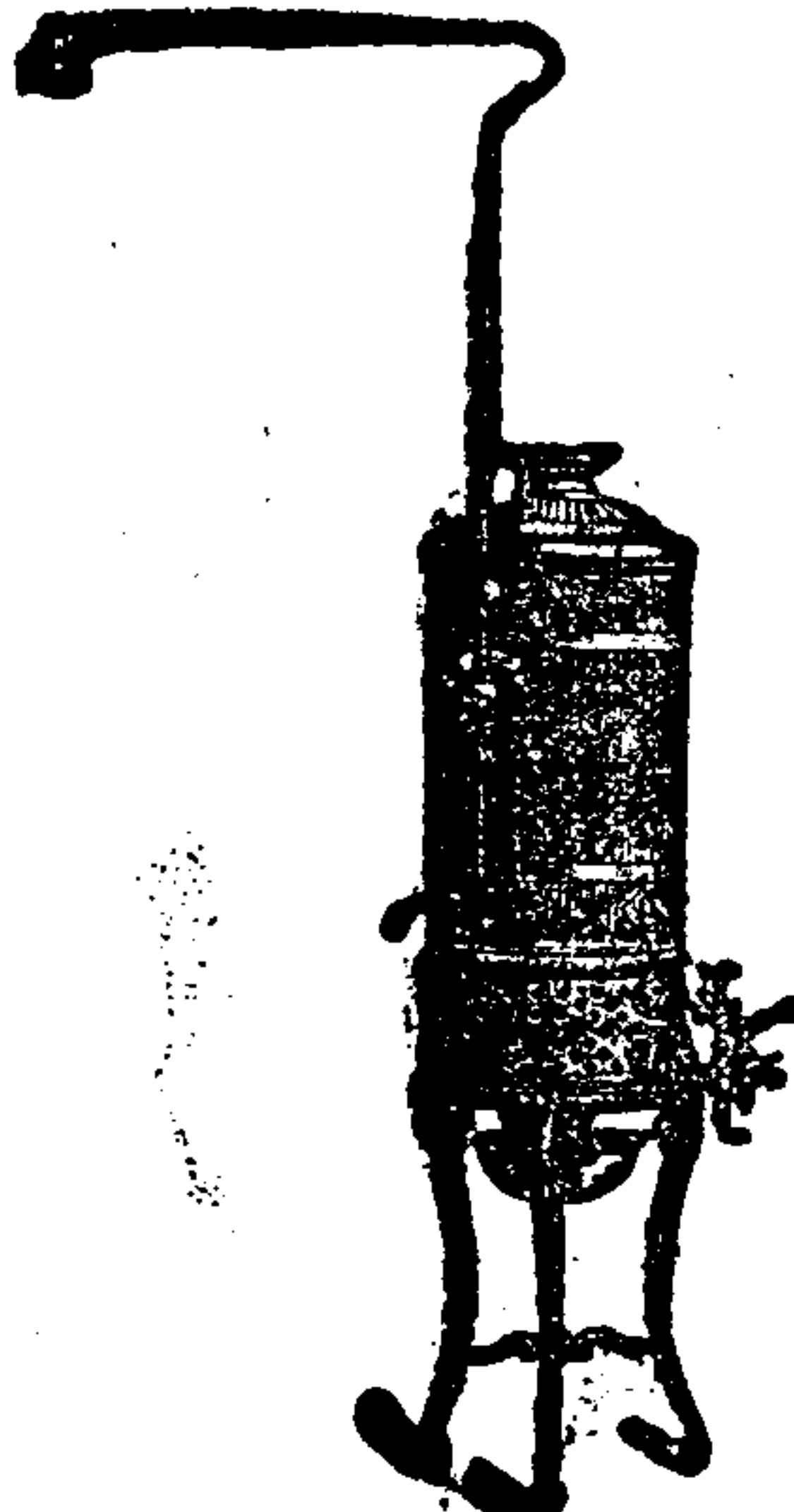
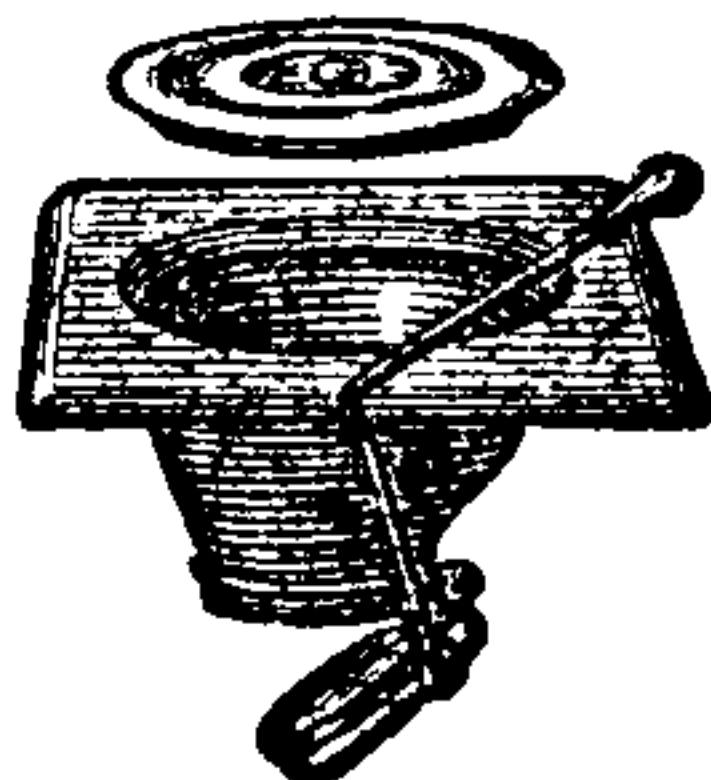
usw. bei

Ed. Swoboda

F. Wiedemann's Nachfolger

Theatergasse 16.

Telephon
Nr. 82.



Für Schneider Herren, Damen

Gesucht werden tüchtige Heimarbeiter für gesunde Lage Kärntens bei ständiger Beschäftigung und hohen Lohn, sowie tüchtige Schneider oder Schneiderinnen als Stütze des Chef, welche auch mitarbeiten, aber Gelegenheit geboten ist, sich in Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren der gesamten Herren- und Damen-Garderobe, Uniform, Wäsche und Hauskleiderei gründlich auszubilden. Offerte sind zu richten an die Direktion der ersten österr. k. u. k. Zuschneideschule Gregor Sattler, Klagenfurt. Für Auswärtige Pension im Hause. Prospekt gratis.

Geprüfter Seizer und Maschinist

Schlosser, 32 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, sucht bis 15. März oder 1. April Posten. Versteht sich auch auf Elektricität. J. Heinz, Reisinggasse 721.

Verloren

wurde Freitag mittag in der Theatergasse ein Paket, enthaltend 2 Paar neue Seidenstrickhandschuhe. Abzugeben gegen Belohnung in der W. d. Blattes. 681

Hängelampe,

Stehlampe, Vorhänge, Stör, Bettdecke, Uhr, Wägen, schwere Leuchter, Opernglas, Ofenschirm etc. von 1-4 Uhr. Reisinggasse 14, Tür 4.

Gelegenheitskauf

Geldene Perrenanttaschenuhr mit Schlagwerk, Silberstod, kunstvoll bearbeitete Verschraubung und silberne Buttergabel. Reisinggasse 14, Tür 4, von 1-4 Uhr. 676

Zwei villenartige

Häuser

mit mehreren Zimmern, schönen Gärten sind um 11.000 und 9000 K. zu verkaufen. Anfrage Mettepp, Mozartstr. 61. 698

Gutgewässerter

Stockfisch

bei Ferdinand Hartinger, Tegethoffstraße. 686

Warnung.

Warne hiemit jedermann, meinem Sohn Josef Druschlowski weder Geld noch Geldeswert zu borgen, da wir keinesfalls für ihn bezahlen. Josef und Maria Druschlowski, Triesterstraße 75, Marburg.

Kanzlei-Praktikant

mit besserer Schulbildung, aus gutem Hause wird sofort aufgenommen in der Weinhandlung J. Rüster, Marbg. 690

Südlich gelegene

Wohnung

im 1. Stock, mit 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Zugehör, Gartenanteil ist zu vermieten. Anfrage Hausbesorgerin im Hof, Bismarckstraße 23.

Eine tüchtige

kaufmännische Kraft,

vorherrschend Manufakturist und Auslagenarrangeur, geübten Alters, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, intelligent und redigewandt, mit Platzkenntnissen sucht passende Stellung. Widmet sich auch anderem stundesgemäßen Verufe. Gefäll. Anträge erbeten unter „N. W. 150“ an die Werm. d. Bl. 719

Reinrassige, rosenkammige Amerikaner Buchstaben

sind zu verkaufen. Theatergasse 25. 714

Marburg oder Umgebung

wird ein kleines Geschäft zu pachten oder kaufen gesucht. Anträge unter „L. S.“ postlagernd Schönstein, Steiermark. 708

Junges

Kindermädchen

wird aufgenommen. Theatergasse 25. 714

Obstversand

jedes Quantum, im großen und im kleinen, sowie 400 Liter 1908er Wein billig zu verkaufen. Schulgasse 2.

Intelligentes

Fräulein

sucht tagsüber Stellung zu Kindern. N. F. Burggasse 12.

Praktikant

aus besserem Hause, für Elektrotechnik und Schlosserei wird aufgenommen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 722

Verlässlicher, tüchtiger

Glasergehilfe

findet dauernde Stellung bei Joh. Rohrer, Klagenfurt.

In der Nähe d. Rabettenschule sind

2 Zimmer

und Küche samt Zugehör ab 1. März zu vermieten. Neuborf bei Marburg Villa Stefanie. 710

Lehrfräulein

wird zur gründlichen Ausbildung im Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren und Anfertigung der gesamten Damen- und Kinderkleider, Wäsche und Hauskleiderei gesucht. Selbstgeschriebene Offerte sind zu richten an die erste österr. k. u. k. Zuschneideschule Gregor Sattler, Klagenfurt. Für auswärtige Pension im Hause. Prospekt gratis.

Schönes

möbliert. Zimmer

für einen stabilen Herrn in einer Villa zu vermieten. Gamserstraße 9, (Seitengasse der Theatergasse). 689

Gebildeter Mann

35 Jahre alt, wünscht behufs Übernahme eines gutgehenden Gasthauses in der Nähe der Stadt, als Kompanist ein Fräulein oder Witwe mit einigen hundert Kronen kennen zu lernen. Ehe nicht ausgeschlossen. Gef. Anträge unter „N. W. 150“ an die Werm. d. Bl. 694

Frühjahrskostüm

und 2 Jacken, fast neu, von schlanter, mittelgroßer Dame zu verkaufen. Anfrage, Herrengasse 29, Villenried.

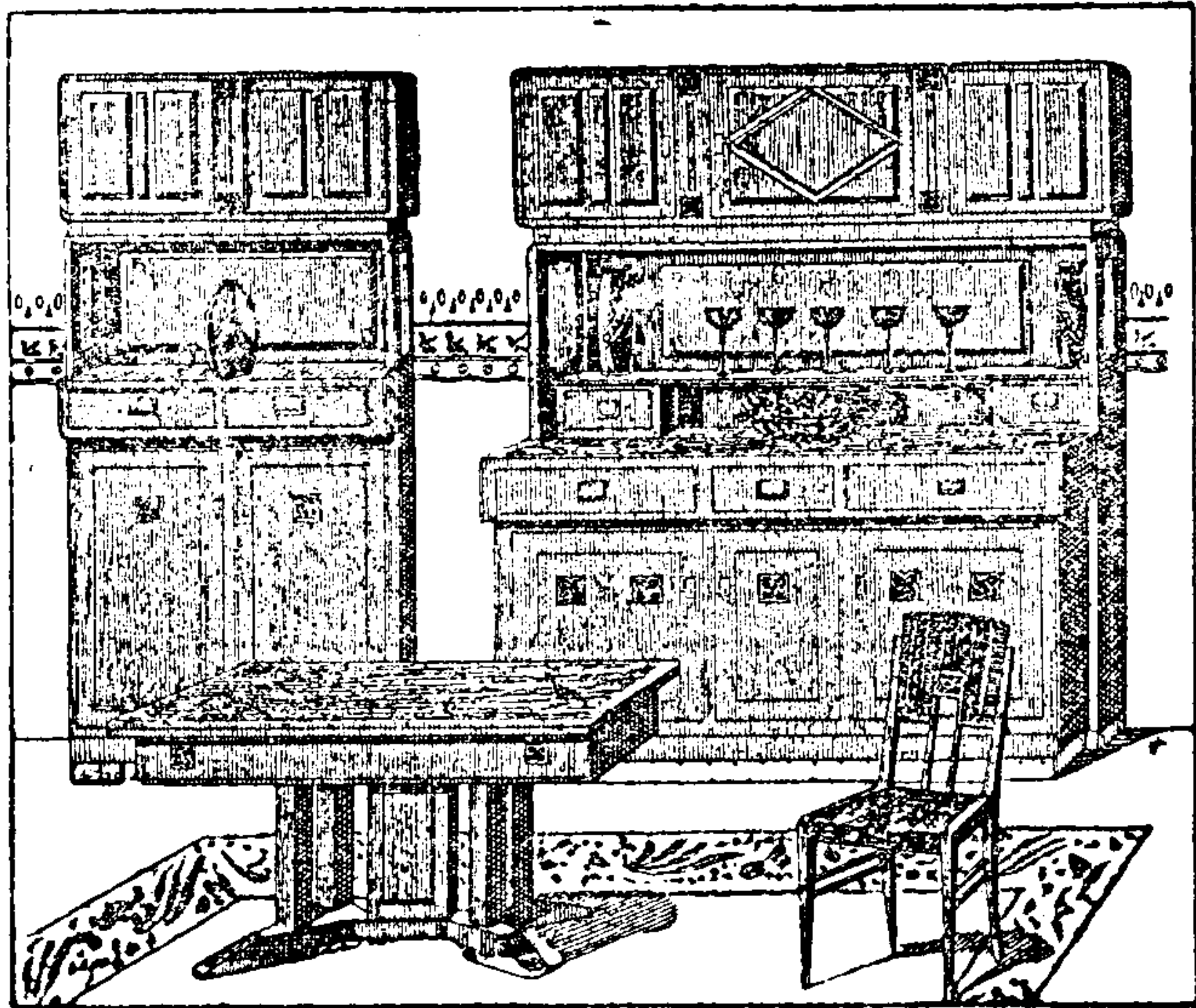
ADLER

beste Schreibmaschine der Gegenwart!

Sichtbare Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben!

Generalvertretung: Julius G. Sorg, Graz Jakomini-gasse Nr. 8.

Vertreter für Marburg: Robert Fuchs Tegetthoffstrasse, Firma Turad.



Möbellager

Gut sortiertes Lager von geschmackvoll und dauerhaft erzeugten Möbeln in allen

Stilarten empfiehlt die

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister

Marburg, Burgplatz 3 neben „schwarzen Adler“.

Von erstklassiger ungarischer Weingroßhandlung wird ein gut eingeführter

Vertreter für Gili, Marburg und Umgebung

gegen Provision und Fixum gesucht. Gefl. Anträge unter „Leistungsfähig“ a. d. Verw. d. Bl. 648

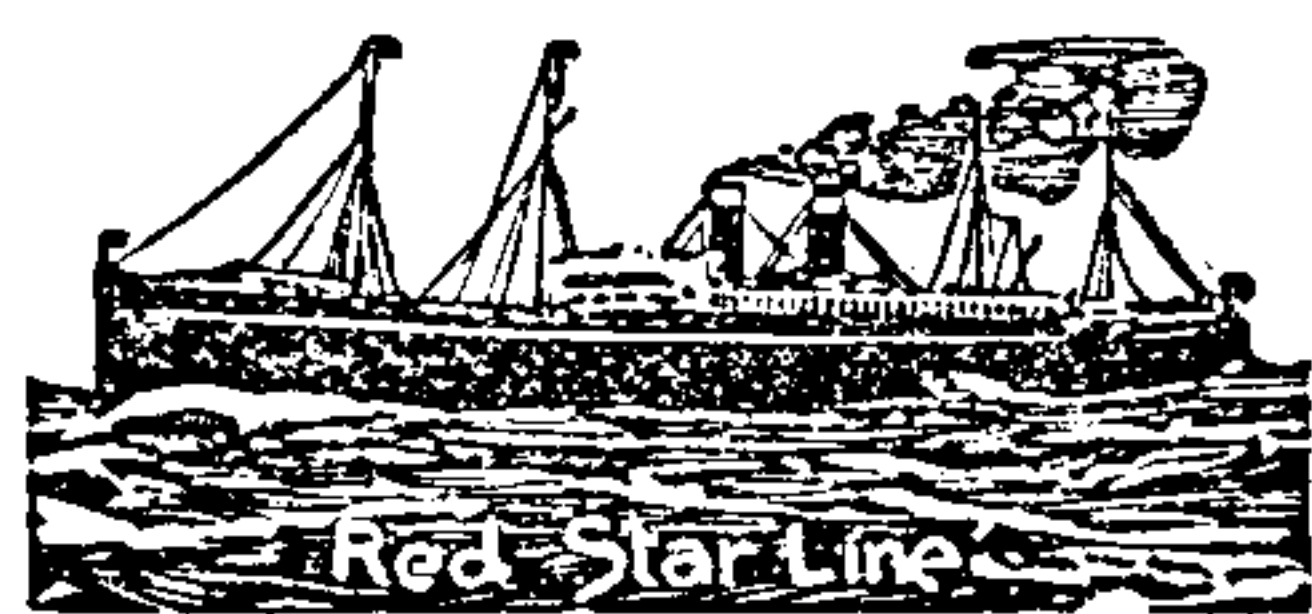
Trauerhüte

in größter Auswahl

:: stets am Lager ::

E. Polt-Witzler, Modistin

„zur Wienerin“, Herrengasse 40. 229



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Die Töchter des Erfinders



Imposante und prächtige
Haarfülle

schafft und erhält man sich bis ins Alter ohne besondere Mühe, ohne umständliche Manipulationen und ohne wesentliche Kosten, wenn man ein wirklich zweckmäßig zusammengefügtes Haarwasser wählt, welches die Kopfhaut stärkt und reinigt und was besonders wichtig ist, den natürlichen Fettgehalt des Haars reguliert. Für fettiges, öliges Haar verwende man Uhlmann's Peru Tannin-Wasser ohne Fettgehalt (rote Packung). Für trockenes, sprödes und brüchiges Haar verwende man Uhlmann's Peru Tannin-Wasser mit Fettgehalt (grüne Packung). Es beseitigt gleichzeitig den üblen Schweißgeruch und macht das Haar duftig, locker, glänzend und weich. Greift die Haarfarbe nicht an, schmutzt nicht und macht keine Flecken. Es ist rein und klar und fein parfümiert. Flaschen Kr. 2.50 und 5.—

Generaldepositeur in Österreich-Ungarn: Vertriebsgesellschaft Wien I., Karlsplatz 3. Depots in sämtlichen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%, auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencommer
Budapest, VIII, Josefiring 33.

Rückporto erwünscht. 670

Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an E. Schlesinger, Berlin 18. 3803

Damenfahrrad

Freilauf, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 577

Schönes Zimmer

sonn- und gassenförmig, im 1. Stock, möbliert oder unmöbliert, mit event. Benützung der Küche und des Badezimmers ist sofort zu vermieten. Anfrage in E. Schinkos Gastwirtschaft, Gerichtshofgasse 16. 645

Zu verkaufen

elegante Schlafzimmer-Einrichtung und altdeutsche Speisezimmer-Einrichtung billig bei Anton Gallotter, Tischlermeister, Tegetthoffplatz 3.

Einen 640

Branntweinkessel

70 bis 90 Liter, zu kaufen gesucht. Anträge M. Potiš, Parkstraße 24.

Geehrte

Weinbautreibende!

Viele schöne veredelte Reben sind zu haben und zwar: Wälsch-Niesling, Sylvaner, weiß Burgunder und Mosler, alle auf Riparia Portalis, unbeschädigt von Hagel u. schön verwachsen bei 647

Franz Wratzko

Rebschulbesitzer, St. Peter bei Marbg.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3'10 lang,	1 Coupon 10 Kronen
kompletten	1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikort genießt die Privatkundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer Franz Schüh, in Oberscheriaßen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Mechanische Strickerei

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten Strümpfe und Socken zum Anstricken und Anwirken. Tadellose, fachmännische Ausführung. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Modestricks- und Wirkwaren-Artikel. 583

Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

Gegen Husten

und Heiserkeit nehme man

Dr. Sedlitzky's Gasteiner

Zirbelkiefer-Bonbons

zu haben in Paketen à 30 Heller bei:

Apötheke Friedrich Prull, Apotheke H. Savost, Szlepecz & Vincetitsch, Kaufmann.

Beredelte Wurzelreben

der Sorten Wälschriesling, Mosler, Portugieser, Burgunder weiß, Ruländer auf Portalis-Unterlage, bester Qualität, hat zu 16 Heller abzugeben Ritter von Rothmanitsche Gutsverwaltung, Rothwein bei Marburg. 638

Neue Existenz

durch einfache und lohnende Fabrikation eines leicht verkäuflichen, täglichen Gebrauchsartikels. Verlangen Sie sofort per Postkarte Gratiausendung unseres Kataloges. Industriewerk, Jizersdorf 41 bei Wien.

The Stylograph

THE RED DWARF N°2 STYLOGRAPH
J. KEARNEY & CO LIVERPOOL

„Die ewige Feder“. — Die beste Füllfeder der Welt empfiehlt

Andreas Platzer, Papier-, Schreib- u. Schulrequisitenhandlung en gros u. en detail, Marburg, Herrengasse 3.

Bekanntgabe.

Erlaube mir den geschätzten Kunden meines verstorbenen Mannes, des Herrn

Gottfried Egger, Schuhmachermeister,

zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das Geschäft unverändert weiterführe. Ich bitte das bisherige Vertrauen auch weiter meinem Geschäft zuzuwenden, da ich stets bestrebt sein werde, meine geehrten Kunden voll und ganz zufriedenzustellen.

672 Hochachtungsvoll
Gottf. Egger's Witwe.

Schöner Hafer Gasthaus

zu verkaufen. Anzufragen bei Dr. Johann Schmiderer, Rärntnerstraße 28. 701

Kohlengeschäft samt Greislerei

wird wegen Abreise verkauft. Briefe erbeten unter „Alter Posten“ an die Verm. d. Bl. 711

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nr. 12. Bergstraße 8. 637

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothete, Frankfurt a. M. 2429

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Anträge an M. Kollarisch, Marburg, Franz Josefstraße 9. 671

Zimmer

Schönes unmöbliertes 685 mit Kochherd, für alleinstehende Dame bestens geeignet, ab 15. März zu vermieten. Göthegasse 34, part. 702

Preis per Stück
14 Heller

Preis per Stück
14 Heller

Fahrplan

der
k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für Untersteiermark.
(Giltig vom 1. Oktober 1909.)
Buchdruckerei Kralik
Marburg, Postgasse 4.

!! Achtung !!

Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Herren- und Damenkleiderstoffen für Maßbestellung, Herren- und Knabenanzüge, Mäntel und Schladmingerrocke, Herren- u. Damenfrägen, Pelzkollern, Damenjacken und Paletots, Lauf- Tisch- und Wandteppiche, Vorhänge, Gräb, Matratzen und Steppdecken, sowie größte Auswahl in Velour- und Waschbarchenten

liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Jos. Rosner
Marburg, Nagysstrasse 10
1. Stock. 1120

Wohnung

1. Stock, mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ist an stabile, ruhige, kinderlose Partei ab 1. Mai zu vermieten. Anfrage Kotoschinnegallee 32, parterre.

2 Häuser

und drei Bauplätze, zirka 1000 Schritte vom Hauptplatz, zu verkaufen. Anfrage K o r e n t, Kasernenplatz 7. 659

Diener

gesucht. Hauptplatz 14. 678

Büglerin

auch Wäscherin empfiehlt sich den Herrschaften ins Haus. Rärntnerstraße 74. 673

Schuldner zahlen

wenn sie durch die Mahn-Abteilung des Vereines „Kreditreform“, Graz, Papngasse 10, eingemahnt werden. Nationales Mahnverfahren. Inlasso-Erfolg des Verbandes im Jahre 1908 über 9 Millionen Kr. Verlangen Sie kostenlos Prospekt Nr. 803.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer lieben guten Mutter, bezw. Urgroß- und Großmutter sowie Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Gertraud Supančić geb. Glaser
Müllermeisterwitwe

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten tiefgefühlten Dank.

Marburg, 26. Februar 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Prima Rindfleisch

Schweres Kalbfleisch, Kaiserfleisch, Frisches Schweinefleisch, Gefelchter Speck ist zu haben, Gefelchte Röllschinken, zu jedem Preis

vis-a-vis der Franziskanerkirche, Tegetthofstr. 8.

Marburger Marktbericht

vom 19. Februar 1910

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wachholderbeeren	Kilo		50
Rindfleisch . . .		1	44	Kren	"	1	—
Kalbfleisch . . .	"	1	70	Suppengrün . . .	"		48
Schafffleisch . . .	"	1	20	Kraut, saures . . .	"		24
Schweinefleisch . .	"	1	80	Küben, saure . . .	"		20
" geräuchert . . .	"	2	—	Kraut . . . 100 Köpfe			—
" frisch	"	1	60	Getreide.			
Schinken frisch . .	"	1	60	Weizen	Intn.	26	50
Schulter	"	1	50	Korn	"	18	—
Viktualien.				Gerste	"	17	—
Kaiserkräutermehl .	Kilo		48	Hafer	"	17	—
Mundmehl	"		46	Kukuruz	"	16	50
Semmelmehl	"		44	Gerste	"	17	—
Weißpohlmehl . . .	"		42	Haide	"	14	—
Türkenmehl	"		28	Bohnen	"	25	—
Haidebrot	"		50	Geflügel.			
Haidebrot	Liter		40	Indian	Stück		—
Hirsenbrot	"		28	Gans	Paar	5	—
Gerstbrot	"		28	Ente	"	3	—
Weizengries	Kilo		50	Brathühner	"	4	20
Türkenries	"		30	Kapaune	Stück		—
Gerste, gerollte . .	"		50	Obst.			
Weiz	"		50	Apfel	Kilo		32
Erbsen	"		60	Birnen	"		40
Linjen	"		60	Nüsse	"		—
Bohnen	"		30	Diverse.			
Erdäpfel	"		08	Holz hart geschw.	Meter	7	—
Zwiebel	"		30	" " ungeschw.	"	8	50
Knoblauch	"		80	" weich geschw.	"	6	—
Eier	Stück	1	07	" ungeschw.	"	7	56
Räse (Topfen) . . .	Kilo		40	Holzbohle hart . .	Stück	1	60
Butter	"	2	50	" weich	"	1	50
Milch, frische . . .	Liter		22	Steinkohle	Intn.	2	90
" abgerahmt	"		14	Seife	Kilo		72
Rahm, süß	"		96	Kerzen Unschlitt . .	"	1	12
" sauer	"		96	" Stearin	"	1	80
Salz	Kilo		26	" Steyr	"		—
Rindschmalz	"	2	60	Heu	Intn.	10	—
Schweinschmalz . .	"	2	04	Stroh Lager	"	8	—
Speck, gehackt . . .	"		1	" Futter	"	7	—
" frisch	"		1	" Streu	"	6	50
" geräuchert	"		1	Bier	Liter		44
Kernfette	"		1	Wein	"		80
Zwetschken	"		96	Branntwein	"		72
Zucker	"		88				
Rümmel	"	1	30				
Pfeffer	"	2	—				

Herbarnys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 40 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 R. 50 S., per Post 40 S. mehr für Packung. Alleinige Erzeugung und Hauptverandstelle: Dr. Hellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“, (Herbarnys Nachfolger), Wien VII/1, Kaiserstraße 73—75.

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbarnys Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup

Seit 35 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 2 R., per Post 40 S. mehr für Packung. Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Gili, Deutsch-Landsberg, Selbach, Fürstfeld, Gleisdorf, Graz, Gombitz, Leibnitz, Pöden, Mariagell, Mured, Pettau, Radkersburg, Wind-Feistritz, Wind-Graz, Wolfsberg.

Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg

gewährt

Darlehen an Gemeinden, Bezirksvertretungen und an Schulgemeinden

gegen Erfüllung der gesetzlichen und statutarischen Bedingungen.
Dieselbe gewährt ferner gegen entsprechende Sicherheit und grundbücherliche Sicherstellung:

Darlehen auf Haus- und Grundbesitz und Darlehen zur Ab-
lösung höher verzinslicher Forderungen im
Konvertierungswege.

Zinssuss $4\frac{3}{4}\%$

Das billigste und beste Dach
auch für Isolierungen ist
„Duresco-Pappe“
wetter-, sturm-, kälte- u. wärmeisicher
unter langjähriger Garantie. Allein-
Verkauf bei 656

Alois Riha jun.

Marburg, Gerichtshofgasse 28,
beh. konz. Installationsgeschäft für
Gas u. Wasserleitung, Baupenglerei
Telephon 136/VIII. 656

Ein guterhaltene, womöglich mattes

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Anträge mit
Preisangabe an die Bero. d. Bl.

Maschinschreiberin

Anfängerin, sucht einen Posten.
Gefl. Anträge unter „M. M.“ an
die Bero. d. Bl. 654

Lehrjunge

wird aufgenommen bei J.
Hallecker, Reiserstraße 23. 668

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Einladung.

Mittwoch den 2. März findet in der Gastwirtschaft der
Frau Weiß ein

gemütlicher Familien-Abend

statt. Musik- und Gesangsvorträge werden von den Herren
Kanzler und F. Swalek ausgeführt.

Anfang präzise 8 Uhr abends. Eintritt 40 Heller.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Hochachtend

die Veranstalter.

Engelweingarten-Schilcher von der Sparkasse Stainz

soeben im Auschank bei

725

Hubert Skalak „Hotel Meran“.

Leitersberger Weinstube

(Hotel Alwies) empfiehlt vorzügliche
Naturweine, Eigenbau Baron
Fabrizi und Littenberger, Göker
Märzen- und Bockbier, kalte und
warme Küche. 692

Bade- und Klosett-

Einrichtungen
jeder Art billigt bei

Alois Riha jun.

Marburg, Gerichtshofgasse 28,
beh. konz. Installationsgeschäft für
Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerei
Telephon 136/VIII.

Günstig für Ostern

Kundmachung.

Wegen Abreise Reduzierung des Warenlagers

:: März der letzte Monat ::

!! um 45 Prozent billiger !!

und zwar früher K 1.— jetzt nur 55 h

Ant. J. Strohmayer

in Marburg, Herrengasse 3 „zum Bischof“

verkauft noch den Vorrat in

Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Delaine, Batiste, Kottone, Blaudruck,
Bettzeuge, Flanking, Leinwand, Hosenzug, Strümpfe, Socken,
Herren- und Knabenkleider, überhaupt alle in Manufaktur ein-
schlägigen Artikel

um 45 Prozent billiger
Gelegenheit bitte nützen Sie aus!

Gasthaus

wird zu pachten oder auf Rechnung
zu nehmen gesucht. Antr. unt. „Gast-
haus“ an d. Bero. d. Bl.

Schöne Dogge

sehr wachsam, aber anhänglich,
wegen Abreise zu verkaufen. Von
1—4 Uhr. Reiserstraße 14, Thür 4.

Steirerhühner

gesperbert, reinrassig, legreif, sind
paarweise oder einzeln abzugeben.
Göthegasse 34, parterre. 684

Maison Rosa Skerbinc

Erster Salon für feine Damenroben

Marburg, Ludwigshof, Domgasse 1, 1. Stock.

Erlaube mir ergebenst bekanntzugeben, daß ich für meinen Damenmode-Salon erstklassige Wiener Damen-
schneider für englische und französische Roben engagiert und sehr tüchtige Mamsellen angestellt habe, wodurch ich in der
angenehmen Lage bin, einem hohen Adel und den hochgeschätzten Damen nur das Neueste und Gediegenste bei zuvorkommend-
ster Bedienung zu bieten und werde stets wie bisher bestrebt sein, meinem Unternehmen den Ruf größter Solidität und
Leistungsfähigkeit zu bewahren.

Indem ich um Zuwendung von schätzbarsten Aufträgen bitte, zeichne

hochachtungsvoll

Rosa Skerbinc.